

Glienicker KURIER



OKT
2022

Kostenlos an alle Haushalte

Nachrichten aus der amtsfreien Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Sanierungsmarathon in Glienicke:
Nach Kindelfließbrücke wird auch Kreisstraße 6501 gesperrt



Interview mit neuer Hortleiterin



Geschichte der Dorfteichweide



Herbstfest-Comeback

Redaktionsschluss für die November-Ausgabe: Dienstag, 18. Oktober 2022



LAUBFREI

Spannemann e.K.



Ihr Dienstleister für Haus und Garten

-  Haus- und Gartenservice
-  Gehwegpflege
-  Laubbeseitigung
-  Gartenpflege
-  Urlaubsbetreuung all inclusive

... mehr Zeit für die Familie

www.LAUBFREI.de

Telefon +49 33056 23 20 28 · E-Mail: info@laubfrei.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

na, sind Sie schon in Weihnachtsstimmung? Ich weiß, ich weiß, es ist ja erst Oktober. Aber was nicht ist, kann schließlich noch werden. Und die Versuchung ist groß. Schauen Sie doch einfach mal in den Glienicker Supermärkten vorbei. Ein Paradies für Lebkuchen- und Stollen-Junkies. Ich oute mich hier mal: Ich bin eine Naschkatze und das ist auch gut so, liebe Vor-Adventsmuffel.



Die vollen Regale mit den Weihnachtsköstlichkeiten machen mich unendlich glücklich. Printen, Zimtsterne, Marzipankartoffeln, Dominosteine, Spekulatiuskekse, Lebkuchenherzen und, und, und. Und dann erscheint mir wie im Traum ein Chor von Engeln, die die vielen Leckereien, die plötzlich zu glitzern und zu leuchten anfangen, in den schönsten Tönen lobpreisen. Da muss man doch einfach zulangen, oder? Wenn nicht jetzt, wann dann, sage ich mir und greife voller Euphorie nach Printen. O, du fröhliche im Herbst.

Jetzt werden viele von Ihnen denken: Das wird ja immer früher. Recht haben Sie! Tatsächlich liegen seit Anfang September die Weihnachtsleckereien in den Su-

permärkten aus. Da ist der Sommer noch nicht vollends vorbei und die Glienickerinnen und Glienicker laufen in kurzen Klamotten rum. Das Klischee der gemütlichen Weihnachtszeit mit Glühwein, Schoko-Weihnachtsmann und Schnee trifft auf Kaltgetränk, Eis und Sonne bei 25 Grad. Ich habe mir erklären lassen, dass sich die Lebensmittelläden bei ihren Bestellungen an dem meteorologischen Herbstanfang am 1. September orientieren. Und, was soll ich Ihnen sagen? Sie vermuten es bestimmt schon: Die Nachfrage nach Weihnachtssüßigkeiten ist da!

Nach Angaben des Bundesverbandes der Deutschen Süßwarenindustrie isst jeder und jede Deutsche ein Kilogramm Lebkuchen im Jahr. Somit ist das Naschen für all jene, denen Weihnachten nicht früh genug kommen kann, doch nur konsequent. Da steigt der Zuckerspiegel vor Freude und das Cholesterinmännchen dreht noch eine Ehrenrunde.

Als ich aus dem Supermarkt gehe, reiße ich die kleine Verpackung auf und befreie die nebeneinander liegenden Printen aus ihrer Zwangslage. Ein Biss und ich spüre, wie der köstliche Schokoladenbezug auf dem Lebkuchen in meinem Mund zerfließt. Das ist Balsam für meine Weihnachtsseele. Ich bin bereit. Die Adventszeit, sie kann kommen.

Ihr Redaktionsleiter
Arne Färber

Impressum

Herausgeber: Der Bürgermeister
Hauptstraße 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/69-229 u. 222
Fax: 033056/69-258
www.glienicke.eu

Verantwortlich: Dr. Hans G. Oberlack

Redaktionsleitung: Arne Färber (af)

Mitarbeit: Susanna Gotsch (sg),
Glienicker Kurier (GK), Landkreis (LK),
Landesregierung (LR)

Anzeigen: Vanessa Kränke

Fotos: Glienicker Kurier (sofern nicht anders
angegeben); kleines Titelfoto (r.): Ingo Klimmek

E-Mail: pressestelle@glienicke.eu

Auflagenhöhe: 6.300

Gedruckt auf matt Recycling 100% Altstoff.

Redaktionsteam: Petra Bajorat-Kollegger,
Dr. Barbara Giessmann, Susanne Jänicke,
Kathrin Kröger, Waltraud Rudolph-Zejewski,
Dr. Ulrich Stempel

Grafik und Layout: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde

Druck: Möller Pro Media GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Zustellung: Turbo Post

In eigener Sache: Bei Nichterhalt des
„Glienicker Kurier“ können Sie sich an die Pressestelle
im Rathaus, Tel. 033056/69229, wenden.

Zur Beachtung: Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben die Meinung des Autors, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.

Inhalt

ORTSGESCHEHEN	4
RATHAUSNACHRICHTEN	12
AUS DER KOMMUNALPOLITIK	28
KUNST UND KULTUR	42
KINDER, JUGEND UND SCHULE	47
HISTORISCHES	51
SPORT	52
SENIOREN	57
AUS DEN KIRCHENGEMEINDEN	60
LESERPOST	62
TERMINE	64
GEBURTSTAGE	75
PRIVATE TRAUERANZEIGEN	75
ANZEIGEN	76
DIE GEMEINDE INFORMIERT	82



INTERVIEW MIT DER NEUEN HORTLEITERIN SASKIA LIENEWEIT

„380 Kinder zu betreuen, ist eine echte Hausnummer“

Seit dem 2. Mai dieses Jahres hat Saskia Lieneweit die Leitung des Hortes „Coole Kids“ in Glienicke/Nordbahn übernommen. Die Mutter von zwei Kindern machte 2006 ihr Fachabitur in Sozialwesen und absolvierte von 2008 bis 2013 ihr Studium „Bildung und Erziehung im Kindesalter“ mit dem Abschluss „Kindheitspädagogin“. Vor ihrer neuen Tätigkeit in unserer Gemeinde war sie Co-Leiterin in einer Kita mit 120 Kindern in Berlin-Wedding. Kurier-Redakteur Arne Färber sprach mit der 35-Jährigen über die Strukturen im Hort, dessen Bedeutung und wie sich die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher angesichts steigender Ansprüche verändert hat.

Glienicker Kurier: Frau Lieneweit, Sie sind jetzt seit fünf Monaten neue Leiterin des Hortes. Wie ist Ihr erster Eindruck von der Einrichtung?

Lieneweit: Der Hort ist eine große Einrichtung. Da wir mit der Grundschule in einem Gebäude untergebracht sind, musste ich mir erst einmal einen Überblick verschaffen, wo sich die Räumlichkeiten des Hortes und der Schule befinden. 380 Kinder zu betreuen, sind eine echte Hausnummer. Mir war es aber ganz wichtig, das Hort-Team und dessen Abläufe kennenzulernen. Daher bin ich in den ersten Monaten mitgelaufen, um zu sehen, was gut läuft und wo eventuell noch Verbesserungsbedarf besteht.

Jede Führungsperson hat ihre eigene Handschrift. Welche Ideen und Konzepte können und wollen Sie einbringen, um die Arbeit im Hort weiterzuentwickeln?

Der Hort hat viele neue Kolleginnen und Kollegen bekommen. Deswegen ist es wichtig, dass wir uns als Team finden. Ich möchte, dass wir gemeinsame Standards entwickeln, an denen wir uns alle orientieren können. Denn je sicherer die Hort-Mannschaft in ihrer Arbeit auftritt, desto sicherer agiert sie auch gegenüber den Kindern und Eltern. Gerade die Kinder brauchen in der offenen Arbeit klare Strukturen, die gewisse Grenzen und Regeln beinhalten. Das funktioniert aber nur, wenn alle diese Regeln und Grenzen kennen. Ich unterstütze meine Kolleginnen und Kollegen darin, neue Ideen und Gedanken mit einzubringen. Wir haben eine gute Mischung aus langjährigen und frisch ausgelernten Pädagoginnen und Pädagogen. Wir können nur gemeinsam agieren und erfolgreich sein.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Beruf?

In der Kita war es schön zu sehen, wie die Kinder wachsen, sprechen lernen und anfangen zu laufen. Im Hort treffe ich dagegen auf kleine selbst-

ständige Persönlichkeiten, die schon ihre eigene Meinung haben und die sie auch vertreten. Ich finde es wichtig, dass Kinder lernen, für sich und ihre Interessen einzustehen. Und dafür zu kämpfen. In der heutigen Zeit ist es von großer Bedeutung, wenn Kinder ein gesundes Selbstbewusstsein entwickeln. Es macht mir eine große Freude, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Wie beurteilen Sie die derzeitigen Strukturen im Hort?

Es hat alles Hand und Fuß. Wir haben im Sommer lediglich ein paar räumliche Umstrukturierungen vorgenommen. Die Erzieherinnen und Erzieher sollen darüber hinaus eigene Raumkonzepte entwickeln, denn sie werden letztendlich dort mit den Kindern auch arbeiten. So soll unter anderem ein Ruhe- und Snoezelraum entstehen. Wir merken, dass die Erstklässler in den ersten Wochen nach der Einschulung, aber auch ältere Kinder, einen Rückzugsraum suchen, in dem sie einfach abschalten und zur Ruhe kommen können.

Aber: Der Hort hat schon ein paar Jahre hinter sich und feierte im September gerade seinen 20. Geburtstag. Bis es zu baulichen Veränderungen bei uns im Rahmen des Erweiterungsbaus an der Grundschule kommt, werden noch einige Jahre vergehen.

Daher wollen wir bis dato ein paar Umstrukturierungs- und Renovierungsarbeiten mit dem Hortteam und der Gemeinde vornehmen. Man sieht eben, dass der Hort schon ein paar Jahre „gelebt“ hat. Das finde ich aber auch schön, denn es zeigt eine lebendige Einrichtung.

Welche Bedeutung kommt dem Hort zu?

Für die Eltern ist es erst mal wichtig, dass ihre Kinder nach der Schule noch weiter gut betreut werden. Für die Jungen und Mädchen ist der Hort eine schöne Freizeitgestaltung. Bei uns löst sich der Klassenverband auf und dadurch können sich die Kinder ihren Interessen entsprechend entscheiden, was und mit wem sie spielen wollen. Im Herbst werden auch wieder die Werkstätten losgehen. Neben der Näh- und Holzwerkstatt ist das Haus der kleinen Forscher aktiv. Eine Kollegin bietet Yoga an, ein Kollege macht Bewegungskurse. Hinzu kommen auch die Arbeitsgemeinschaften. Des Weiteren sollen unsere Hortkinder ganz viel mitbestimmen dürfen. Wir sind gerade dabei, den Kinderrat aufleben zu lassen. Dieser setzt sich aus jeweils einem Vertreter jeder Klasse zusammen. In dem Kinderrat sollen die Jungen und Mädchen unter anderem artikulieren, was ihnen an Freizeitgestaltung wichtig ist, was sie sich wünschen und wo sie sich nicht ausreichend gehört fühlen. Unser Ziel ist es, uns alle ein bis zwei Monate und nach Bedarf zu treffen.

Welches sozialpädagogische Angebot machen Sie den Kindern und welches Konzept verfolgen Sie?

In der Hortarbeit gibt es zwei sozialpädagogische Konzepte. Es gibt einmal die Arbeit im Klassenverband. Dazu müsste jeder Gruppe aber eine eigene Räumlichkeit zur Verfügung stehen. Daher arbeiten wir im offenen Konzept. Bei uns teilen sich die ersten und zweiten Klassen eine Etage, ebenso die Dritt- und Viertklässler. Alle Altersgruppen dürfen sich aber

Will die Transparenz gegenüber den Eltern verbessern: Hortleiterin Saskia Lieneweit



auch mischen. Wir verfolgen den Situationsansatz und schauen, was die Bedürfnisse der Kinder sind und greifen diese in unserer Arbeit auf, zum Beispiel bei der Ferien- und Freizeitgestaltung.

Während es in der Schule den strikten Lehrplan gibt, können die Kinder im Hort ihren Interessen nachgehen. Wir geben ihnen den Rahmen vor und in diesem können sie sich ausprobieren. Wir wollen die Kinder ja zur Selbstständigkeit erziehen. Dazu gehört auch, dass die Kinder lernen, ihre Konflikte im Hort erst einmal selber zu klären, bevor gleich die Eltern eingeschaltet werden.

Es gibt Kinder mit besonderen Verhaltensweisen und auch solche mit einer Erkrankung im Hort. Wie gehen Sie und Ihr Team damit um und hat Ihre Einrichtung überhaupt die Kapazität, sich einzelnen Kindern zuzuwenden?

Innerhalb des Kollegiums findet ein Austausch über Kinder statt, die bestimmte Erkrankungen haben oder Verhaltensweisen an den Tag legen. Dadurch weiß jeder im Notfall, was er zu beachten hat und welche Betreuung das jeweilige Kind braucht. Wir wollen auch den Austausch mit der Schulsozialarbeit intensivieren. Ungefähr ein knappes Dutzend Kinder benötigt eine besondere Förderung beziehungsweise Aufmerksamkeit. Wir müssen in diesem Zusammenhang ein System erarbeiten, zu dem das Anlegen eines Ordners für besondere Kinder gehört, die zum Beispiel hypersensibel sind oder autistische Züge haben. Diesen Leitfaden gibt es schon bei unseren „Allergiekindern“. Aus diesen Ordnern können wir entnehmen, welche Erste-Hilfe-Leistungen wir erbringen müssen.

Wie erleben Sie die Zusammenarbeit mit den Eltern?

Das Manko in Brandenburg ist, dass der Hort noch zur Kita gezählt wird. Das vermittelt den Eltern das Bild, der Hort habe genauso viel Personal wie eine Kindertagesstätte. Dem ist aber nicht so. Die Betreuung ist nicht mehr so intensiv wie in der Kita. Dennoch haben wir alles im Blick und die Kinder sind bei uns sicher aufgehoben. Ich würde mir hier mehr Vertrauen in unsere Pädagoginnen und Pädagogen wünschen.

Um die Transparenz gegenüber den Eltern zu verbessern, wird der monatlich erscheinende Newsletter wieder ins Leben gerufen. Darin berichten wir, was im Hort passiert und welche Themen gerade aktuell anstehen. Mein Ziel ist es, die Eltern vermehrt mit ins Boot zu holen, sich aktiv einzubringen, zum Beispiel fürs Kuchenbacken für ein Hortfest.

Da die Erziehungsberechtigten die Hortverträge mit der Gemeinde schließen, fehlt mir der persönliche Kontakt zu den Eltern. Ich suche ihn zwar, aber in der Regel wenden sie sich an die Gemeinde. Das finde ich schade.

Manchmal gilt es, Therapeut, Gesprächspartner und Nachhilfelehrer zugleich zu sein. Inwieweit hat sich die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher verändert?

Die Rolle der Erzieherinnen und Erzieher hat sich stark gewandelt. Sowohl die Ansprüche in der qualitativen Arbeit als auch die Ansprüche der Eltern an unsere Einrichtung steigen. Aber ich finde das auch richtig und wichtig, weil wir ja als Bildungseinrichtung wahrgenommen werden wollen. Wir kämpfen dafür, dass wir eine höhere Anerkennung in diesem Beruf erfahren. Meine Kolleginnen und Kollegen und ich tauschen uns dazu regelmäßig aus. Ich halte es für unerlässlich, dass sich die Erzieherinnen und Erzieher nach ihren Interessen weiter fortbilden. Nicht jeder sollte alles können. So lebe ich auch meinen Beruf. Es ist schön zu wissen, wenn alle mit dem Herzen dabei sind und einen guten Job machen.

Gemeinsam für Ihre (Augen)gesundheit

- Digitales Augen- & Netzhaut-Screening
- Individuelle Risikoanalyse* gemeinsam mit angeschlossenen Augenärzten, ermöglicht durch das Augennetz unseres Partners epitop
- Kompakte & verständliche Zusammenfassung

~~79,- €~~

59,- €

Vorteilspreis bis 31.12.22

• epitop



*) Ein Screening stellt keine Diagnostik dar und ersetzt nicht die regelmäßigen Vorsorgeuntersuchungen bei Fachärzten. Es ist jedoch eine gute Orientierung für die Auswahl geeigneter weiterer Untersuchungen.

Oranienburger Chaussee 5
16548 Glienicke / Nordbahn
Telefon: 033056 - 948 45

Mo - Fr 10 - 19, Sa 10 - 14 Uhr



Kundenparkplatz
direkt am Geschäft.
Zugang barrierefrei.



**SCHMELZER
AUGENOPTIK**

www.schmelzer-augenoptik.de

RUNDES JUBILÄUM IM SENIORENPFLEGEHEIM HAUS ANGERHOF

Eine fünfstöckige Torte zum Zehnjährigen

(sg) Petrus machte den Organisatoren des Sommerfestes einen Strich durch die Rechnung, dennoch ließ man sich die Laune nicht verderben und verlegte die Party in den geschützten Innenbereich. Schließlich galt es, einen runden Geburtstag zu feiern: zehn Jahre Haus Angerhof!

Drei Bewohnerinnen und Bewohner leben seit der Eröffnung der Pflegeeinrichtung im Haus Angerhof. Mit ihnen sind es momentan 121 Damen und Herren, die hier ein neues Zuhause gefunden haben. Ein Schritt, der nicht immer leichtfällt. „Aber wir tun unser Bestes, damit Sie sich bei uns wohlfühlen und eine abwechslungsreiche Zeit haben“, so Einrichtungsleiterin Ramona Ehnert während ihrer Eröffnungsrede im großen Saal. Dieser war



Feierten gemeinsam 10 Jahre Haus Angerhof: die Bewohner des Seniorenpflegeheims und ihre Angehörigen.



Hingucker und Sattmacher zugleich: die Jubiläumstorte.

festlich geschmückt, eine goldene Zehn schwebte über den eingedeckten Kaffeetafeln und der festlich gekleideten Gesellschaft.

Ehnert war anfangs die Anspannung anzumerken. Vielleicht war es auch der Tatsache geschuldet, dass ihre Kollegin Julia Siebert – sie war viele Jahre der Kopf der Einrichtung – nach der Elternzeit nicht wieder zurückkommen wird. „Ab 1. Oktober wird es eine neue Leitung geben. Ich bleibe als Pflegedienstleiterin dem Haus erhalten“, beruhigte Ehnert die Anwesenden. Sie bedankte sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – dem Pflegepersonal, den Betreuern, Hausmeister, Küchenpersonal aber auch bei den Ehrenamtlichen, die die Einrichtung unterstützen.

Stellvertretend für die Gemeinde war Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack zur Jubiläumsfeier gekommen. An die Eröffnung der Seniorenpflegeeinrichtung kann er sich noch gut erinnern. Ihm gefalle besonders, „dass sich das Haus in der Ortsmitte befindet, wodurch den Angehörigen das Herkommen sehr erleichtert wird“.

Viele Familienangehörige waren an diesem Samstagnachmittag der Einladung gefolgt, um gemeinsam mit ihren Lieben zu feiern. Schön, dass dies endlich wieder möglich sei „und wir am Leben teilhaben können“, so Ehnert. Die Corona-Pandemie sei eine große Herausforderung für alle gewesen, „ohne Ihr Verständnis hätten wir es nicht geschafft“, richtete sie ihre Worte an die Gäste. Endlich seien Ausflüge, Kutschfahrten, aber auch Musiknachmittage wieder möglich. Eine kleine Kostprobe, was die Senioren an diesen Nachmittagen erwartet, kam vom hauseigenen Seniorenchor. Mit dem Stück „Haus Angerhof“ zur Melodie „Von den blauen Bergen kommen wir“, beglückten die Chormitglieder die Anwesenden und ernteten für ihre Darbietung tosenden Applaus.

Danach wurde das Highlight in den Saal geschoben: eine fünfstöckige Geburtstagstorte in den Farben blau und weiß. Musikalisch begleitete Jürgen Perl durch die Feier. Dieser Nachmittag dürfte allen Anwesenden noch lange in Erinnerung bleiben.

In eigener Sache:

Liebe Leserinnen und Leser, wir weisen darauf hin, dass namentlich gekennzeichnete Beiträge die Meinung der Autoren und nicht unbedingt die der Redaktion wiedergeben. Für diese Texte sind insofern die Urheber selbst verantwortlich.

SANITÄR- UND HEIZUNGSFIRMA GROBELNY FEIERT ZEHNJÄHRIGES JUBILÄUM

Eine gefragte Branche mit rosigen Aussichten

(af) Als Benjamin Grobelny noch ein Kind ist, steht für ihn bereits fest, was er später einmal werden möchte: Heizungsbaumeister. „Ich wollte als Kind das machen, was mein Vater macht“, erinnert sich der 36-Jährige. Bereits in der 7. Schulklasse nimmt er ein Video auf, in dem sein Handwerkerwunsch dokumentiert wird. Über 20 Jahre später ist der Glienicker ein anerkannter Handwerksmeister und führt sehr erfolgreich den Betrieb seines Vaters Horst-Dieter fort. „Viele Jahre später, bei einem Klassentreffen, wurde das Video aus der Schule gezeigt. Und siehe da, ich bin das geworden, was ich werden wollte.“ Am 1. September dieses Jahres feiert Grobelny Junior das zehnjährige Bestehen seines Unternehmens.

Trotz Inflation, Krieg in der Ukraine und der Coronapandemie schaut der Familienvater positiv in die Zukunft und sagt sogar: „Meine Firma soll weiterwachsen.“ Denn er weiß: Seine Branche ist gefragt. Besonders der Übergang von fossilen zu regenerativen Energieträgern lässt die Nachfrage nach neuen Anlagen und deren Wartung und Reparatur steigen. Der fachliche Schwerpunkt in Grobelnys Firma liegt noch auf Gasinstallation, Gas – und Ölheizungen, aber auch auf thermischen Solaranlagen. Das wird seiner Ansicht nach auch eine Zeit lang so bleiben. Doch die politische Diskussion über die Zukunft von Gas- und Ölheizungen hat viele seiner Kunden verunsichert. Die Nachfrage nach Wärme-



Runder Geburtstag: Vor zehn Jahren übernahm Benjamin Grobelny (2.v.l.) von seinem Vater Horst-Dieter (l.) die Firma und baute das Geschäftsfeld weiter aus. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack gratulierte dem jungen Unternehmer zum Betriebsjubiläum.

pumpen sei dadurch gestiegen. Daher hat Grobelny sein Dienstleistungsangebot mit dem Thema Wartung und Reparatur von Wärmepumpen seit Beginn dieses Jahres erweitert. „Bei den Heizgeräten wird sich viel ändern, auch die gesetzlichen Regelungen. Daher werden meine Mitarbeiter und ich ständige Weiterbildungen in Anspruch nehmen“, sagt er. Er betont aber auch: „Wir warten und reparieren verschiedene Heizungsanlagen, installieren sie aber nicht. Denn Grobelny hat sein Dienstleistungsportfolio seit sieben Jahren ausschließlich auf den Kundendienst, die spezielle Wartung und Reparatur von Sanitär-, Heizung-, Gas- und Solaranlagen, ausgerichtet. Ein weiteres Geschäftsfeld hat er auch schon im Blick: die

Reparatur und Wartung von Klimaanlage – aber auch die klassischen Felder wie die Erneuerung aller Sanitäreinrichtungen. Dabei arbeitet er mit Maler-, Fliesenleger- und Elektrikerfirmen zusammen. „Auf unsere Partner können wir uns verlassen.“

Nachwuchs zu finden gestaltet sich in Zeiten des Fachkräftemangels schwierig. Hinzu kommt, dass nur die wenigsten Anlagentechniker den Weg zum Kundendienst finden. Schließlich fordert dieser Job auch eine Sozialkompetenz. „Meine Mitarbeiter müssen neben ihren fachlich-handwerklichen Fähigkeiten ebenso auf den Kunden eingehen können“, sagt Grobelny.

Dass es genug zu tun gibt, unterstreichen auch ein paar Zahlen. So führte die Firma Grobelny im vergangenen Jahr 1.016 Reparaturen durch und nahm 531 Wartungen an Heizungsanlagen vor. Auch das Einsatzgebiet des Familienbetriebes kann sich sehen lassen. Neben dem Berliner Norden bedient das Unternehmen auch das südliche Gebiet des Landkreises Oberhavel. Und damit die Qualität gewährleistet bleibt und sogar ausgebaut werden kann, sucht Grobelny Junior über die Firmeninternetseite www.firma-grobelny.de weitere Kundendiensttechniker, Kundendienstmonteure sowie Anlagentechniker und Servicetechniker. „Gute und motivierte Leute können wir immer gebrauchen“, sagt Grobelny. Denn schließlich will er auch beim nächsten runden Jubiläum Grund zum Feiern haben.

Anzeige

GEMEINSAM NEUE WEGE GEHEN!

VERTRAUVENSVOLL · KUNDENORIENTIERT · OFFENHERZIG

SCHÜTZE
IMMOBILIEN

Wir unterstützen Sie, wenn Sie...

- ... Ihre Immobilie verkaufen wollen.
- ... eine altersgerechte Wohnung suchen, bevor Sie Ihr Haus verkaufen.
- ... Ihr Haus mit lebenslangem Wohnrecht verkaufen wollen.
- ... einen Teil Ihrer Immobilie / Ihres Grundstücks verkaufen wollen.
- ... Fragen zur Wertsteigerung / Projektierung Ihres Grundstücks haben.
- ... Fragen zum Erbrecht haben.

DIPL. BAUING. NADINE SCHÜTZE
JUNGBORNSTRASSE 53, 16548 GLIENICKE/NORDBAHN
WWW.SCHUETZE-IMMOBILIEN.COM
KONTAKT@SCHUETZE-IMMOBILIEN.COM
+49 (0) 33 0 56 / 78 76 70





Thema des Monats

EINE GESCHICHTE DER FAMILIE HELD

Wie der Dorfanger zu seiner Weide kam

(sg) Erhaben, wenn auch etwas schief, steht sie da und taucht ihre Äste sanft ins Wasser. Enten suchen unter ihrem Blätterdach Schutz und so mancher Glienicker hält auf der Bank gegenüber inne, um sich von ihrer magischen Ausstrahlung verzaubern zu lassen. Es scheint, als würde sie dies schon lange Zeit tun. Dabei ist sie noch nicht einmal 50 Jahre alt und hat ihre eigentlichen Wurzeln an ganz anderer Stelle: die Weide am Dorfteich.

Ein Tag im Herbst 1976: Auf dem Grundstück von Familie Held in der Märkischen Allee ist lautes Schlagen zu vernehmen, Äste knacken, eine Stimme ruft „Vorsicht“. Dann ist es plötzlich ganz still und das Holz der alten Weide liegt auf dem Rasen. „Für meine Eltern war es keine leichte Entscheidung, den Baum fällen zu lassen“, erinnert sich Andrea Held, die damals noch ein kleines Mädchen war. Doch das Holz war so morsch und der Stamm von Ameisen zerfressen, dass es keine andere Option gab. An einem Ast der Weide war eine Schaukel angebracht. Mit dem Blick in die Ferne schweifend sagt die Glienickerin: „Wir liebten es, darauf zu schaukeln. Ich kam mir dabei immer vor wie eine Fee im Märchenwald. Besonders herrlich war es, wenn wir in Haufen des zusammengeharkten Laubes springen konnten.“

Der Baum der Melancholie

Der Schaukelast blieb noch lange Zeit im Garten liegen und wurde von Held und ihrer Schwester zum Klettern und Balancieren genutzt. Sogar ihre eigenen Kinder haben noch damit gespielt. Darum habe die Weide am Dorfteich für die gesamte Familie eine sehr hohe ideelle Bedeutung. Damit ist sie nicht allein: Für viele Menschen sind Weiden magische Bäume, was wohl auf ihr mystisches Aussehen aber auch auf die Heilkraft ihrer Rinde zurückzuführen ist. Schon die Kelten haben den Bäumen besondere Wirkung zugesprochen. Im keltischen Horoskop geht es nicht um die Sterne, sondern um Bäume, die mit der Seele verbunden sein sollen. Jedem Baum wurde eine bestimmte Eigenschaft zugeschrieben. Wer in der Phase oder am Tag eines bestimmten Baumes geboren ist, auf

den werden diese Charaktereigenschaften übertragen. Die Weide steht bei den Kelten für die Melancholie. Menschen, die in ihrem Zeichen geboren sind, haben einen besonderen Sinn für Schönheit, gelten als sehr ehrlich, melancholisch und einfühlsam.

Auch Held hat sich mit den keltischen Bedeutungen beschäftigt: „Danach bin ich eng mit dem Zügelbaum – dem Baum der Zuversicht – verbunden“, weiß die Schauspielerinnen. Dennoch sei sie auch der Weide sehr zugetan, besonders der am Dorfteich. Amseln Fitzkow von der Baumschutzinitiative weiß, dass die Trauerweide „das größte Exemplar im Ort ist, gefolgt von zwei Bäumen in der Charlottenstraße. Letztere profitieren offenbar von der Feuchtigkeit in der Nähe des Springluchgrabens“. Weiden bevorzugen nämlich feuchten Boden und sind oft an Gewässern zu finden. Sie besiedeln Moore und Fließlandschaften. Der Experte ist sich aufgrund von Bildmaterial sicher, dass die Heldsche-Weide Vorgänger hat: „Um 1945 und danach standen am Dorfteich sogar zwei Trauerweiden. Eine dieser Weiden überdauerte noch einige Jahrzehnte. Ihr Verlust wurde, in dankenswerter Weise, offenbar durch die Anpflanzung durch Frau Held ausgeglichen.“

Ein lebendes Denkmal für die Eltern

Wie vital eine Weide sein kann, zeigt sich am Beispiel des Heldschen Exemplars: Es handelt sich um einen Ableger der Weide, die einst in der Märkischen Allee wuchs. „Bevor sie gefällt wurde, hat mein Vater einen Zweig davon in die Vase gestellt, der schnell auswurzelte. Meine Mutter war damals Lehrerin an der hiesigen Grundschule. Auch im Gebäude der heutigen Kita Mischka wurde unterrichtet. Meine Mutter hatte dort einen Klassenraum. Den wurzeltragenden Weidentrieb nahm sie mit dorthin und pflanzte ihn gemeinsam mit ihren Schülern am Dorfteich ein. Die Schulkinder gingen regelmäßig gießen und so wurde aus dem Ästchen ein wunderschöner Baum“, erzählt Held.

Für sie persönlich sei der Baum zu einem Naturdenkmal für ihre Eltern geworden: „Das finde ich viel besser, als jedes Schild auf einem Friedhof. Immer wenn



Innige Verbundenheit: Für Andrea Held hat die Weide am Dorfteich einen besonders hohen ideellen Wert.



Um die Jahre 1945 gab es am Dorfteich mehrere Weiden. Foto: Familie Fitzkow

ich am Dorfteich bin, schaue ich zu unserer Weide. Es ist für mich auch ein Stück Kindheit und hält die Erinnerung wach.“ Genauso wie der Findling zu den Füßen des Baumes. Dieser wurde von Bauarbei-

tern ausgebuddelt, als die Märkischen Allee asphaltiert wurde. Das war Ende der 1990er. „Meine Eltern wollten ihn nicht haben, so kam er an meinen Gartenteich in der Breitscheidstraße. Dort stand er 18 Jahre und als ich ausziehen musste, wollte ich ihn zur Weide bringen“, berichtet sie. Seitens der Verwaltung habe es keine Einwände gegeben. Sie geben ein tolles Paar ab und sind aus dem Ortsbild nicht mehr wegzudenken – Weide und Findling. Der Stein wird gerne von Kindern zum Klettern aber auch von Brautpaaren als Kulisse für Hochzeitsfotos genutzt. Außerdem gibt er der Weide etwas Halt. Dass die Weide aufgrund ihrer leichten Schiefelage eine Gefahr darstellen könnte, sieht Kai Kwiatkowski vom Baumschutz nicht. „Dann hätten wir den Baum schon längst fällen oder zumindest einkürzen müssen“, beruhigt der Experte.

Inzwischen gibt es bereits einen Enkel des Ur-Baumes aus der Märkischen Allee. „Der trauert sogar schon“, erzählt Held lachend, die einen Ableger in den eigenen Garten verpflanzt hat. Sie hofft, dass er dort prächtig wächst und gedeiht und bis zu ih-



Die dritte Generation der Heldschen Weide. Foto: Andrea Held

rem Ende auch dortbleiben kann. Am Ende zitiert sie aus dem Lied „Frühlingszeit“ eine Passage über den Weidenbaum: „Selbst der alte Baum, den man abgehauen hat, findet neue Kraft zu einem grünen Blatt.“

Anzeigen

Aus
HÖRGERÄTE
Schnerwitzki & Becker

wird

HÖRATELIER
Glienicke

Ich freue mich auf Sie!
Ihre Tanja Schnerwitzki

Glienicker Spitze
Schönfließer Straße 83 | 16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 033056/40 92 14 | Fax: 033056/40 92 67
eMail: hoeratelierglienicke@gmail.com
www.hoeratelier.com

Öffnungszeiten:
Mo - Do 9.00 bis 18.00 Uhr | Fr 9.00 bis 14.00 Uhr
Freitagnachmittag und Samstag nach Vereinbarung
Ebenerdiger Zugang von der Parkplatzseite

**COACHING
MEDIATION
SUPERVISION**

Carola Schmidt



HERAUSFORDERUNGEN ERKENNEN & ÜBERWINDEN

Überlastet?

Gestresst?

Perspektive wechseln

Klarheit gewinnen

Emotionale Blockaden abbauen

Stresserlebnisse verarbeiten

Achtsamkeit & Resilienz - innere Ruhe gewinnen

Herausforderungen & Konflikte - beruflich & privat - lösen

Reflektieren & Inspirieren gerne auch in der Natur oder online

www.carola-schmidt.de

0151-16900041



GLIENICKER HERBSTFEST NACH ZWEIJÄHRIGER CORONA-ZWANGSPAUSE WIEDER AM START

Die pure Lust am Feiern

(af) Jubel, Trubel, Heiterkeit: Das Glienicker Herbstfest startete vom 2. bis 4. September nach mehrjähriger Corona-Zwangspause wieder durch. Der Gewerbeverein ließ mit der dreitägigen Veranstaltung jene Tradition aufleben, die einmal mehr Tausende Menschen anlockte. Das Fest fiel zwar etwas kleiner aus, hatte von seinem Charme aber nichts verloren und ging dieses Mal sogar zwei Tage länger.

„Wir haben ein ordentliches Fest organisiert und können unter den aktuellen Umständen stolz sein. Die Stimmung war angenehm freundlich“, sagte Ingo Klimmek, Vorsitzender des Gewerbevereins. Die Besucherzahl bezifferte er auf 5.000. „Das Herbstfest war gut besucht. Es war angenehm voll, aber nicht übervoll“, betonte er. Das Ambiente rund um Dorfteich und Kirche habe wieder viele Menschen angelockt. Wie schon in den Jahren vor Corona wurde geschlemmt und getanzt. Kurzum – alle hatten sich köstlich amüsiert. Der Gewerbeverein scheute wieder keine Mühen und schlug sich im Vorfeld so manche Nacht um die Ohren, um ein abwechslungsreiches Angebot für die ganze Familie auf die Beine zu stellen. Von kulinarischen Attraktionen über ein buntes Kinderfest bis hin zu einem tollen Musikprogramm auf der Bühne im Garten der evangelischen Gemeinde bot das Ereignis im Glienicker Ortskern für jeden Geschmack etwas.

Wieder Lust zum Feiern

Tausende Glienicker und Gäste aus den benachbarten Gemeinden sowie den Berliner Bezirken waren gekommen. Zu ihnen



Mit Wanderstock und Tanzbein: Der Tanzclub Nordbahn Tanzfreunde warb um neue Mitglieder



Feierstimmung auf dem Glienicker Herbstfest: Nach zweijähriger Corona-Zwangspause trafen sich die Menschen wieder zum Tanzen.

Foto: privat

zählte auch Klaus Döringer, der das Herbstfest bereits viele Male besuchte. „Die Menschen haben einfach wieder Lust zu feiern“, sagte er. Natürlich sei es nicht so voll wie in der Vergangenheit gewesen. Für ihn sei es daher durchaus vorstellbar, dass es eine anfängliche Zurückhaltung gebe. Schließlich hätten Pandemie, Krieg und Inflation bei dem einen oder anderen doch ihre Spuren hinterlassen und die Feierfreude gebremst. Das galt aber nicht für die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenpflegeheimes Haus Angerhof. Auf dem Parkplatz des Areals gab es viele kleine Veranstaltungen, die auch bei den Seniorinnen und Senioren gut ankamen.

Vereine stellen sich vor

Wie in den Jahren zuvor, nutzten auch die ortsansässigen Vereine das Fest, um ihre Arbeit zu präsentieren und neue Mitglieder zu gewinnen. Nach langer Zeit wieder dabei war der Tanzclub Nordbahn Tanzfreunde, den es bereits seit knapp elf Jahren gibt. Vorsitzender Alfons Hellendahl sucht aktuell neue Tanzpaare, egal welchen Alters. „Wir sind eine überwiegend ältere Gruppe. Aber das Alter der Tanzbegeisterten spielt keine Rolle“, sagte Hellendahl. Der Kurs finde immer donnerstags in der Mensa von 19.15 Uhr bis 20.30 Uhr statt. Das Motto, das in der Vereinssatzung verbrieft ist, lautet: Spaß an der Freude. Die hatten Hellendahl und sein Team auch beim Verkauf von Wanderstöcken aus der Eifel. Die Einnahmen waren für einen guten Zweck bestimmt und kamen den Kindern der Flutkatastrophe aus dem Ahrtal zu gute. Hellendahls Vetter aus Adenau in der Eifel schnitzte aus Totholz diese Uni-

kate und schickte sie nach Glienicke. Von den 21 Stück waren am Samstagnachmittag bereits einige verkauft.

Auch der Seniorenbeirat wollte mit einem Stand die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich lenken. Dabei ging es der Vorsitzenden Dr. Barbara Giessmann darum, für das Projekt Bürgergarten zu werben. „Wir brauchen besonders Geräte und Pflanzen“, sagte sie. Schließlich soll der Siegervorschlag aus dem Bürgerhaushalt ein voller Erfolg werden. Sowohl die Mitglieder des Seniorenbeirates als auch Nadine Schütze verkauften selbstgemachten Kuchen gegen eine kleine Geldspende. Ebenso mit von der Partie war auch der Nachbarschaftstreff, der ebenfalls seine Beratungsangebote und Veranstaltungen bewarb. „Hauptsächlich informieren sich die älteren Leute über unsere Arbeit“, sagte Tanja Seyboldt vom Nachbarschaftstreff. Wenn man jung sei, habe man andere Themen auf der Agenda. Wichtig sei ihr, dass die Einrichtung nach Corona wieder wahrgenommen werde. Es sei für die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nach so langer Zeit, in der nichts stattgefunden habe, schwierig, wieder ins Blickfeld der Glienickerinnen und Glienicker zu geraten.

Aus Klimmek's Sicht war das dreitägige Spektakel, das am 2. September mit einem Open-Air-Klassikkonzert begonnen hatte, ein guter Testballon für die kommenden Jahre. „Es war auf jeden Fall einen Versuch wert, das Herbstfest länger laufen zu lassen, damit auch die Händler ihre Waren länger zum Verkauf anbieten konnten.“ Jetzt werde man das Herbstfest auswerten und Planungen für das kommende Jahr vornehmen.



Impressionen vom Herbstfest





AUS DEM AUSSCHUSS FÜR TECHNISCHE INFRASTRUKTUR UND GEWERBE AM 31. AUGUST

Kritik am Schilderwald in der Märkischen Allee

(sg) Wo sollen zukünftig die Glascontainer aus der Salvador-Allende-Straße stehen? An der Kindelwaldpromenade, Karlstraße oder Schillerstraße? Oder sollen sie an Ort und Stelle in der Nähe des Spielplatzes verbleiben? Für die Ausschussmitglieder viele Fragen mit Diskussionspotential. Die Sitzung leitete Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN).

Verlegung der Glascontainer laut AWU an anderen Standort möglich

Glascontainer in der Nähe eines Spielplatzes? Für die GBL-Fraktion ein No-Go. „Die Sicherheit und das Wohlbefinden der Kinder muss oberste Priorität haben“, heißt es im GBL-Antrag, nach dem die Glascontainer an der Salvador-Allende-Straße umgestellt werden sollen. Bei der Planung der Neugestaltung des Spielplatzes in der Fichtestraße müsse dies dringend berücksichtigt werden. Nachdem jener Antrag aus der GVT am 6. Juli zur Beratung in den Infrastrukturausschuss zurückverwiesen worden war, konnte die Zeit dazwischen sinnvoll genutzt werden. Die Verwaltung hat die von der GBL vorgeschlagenen Standorte Alte Schildower Straße/Kindelwaldpromenade, Schillerstraße, Moskauer Straße/Karlstraße sowie Hubertusallee/Kindelwaldpromenade von der AWU auf Machbarkeit prüfen lassen. In einem Antwortschreiben heißt es, dass ausschließlich zum Vorschlag Alte Schildower Straße/Kindelwaldpromenade eine Empfehlung seitens der AWU gegeben werden könne. Dort könnten alle erforderlichen Parameter wie etwa Stellplatzgröße, Bodenbeschaffenheit, Fahrbahnfestigkeit, Gefährdung durch Verkehr etc. eingehalten werden.

Wolfgang Radinger (BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN) kann diesem Alternativstandort jedoch nicht zustimmen, da hier jegliche soziale Kontrolle fehle. Er befürchtet, „dass die Leute ihren Müll dort abladen und man einen weiteren Schandfleck“ im Ort hätte. Sein Vorschlag: „den jetzigen

Glascontainer-Standort anders gestalten.“ Dem schließt sich Susanne Kübler (SPD) an und verweist auf andere Gemeinden, „in denen dies auch geht. Wir sollten den Standort belassen, einfrieden und die Anzahl der Container reduzieren.“ Frank Schwerike (SPD) hat in den vergangenen „25 Jahren keine Probleme mit dem Spielplatz und den Containern“ registrieren können. „Wir sollten es belassen wie es ist und eine vernünftige Eingangslösung in den Spielplatz finden“, findet er.

Mit zwei Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen konnte am Ende keine Empfehlung für den Antrag gefasst werden. Es folgt eine weitere Runde zu dem Thema in der GVT am 6. September (siehe Seiten 16/17), in der abschließend über das weitere Vorgehen entschieden werden soll.

Maßnahme soll auf Breitscheidstraße erweitert werden

Die Märkische Allee sowie die Breitscheidstraße führt mehrere Buslinien und ist geprägt von vielen Grundstückszufahrten und querenden Straßen. Am 10.03.2020 beschloss die Gemeindevertretung auf Antrag der Fraktion SPD/Piraten, den Bürgermeister darum zu bitten, Markierungen für Parkplätze in der Märkischen Allee nach dem Vorbild der Lindenstraße zu beantragen. Die anordnende Straßenverkehrsbehörde teilte auf Anfrage des Ordnungsamtes mit, dass keine Aussage getroffen werden könne, ob ein derartiger Antrag Aussicht auf Erfolg hätte. Grundsätzlich

sei die Erarbeitung des entsprechenden Parkraumkonzeptes für den Bereich sinnvoll. Dafür wurde inzwischen von einem Planungsbüro der Gemeinde ein Angebot von 12.601,21 Euro unterbreitet.

„Nach zweieinhalb Jahren ist Bewegung in das Thema gekommen“, resümiert Kübler. Da die Halteverbote inzwischen eingerichtet worden seien, stelle sich nun die Frage, inwieweit der Antrag überholt sei. „Wir wollten versetzte Bereiche schaffen, damit die Busse besser durchkommen“, erklärte sie. Nun sei bereits alles markiert. Für Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack geht es jetzt „um die Frage, ob das bereits Umgesetzte den Zielen entspricht, die beabsichtigt waren?“ Für den Kreis sei das Thema abgeschlossen. Auch für Christian Hortien (GBL) hat sich die Sache erledigt und der „Antrag kann aufgehoben werden“. Schwerike hingegen ist nicht der Meinung, dass das Thema erledigt sei. Geplant war kein Schilderwald, „eigentlich wollten wir Parkplatzmarkierungen haben. Die Schilder machen aber den Antrag nicht obsolet“, meint er. „Den Schilderwald hätten wir so oder so“, gibt Oberlack zurück, „denn an jeder Straßeneinmündung muss über das Parken informiert werden.“

Die Ausschussmitglieder entschieden sich, die Umwandlung der Stellungnahme in einen Beschluss sowie die Erweiterung der Maßnahme auf die Breitscheidstraße zwischen Märkische Allee und Schönflößer Straße, da sich die Beantragung bisher nur auf die Märkische Allee bezog.

Außerdem wolle man den Test, den die OVG begonnen habe, ein Jahr beobachten und nach der Sommerpause 2023 noch einmal darüber sprechen, wie und ob sich die Situation durch die neuen Beschilderungen entspannt habe.

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



RENAULT ARKANA

Jetzt für Renault entscheiden



Renault Arkana R.S. LINE Mild Hybrid 160 EDC

Ab

32.525,- €

· 18-Zoll-Leichtmetallräder R.S. LINE · 360°-Sensoren · Alcantara-Lederpolsterung R.S. LINE · "Fahrer- und Beifahrersitz elektrisch höhenverstellbar inkl. Lordosen-Stütze für Fahrersitz" · Dachhimmel in Schwarz

Renault Arkana Mild Hybrid 160 EDC, Benzin, 116 kW: Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts: 6,6; außerorts: 4,8; kombiniert: 5,3; CO₂-Emissionen kombiniert: 122 g/km; Energieeffizienzklasse: B. Renault Arkana: Gesamtverbrauch kombiniert (l/100 km): 5,3 – 0,0; CO₂-Emissionen kombiniert: 122 – g/km, Energieeffizienzklasse: B – A+ (nach gesetzl. Messverfahren, Werte nach NEFZ).

Abb. zeigt Renault Arkana R.S. LINE mit Sonderausstattung.



AUTOHAUS GLIENICKE GMBH

Renault Vertragspartner

Leipziger Str. 6-7, 16548 Glienicke

Tel. 033056-80171, www.autohaus-glienicke.de

AUS DEM HAUPTAUSSCHUSS AM 1. SEPTEMBER

Dr. Ulrich Stempel zum neuen Vorsitzenden gewählt

(af) Die Mitglieder des Hauptausschusses wählten Dr. Ulrich Stempel zum neuen Vorsitzenden. In Glienicke/Nordbahn ist die Gefahr nach wie vor gering, Opfer einer Straftat zu werden. Das sagte Stefan Boye, Leiter des Polizeireviere Hennigsdorf, bei der Vorstellung der Kriminalstatistik für 2021. Außerdem legte Bert Bormeister, Technischer Betriebsführer der Wasser Nord für die Gemeinde Glienicke, den Jahresbericht zur technischen Betriebsführung im Jahr 2021 vor. Die Sitzung leiteten Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Dr. Ulrich Stempel (CDU).

Klares Votum für Dr. Stempel

„Ich danke für das mir entgegengebrachte Vertrauen und weiß, dass ich in große Fußstapfen trete“, sagte Dr. Stempel nach seiner Wahl. Der Christdemokrat erhielt sieben Ja-Stimmen, bei einer Enthaltung und einer Nein-Stimme. Da kein Mitglied des Hauptausschusses sich im Vorfeld für eine Kandidatur beworben hatte, schlug Petra Bajorat-Kollegger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) Dr. Stempel vor. Die Wahl war nötig geworden, da der langjährige Vorsitzende Peter Kimmel sein GVT-Mandat zum 31. Mai aufgegeben

hatte. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack übernahm daraufhin kommissarisch den Vorsitz.

Besser als Bayern

Wann immer Boye die Kriminalstatistik für Glienicke/Nordbahn präsentiert, muss der Vergleich mit dem Bundesland Bayern herhalten. Das hat schon eine gewisse Tradition. Jedes Jahr sagt der Leiter des Polizeireviere Hennigsdorf mantraartig: „In der Gemeinde herrschen bayerische Verhältnisse.“ Doch mit Blick auf die Kriminalitätshäufigkeitszahl pro 100.000 Einwohner schneidet Glienicke

sogar besser ab als das südliche Bundesland. Fast man alle Delikte zusammen, ist die Zahl der Straftaten im Vergleich zu 2020 (370) mit 398 auf einem konstant niedrigen Niveau geblieben. Darüber hinaus habe sich laut Boye die Aufklärungsquote für alle in Glienicke begangenen Straftaten verbessert. Lag diese 2020 noch bei 35,9 Prozent, so sind es 47,2 Prozent für 2021. Obwohl er wisse, dass es eine Diskrepanz zwischen dem subjektiven Sicherheitsgefühl der Menschen und der Kriminalitätsstatistik gebe, sei zum Beispiel die Zahl der Wohnungseinbruchsdiebstähle um 37,5 Prozent stark gesunken. Während die Polizei 2020 noch 16 Einbrüche registrierte, waren es 2021 „nur“ noch 10.



Neuer Vorsitzender des Hauptausschusses: Dr. Ulrich Stempel (CDU)

Bei den Autodiebstählen sieht die Situation anders aus. Im Vergleich zu 2020 hat sich die Quote um 80 Prozent erhöht. Wurden 2020 noch fünf Pkw in Glienicke gestohlen, waren es 2021 bereits neun Fahrzeuge. Dagegen sieht Boye bei den besonders schweren Diebstählen an beziehungsweise aus Kraftfahrzeugen weniger Grund zur Sorge. Hier sank die Quote 2021 um 79,3 Prozent. Insgesamt gab es sechs besonders schwere Diebstähle von/an/aus Kraftfahrzeugen. Den Rückgang bei den Wohnungseinbrüchen begründete Boye mit der Pandemie: „Die Coronazeit hat uns in die Karten gespielt.“ Die stark sinkende Quote bei den besonders schweren Diebstählen an beziehungsweise aus Kraftfahrzeugen sei der Tatsache geschuldet, dass „Bestelliebstähle bei Kfz nicht mehr stattgefunden haben“.

Schaut man sich die Altersstruktur der Tatverdächtigen an, so sind Jugendliche (bis 18 Jahre) in Glienicke mit 17 Straftaten leicht überrepräsentiert. Das Gros der Straftaten wird von Erwachsenen begangen. Was die Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen betrifft, entfallen die meisten Straftaten auf Deutsche (162). Des Weiteren weist die Statistik 16 nichtdeutsche Tatverdächtige (ohne Asylbewerber) aus.

Anzeige

Der Baufachmarkt für Handwerker und Bauherren



Borchert

DACH+FASADE

Baustoff - Fachhandel

6x in Berlin + Brandenburg

Niederlassung Velten:
16727 Velten
Berliner Straße 5
Tel. (03304) 39 56 - 0

Filiale Tegel:
13507 Berlin-Tegel
Seidelstraße 31
Tel. (030) 435 604 - 0

Wir sind Sponsor/
Förderer des
BSC Fortuna Glienicke



Wir sind als Groß- und Einzelhändler Ihr Fachmarkt für:

- Tondachziegel • Holzbau
- Betondachsteine • **VELUX** Fenster
- Metaldächer • Dämmstoffe
- Dachbahnen • Werkzeuge
- Dachrinnen • Arbeitskleidung
- Bauelemente • Gala-Baustoffe

Borchert kann das.
Kompetenz und Erfahrung für Ihr Projekt

www.borchert-berlin.de

Betäubungsmitteldelikte halten sich nach Ansicht des Leiters des Polizeireviers Hennigsdorf im Rahmen. Die Skateranlage in Glienicke spiele dabei weiterhin keine Rolle.

Boye informierte, dass für Glienicke zwei Polizeibeamte zuständig seien. Einer davon würde bis Ende des Jahres ausfallen, sodass die „freie Stelle“ durch einen Kollegen aus dem Mühlenbecker Land kompensiert werde.

20 Kilometer Kanalnetz gereinigt

Über 20 Kilometer des Glienicker Kanalnetzes konnten im vergangenen Jahr planmäßig gereinigt werden. Das sagte Bormeister. Er gab an, dass 2021 genau 4.300 Meter Schmutzwasserkanal sowie 82 Schächte mittels TV-Inspektion untersucht worden seien. „Der Schwerpunkt lag dabei auf der Folgeinspektion nach zehn Jahren für Teile der Schmutzwasserkanäle.“ Des Weiteren seien nur vier Störungen an Grundstücksanschlussleitungen festgestellt worden.

Im zurückliegenden Jahr wurden turnusmäßig 82 Reinigungen an 13 Pumpwer-



Keine Aufreger dabei: Stefan Boye, Leiter des Polizeireviers Hennigsdorf, präsentierte die Kriminalstatistik für Glienicke

ken vorgenommen. „Einige mussten mehrmals wegen hoher Verschmutzung gereinigt werden“, sagte Bormeister. In diesem Zusammenhang seien turnusmäßig 13 Schmutzwasserpumpwerke gewartet worden. An dem Zentralen Abwasserpumpwerk in der Karl-Liebknecht-Straße sind Instandhaltungsmaßnahmen aufgrund von Verschleißerscheinungen vorgenommen worden.

Insgesamt traten im Jahr 2021 34 Störungen in den Pumpwerken auf. In 2021 waren Verstopfungen und Hochwassermeldungen die häufigste Ursache von Störungen in den Pumpwerken. Die unsachgemäße Entsorgung von Abfall und Speiseresten über das Schmutzwassersystem sowie die zunehmenden Fremdwasserzuflüsse bewirken zunehmende Verschleißerscheinungen an den Schmutzwasseranlagen und erhöhen die Anzahl von Bereitschaftsdiensteinsätzen zur Störungsbeseitigung. In den Vorjahren war das Pumpwerk Dorfteich am störungsanfälligsten. Jedoch wurden nach dem Umbau des Pumpwerkes in 2021 keine Störmeldungen mehr verzeichnet.

Anzeige



Glibmeyer
Zahnarztpraxis

Für schöne und gesunde Zähne

Wir freuen uns auf Sie!

Schönfließer Str. 83 | 16548 Glienicke / Nordbahn | Tel: 033056-77618 | www.praxis-glibmeyer.de



AUS DER GEMEINDEVERTRETUNG AM 6. SEPTEMBER

Streit um Umsetzung der Glascontainer

(af) Im Zusammenhang mit den Gehwegausbauten in der Salvador-Allende-Straße und der Planung für den neuen Spielplatz am Fichteplatz haben sich die Gemeindevertreter gegen ein Umsetzen der zurzeit in direkter Nachbarschaft zum Spielplatz befindlichen Glascontainer an der Salvador-Allende-Straße ausgesprochen. Das Thema Umbau des Karlplatzes zu einem Regenauffangbecken ist in den Infrastrukturausschuss verwiesen worden. Außerdem muss die Gemeinde für die Pflege ihrer Straßenbäume tiefer in die Tasche greifen. Die Sitzung leitete Uwe Klein (SPD).

Der Vorwurf der Klientelpolitik

Bereits im Infrastrukturausschuss am 31. August (siehe Seite 12) herrschte beim Thema Umsetzung der Glascontainer an der Salvador-Allende-Straße eine große Uneinigkeit. Das setzte sich in der GVT fort und sorgte zwischenzeitlich für eini-

gen Knatsch. Angesichts der vorherigen Diskussionen zeigte sich Christian Hortien (GBL) irritiert. „In der letzten Gemeindevertretersitzung haben wir darüber geredet, dass das Umsetzen der Container eine gute Sache ist. Der Jugendbeirat wurde eingebunden und die Querungen geplant“, sagte

Hortien. Außerdem habe man sich mit Blick auf alternative Glascontainerstandorte darauf verständigt, Informationen von der AWU einzuholen. Seine Kritik: „Keine andere Fraktion hatte einen anderen Standort im Auge gehabt. Dagegen wurde unser Vorschlag an der Kindelwaldpromenade/ Alte Schildower Straße zerredet.“ Wenn die Container dortblieben, würde sich die Gemeinde einer großen Chance berauben, im Sinne der Sicherheit der Kinder etwas zu verändern. Dagegen kritisierte Susanne Kübler (SPD) die GBL dafür, zwei Fragen miteinander zu koppeln: den Standort der Glascontainer und die Erneuerung des

KURZ UND KNAPP:

Die Gemeindeverwaltung hat die Fortschreibung des **Mietspiegels für das Jahr 2023** beauftragt. Der Entwurf liegt vor. Nach der Freigabe durch die Verwaltung soll der Mietspiegel durch den Haus- und Grundeigentumsverein Oranienburg e. V. sowie durch die Mietervereinigung Nord/Land Brandenburg anerkannt werden.



Die Gemeindevertretung hat den **Neubau des Gehweges in der Salvador-Allende-Straße** zwischen Paul-Singer-Straße und Elsässer Straße einstimmig beschlossen.



Die Sanierung und Renaturierung des **Teiches in der Niederstraße** wird nach einer öffentlichen Ausschreibung durch die Firma Badke Baustoffe GmbH aus Rhinow ausgeführt. Das beschloss die Gemeindevertretung. Der Auftrag hat ein Volumen von von 133.571,98 € brutto (netto: 112.245,36 €).



Die GVT hat die Benennung von Christian Hortien für den **Arbeitskreis „Nie-**

derbarnimer Fließlandschaften“ beschlossen.



Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn tritt dem **Zweckverband Digitale Kommunen Brandenburg** als Mitglied bei. Das beschlossen die Gemeindevertreter einstimmig.



Zum 31. Dezember 2021 (Zensus) hatte Glienicke/Nordbahn 12.403 Einwohnerinnen und Einwohner. Derzeit wohnen in der Gemeinde **12.492 Menschen**. In diesem Jahr verzeichnete die Gemeinde bisher 58 Geburten, 94 Todesfälle, 456 Zuzüge und 422 Wegzüge.

Anzeige



Gebäudereinigung

www.gebaeudereinigung-knoll.de • Gebaereidreinigung-Knoll@t-online.de



Die Gebäudedienstleister
Mehr als Handwerk



Gartenpflege



Gehwegreinigung



Hausmeister-Service



Unterhaltsreinigung



Büroreinigung



Glasreinigung



Teppichreinigung

Gebäudereinigung Knoll GmbH

Großbeerenstraße 3 • 16548 Glienicke • Telefon: 03 30 56/8 07 09 • Fax: 03 30 56/9 35 23

Spielplatzes. „Ich halte es nicht für problematisch, wenn Glascontainer und Spielplatz sich an einem Ort befinden.“ In Richtung GBL sagte sie: „Wir machen keine Klientelpolitik für die Ortsteile und haben den gesamten Ort im Blick.“ Hortien wehrte sich gegen den Eindruck, der Bürgerliste gehe es nicht um den Spielplatz, sondern um den Wunsch der Anwohner, die Container zu beseitigen. „Dass wir Klientelpolitik betreiben, ist ganz dünnes Eis. Das machen andere.“ Dass die Glascontainer auf mehrere Standorte verteilt werden sollten, schlug Michael Löser (CDU) vor. Da die meisten Container schon auf dem Parkplatz an der Grundschule stehen würden, sollte man „eine Entzerrung“ in Betracht ziehen und mehrere kleine Standorte als Option wählen. Petra Bajorat-Kolleger (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) sah bis dato keine großen Gefahren für die spielenden Kinder. „Ich gehe davon aus, dass das Glas in die Container geworfen wird. Dann gibt es auch keine Probleme.“ Die Gemeindevertreter sprachen sich mehrheitlich gegen die Umsetzung der Glascontainer aus. Damit ist auch die Petition hinfällig geworden.

Baumfällungen zu hoher Preis

Der Neubau einer Regenentwässerungsanlage in der Alten Schildower Straße mit Versickerung im Bereich des Karlplatzes lässt noch auf sich warten. Die Gemeindevertreter beschlossen mehrheitlich, das Thema in den Infrastrukturausschuss zu verweisen. Die Planungen hatten vorgesehen, den Karlplatz in ein Regenauffangbecken umzufunktionieren,



Würde als Regenauffangbecken sein Gesicht verändern: der Karlplatz

das als Notüberlauf für stärkere Regeneignisse ausgelegt werden soll. Das Regenauffangbecken wäre 85 Zentimeter tief, dafür müssten sechs Bäume auf dem Karlplatz gefällt werden. Für Bajorat-Kolleger keine Option: „Ich habe bei Starkregen noch keine Überflutungen auf dem Karlplatz gesehen. Daher ist die Fällung von sechs Bäumen nicht notwendig.“ Mit Blick auf die Baumfällungen sei ihr der Preis dieser Maßnahme zu hoch. Karsten Wundermann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) monierte, dass der Planer nicht auf seine Einwände und Vorschläge eingegangen sei. Da ein Drittel des Regenwassers aus der Moskauer Straße komme, habe man vorgeschlagen, eine Fläche am Bürgerhaus zu entsiegeln. Doch der Planer sei nicht darauf eingegangen.

Straßenbaumpflege: Kosten ziehen an

Die Gemeinde lässt sich die Pflege ihrer Straßenbäume etwas kosten. Zuletzt hatte die Gemeinde zirka 120.000 Euro in

die Hand genommen, um regelmäßig die Pflege aller Straßenbäume in den Hauptstraßen (jährlich) und in den Nebenstraßen (im Zweijahresrhythmus) zu gewährleisten. Eine öffentliche Ausschreibung für diese Tätigkeit hatte ergeben, dass die tatsächlichen Kosten nach Vorliegen des günstigsten Angebotes bei 156.635 Euro liegen. Damit sind die Straßenbaumpflegekosten um rund 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. „Es gilt, mehr Bäume wegen der Trockenheit zu pflegen, die Preissteigerungen aufgrund der Inflation und den alten Baumbestand zu berücksichtigen“, sagte Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung. Hortien betonte, dass ihn die Zahlen erschüttert hätten. „Wir sollten innerhalb des Bauhofes eine eigene Abteilung aufbauen und drei Mitarbeiter für die Baumpflege einstellen. Das kommt uns günstiger“, sagte Hortien. Die GVT beschloss einstimmig die überplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen in Höhe von 40.000 Euro für Baumpflege.

Anzeige



Malerei Witzmann

Ihr Innungs- und WHG - Fachbetrieb

Familientradition im Malerhandwerk seit 1899



- Überarbeitung von Holzfenstern
- Balkon- und Terrassenbeschichtung
- Fassadensanierung und -gestaltung
- Komplettpakete für Sanierung und Umbau mit Partnern aus allen Handwerken



- Innendämmung
- Tapeten & Wandbekleidungen
- kreative Gestaltungs-Techniken
- Bodenbeschichtungen mit WHG-Zulassung
- Teppich, Designböden und Parkett verlegen

Bodenleger ■ Malerei ■ Trockenbau

Telefon: 030 - 404 42 92

Mail: info@malereiwitzmann.de

Schulzendorfer Str. 100, 13467 Berlin

www.malereiwitzmann.de



AUS DEM AUSSCHUSS FÜR SOZIALES, BILDUNG, KULTUR UND SPORT AM 12. SEPTEMBER

Der Haushalt 2023 – ein Blick in die Glaskugel

(sg) Der Ausschuss beriet in seiner Sitzung über die Produktbereiche Schule und Kultur, Soziales und Jugend, Gesundheit und Sport im Haushaltsplan 2023 der Gemeinde Glienicke. Unter anderem wurde Anträgen zugestimmt, 10.000 Euro für ein Projekt der Grundschule zum Thema „Soziales Miteinander“ bereitzustellen, Investitionen zur Gebäudeerhaltung zu gewähren und den Stellenplan der Gemeindeverwaltung auszubauen. Den Ausschuss leitete Uwe Klein (SPD).

Auch wenn Glienicke eine sehr grüne Gemeinde mit einem hohen Eigenheimbestand ist, verfügen sicher nicht alle Bürgerinnen und Bürger über einen eigenen Garten oder sind aufgrund ihres Alters nicht in der Lage, ein großes Grundstück zu bewirtschaften. Hier greift das Projekt Bürgergarten, das federführend vom Seniorenbeirat in Kooperation mit der Volkssolidarität angeschoben wurde. In der Beethovenstraße 7a wurde ein Grundstück gepachtet, auf dem aktiv alle Bürgerinnen und Bürgern, ob jung oder alt, mitgestalten können. Dabei geht es den Verantwortlichen „nicht nur um das Pflanzen verschiedener Kräuter und Gemüse oder einen Obstanbau. Vor allem geht es uns um die Gemeinsamkeit der Gärtnerinnen und Gärtner. Bis es allerdings soweit ist, muss noch einiges getan werden. Beispielsweise wären die Errichtung einer Toilette sowie die Erneuerung der Umzäunung dringend vonnöten, wie aus dem aktuellen Förderantrag zu entnehmen ist. Jeweils 5.000 Euro ruft der Antragsteller, die Volkssolidarität Landesverband Brandenburg e.V., dafür auf. Glücklicherweise ist Michael Löser (CDU) mit dem Antrag nicht, „da der Verein bereits über den Bürgerhaushalt eine Summe von 10.000 Euro bekommen hat. Mit dem neuen Antrag solle es jetzt noch mehr werden“, wunderte er sich. Der Antrag wirft weitere Fragen auf:

„Wie viele Leute nutzen den Garten? Ist er frei zugänglich? Dürfte jeder die Toilette nutzen?“, will Carla Affeldt (GBL) wissen. Sie würde gerne abwarten, wie sich die Sache entwickelt und findet das Thema „unter Haushaltsaspekten sehr schwierig.“ Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung Jana Klätke sieht die Verwaltung „in der Verantwortung, dass der Verein den Antrag gestellt hat. Wir wollten beim Prozess des Entstehens unterstützen“. Es sei wichtig, eine Anschubfinanzierung zu gewähren, findet Klätke. Was den Toilettenanschluss betrifft, ist dies ein wichtiges Thema für ältere Leute. „Es war uns wichtig, die Volkssolidarität zu unterstützen und die Senioren mit Ideen auszustatten. Die Kirche hat bereits ähnliche Anträge gestellt. Auch hier ging es um die Errichtung einer Toilette auf dem Friedhof. Vielleicht kann man die Senioren ähnlich unterstützen“, so Klätke. Das Thema solle auf die Tagesordnung im nächsten Hauptausschuss mit einer erweiterten Vorlage. So könne eine Berücksichtigung im nächsten Haushalt noch möglich sein.

Im Nachbarschaftstreff geht es gut voran

Der Verein Bürgersinn Glienicke e.V. und der Nachbarschaftstreff stellten im Anschluss ihre Arbeit vor. Ulrich Berend machte dabei noch einmal ganz deutlich, dass der Verein der Träger des Nachbarschaftstreffs sei und „noch andere Funktionen hat, andere Projekte durchführt und daher getrennt zu betrachten ist.“ Hauptziel des Vereins sei es, in Glienicke einen Anlaufpunkt zu etablieren für bürgerschaftliches Engagement, etwa in den Bereichen Senioren, Jugend und Familie. „Seit 2019 haben wir uns massiv darum gekümmert, ein Netzwerk aufzubauen etwa in Kooperation mit dem Märkischen Sozialverein. Projekte waren unter anderem die Ausgestaltung der Interkulturellen Woche, das Glienicker Kochbuch oder Impfkaktionen im vergangenen Winter“, berichtet Berend.

Unter Corona-Bedingungen habe es in allen Bereichen Verzögerungen gegeben, aber die Gespräche laufen weiter und die Arbeit im Nachbarschaftstreff nimmt nach der Sommerpause wieder Fahrt auf. Über 1800 Gäste konnten dort seit der Eröffnung begrüßt werden. Die Angebote aus den Bereichen Beratung, Atelier, Treffen und Lernen würden sehr gut angenommen, berichtet Tanja Seyboldt. Beliebt seien beispielsweise die offenen Kunstworkshops, das Sprachcafé, der Männertreff aber auch Beratungsangebote zu den Themen Demenz oder Schulden würden in Anspruch genommen.

Haushaltsberatungen – Defizit geringer als kalkuliert

Eine positive Nachricht von Kämmerin Grit Knappe: Ursprünglich ging man für den Haushalt 2023 von einem Defizit in Höhe von über 1.000.000 Euro aus, inzwischen sei es zu einer Ergebnisverbesserung gekommen und das Defizit für den Gesamthaushalt betrage nur noch 431.000 Euro. „Hier spielt der Anteil der Einkommensteuer eine wesentliche Rolle. Dinge, die wir nicht planen und absehen können, führen in der Abwicklung des Haushaltes zu besseren Ergebnissen, als ursprünglich geplant“, erklärt die Kämmerin. Das geringere Defizit begründete sich auch damit, dass die neuen Orientierungsdaten vorliegen und damit die Schlüsselzuweisungen vom Land deutlich höher ausfallen würden. Allgemein werde der neue Haushalt unter vielen Fragezeichen aufgestellt. Bei den Planungen müssten Themen der Inflation aber auch die Veränderungen auf dem Strom- und Gasmarkt berücksichtigt werden. Ob es am Ende realistisch sei, „wissen wir nicht für 23/24. Wir brauchen verlässliche Daten“, so Knappe. Ein Hinweis an die Ausschussmitglieder: Die Positionen sind aufgrund der nicht absehbaren allgemeinen Kostenentwicklung mit Vorsicht zu genießen, man werde sich Anfang des Jahres noch einmal verständigen müssen.

Sperrvermerk für Schulprojekt und Herbstfest

Zu den einzelnen Positionen gab es aus den Reihen der Ausschussmitglieder allerdings nur wenige Nachfragen, konkret zu einem Projekt der Grundschule, für welches 35.000 Euro im Haushalt eingeplant sind. Die SPD forderte einen Sperrvermerk,

Anzeige

SABINE HOHEISEL
GANZHEITLICHE KOSMETIK

Schönfließer Str. 13
16548 Glienicke
Tel.: 033056 406 716
www.kosmetik-sabinehoheisel.de

CHRIS FARRELL COSMETICS

da für die Fraktion nicht ersichtlich gewesen sei, was genau dahinterstecke und welche Klassenstufen an den Projekten teilnehmen. Aus den Reihen der Verwaltung konnte schnell aufgeklärt werden: 25.000 Euro würden für ein Demokratieprojekt, das sich über mehrere Klassenstufen zieht, benötigt. Der Rest von 10.000 Euro sei für das Projekt „Soziales Miteinander“ für den 5. Jahrgang veranschlagt. Fachbereichsleiterin Klätke bat, auf die Sperrvermerke zu verzichten, „dadurch verlangsamten sich die Ausschreibungsprozesse und wir kommen nicht weiter.“ Am Ende einigte man sich darauf, 10.000 Euro freizugeben und die 25.000 Euro mit einem Sperrvermerk zu versehen, bis von der Grundschule Details

zum Projekt nachgereicht würden. Ebenfalls mit einem Sperrvermerk wurden jene Mittel für das Herbstfest versehen, die in den Zuständigkeitsbereich des Sozialausschusses fallen. Die Freigabe erfolge im Hauptausschuss, so Klein. Er richtete den Appell an den Gewerbeverein, rechtzeitig den Antrag zu stellen und eine vernünftige Planung zu erarbeiten. „Ich möchte das Thema einmal abgearbeitet haben und nicht unzählige Nachreichungen“, sagte er.

Aufstockung des Stellenplans

Mit Blick auf den Stellenplan besteht ein Mehrbedarf, weshalb eine sogenannte Reservestelle eingerichtet werden solle. „Diese Stelle soll uns befähigen, Perso-

nal, die man halten möchte, auch halten zu können“, erklärt Knappe. Es solle sich nicht um einen Springer handeln. Es ginge darum, diese Person zu entwickeln, zu fördern und zu binden. Die Stelle sei vor dem Hintergrund der Fachkräftegewinnung zu betrachten. Für den Ausgleich der Auswirkungen des Tarifabschlusses (Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit sowie Inanspruchnahme von Regenerationstagen) wird nach Aussage von Knappe ein zusätzlicher Stellenbedarf in Höhe von 3,15 Vollbeschäftigteneinheiten ausgewiesen.

Des Weiteren solle für die Sicherung des Qualitätsmanagements in den Kitas eine halbe Stelle zur Verfügung gestellt werden

Anzeige

ELEGANT WOHNEN IN GLIENICKE / NORDBAHN



Lindenstraße 8 + 10 | im Bau | Fertigstellung 2023

Unverbindliche Illustration

- ELEGANTE **EIGENTUMSWOHNUNGEN** IN BESTER LAGE
- **NEUBAU** MIT HOCHWERTIGER AUSSTATTUNG
- EINDRUCKSVOLL. **EXKLUSIV.** IDYLLISCH.



Paulus Wohnbau GmbH
Badstubenstraße 2
74385 Pleidelsheim
www.paulus-wohnbau.de

Ihr Ansprechpartner:
Herr Nicolaj Pietsch

 **07144 88983-38**
 nicolaj.pietsch@paulus-wohnbau.de





INNERÖRTLICHER UMLEITUNGSVERKEHR / ZUBRINGERBUS 806 FÄLLT ZEITWEISE AUS

Sanierung der Kreisstraße sorgt für kurzzeitige Vollsperrungen

(LK/GK) Der Landkreis Oberhavel wird im Oktober in Glienicke/Nordbahn die Kreisstraße K6501 zwischen Oranienburger Chaussee (B96) und Ortsausgang Richtung Schildow über die komplette Länge sanieren. Die Hauptverkehrsader wird mit einer Asphaltdeckschicht in Kaltbauweise modernisiert. Hierzu wird die Kreisstraße kurzzeitig vollgesperrt und in vier Abschnitte eingeteilt, um einen innerörtlichen Umleitungsverkehr zu gewährleisten. Idealerweise sollen je Streckenabschnitt nur ein bis zwei Tage für eine Vollsperrung benötigt werden. Jedoch konnte der Landkreis noch keine genauen Angaben dazu machen, an welchen Tagen die jeweiligen Straßenabschnitte saniert werden (nach Redaktionsschluss). Daher bitten wir die Bürgerinnen und Bürger, sich über die Internetseite der Gemeinde unter www.glienicke.eu regelmäßig zu informieren. Die Ertüchtigung der Fahrbahn erfolgt während der Brückensperrung nach Schildow, da zu diesem Zeitpunkt der überörtliche Verkehr zumindest offiziell nicht über die Kreisstraße führt.

Umleitungsstrecken

für 1. Abschnitt: B96 bis Lessingstraße (soll in den Herbstferien stattfinden vom 24. Oktober bis 5. November)

- a. Niederstraße, Adalbertstraße, Lessingstraße
- b. Clara-Zetkin-Straße, Niederbarnimstraße (hier kann auch die OVG fahren)

für 2. Abschnitt: Lessingstraße bis Sophienstraße

Clara-Zetkin-Straße, Odessaer Straße, Charlottenstraße, Victoriastraße, Sophienstraße

Alternativ: Goethestraße, Charlottenstraße, Elisabethstraße (bei einer anderen Abschnittsplanung)

für 3. Abschnitt: Sophienstraße bis Elsässer Straße,

Pirschgang, Alte Schildower Straße, Kindelwaldpromenade, Hubertusallee, Eichhornstraße, Großbeerenstraße, Hannoversche Straße,

für Abschnitt: Elsässer Straße bis Brücke Schildow,

Elsässer Straße, Salvador-Allende-Straße, Paul-Singer-Straße



Baumaßnahmen in Glienicke: Arbeiten an der Kindelfließbrücke, bald auch auf der Kreisstraße.

Für den Bereich der Karl-Liebknecht-Straße zwischen Einmündung Paul-Singer-Straße und Ortsausgang ist keine Umleitung möglich.

Busverkehr

Während der Vollsperrung für Abschnitt 1 können die Niederbarnimstraße und Clara-Zetkin-Straße als Ausweichroute durch die OVG genutzt werden. Das bedeutet, dass der Zubringerbus 806 von der Schönfließer Straße kommend über die Breitscheidstraße und Märkische Allee in die Clara-Zetkin-Straße und Niederbarnimstraße und dann in Richtung Glienicke Ost fährt. Während der Vollsperrungen der Abschnitte 2, 3 und 4 entfällt die Busverbindung östlich der Einmündung Märkische Allee in die Hauptstraße. Laut OVG können diese dann nicht angefahren werden. Gegebenenfalls werden an der Ecke Märkische Allee und Hauptstraße in beide Fahrtrichtungen Ersatzhaltestelle eingerichtet. Dies bedarf noch einer Klärung.

Aufstellung Haltverbote

- Niederstraße zw. B96 und Hermannstraße: einseitig, Süden
- Niederstraße von Hermannstraße bis Adalbertstraße Einmündung Lessingstraße und Lessingstraße bis Hauptstraße: beidseitig

- Clara-Zetkin-Straße: einseitig, Süden
- Niederbarnimstraße: einseitig, Westen
- Odessaer Straße: einseitig, Osten
- Charlottenstraße: beidseitig
- Victoriastraße zwischen Charlottenstraße und Elisabethstraße: beidseitig
- Victoriastraße zwischen Elisabethstraße und Sophienstraße: einseitig, Norden
- Sophienstraße: beidseitig
- Pirschgang: beidseitig
- Alte Schildower Straße: einseitig, Norden
- Kindelwaldpromenade: einseitig, Osten
- Hubertusallee: einseitig, Norden
- Eichhornstraße: beidseitig
- Großbeerenstraße: bis Frankfurter Straße beidseitig, danach einseitig, Norden
- Hannoversche Straße: einseitig, Westen
- Elsässer Straße: einseitig Nord-Osten
- Salvador-Allende-Straße: einseitig, Süden
- Salvador-Allende-Straße ab 9/19: beidseitig
- Paul-Singer-Straße: beidseitig

An allen Knotenpunkten bei der Umleitungsführung erfolgt ein beidseitiges Haltverbot für jeweils 15 Meter vor beziehungsweise nach dem Einmündungs-/Kreuzungsbereich, zum Beispiel an der Clara-Zetkin-Straße / Niederbarnimstraße, Clara-Zetkin-Straße / Odessaer Straße und so weiter.

GEMEINDE GIBT 17 STANDORTE BEKANNT

In Glienicke stehen bald wieder Laubcontainer

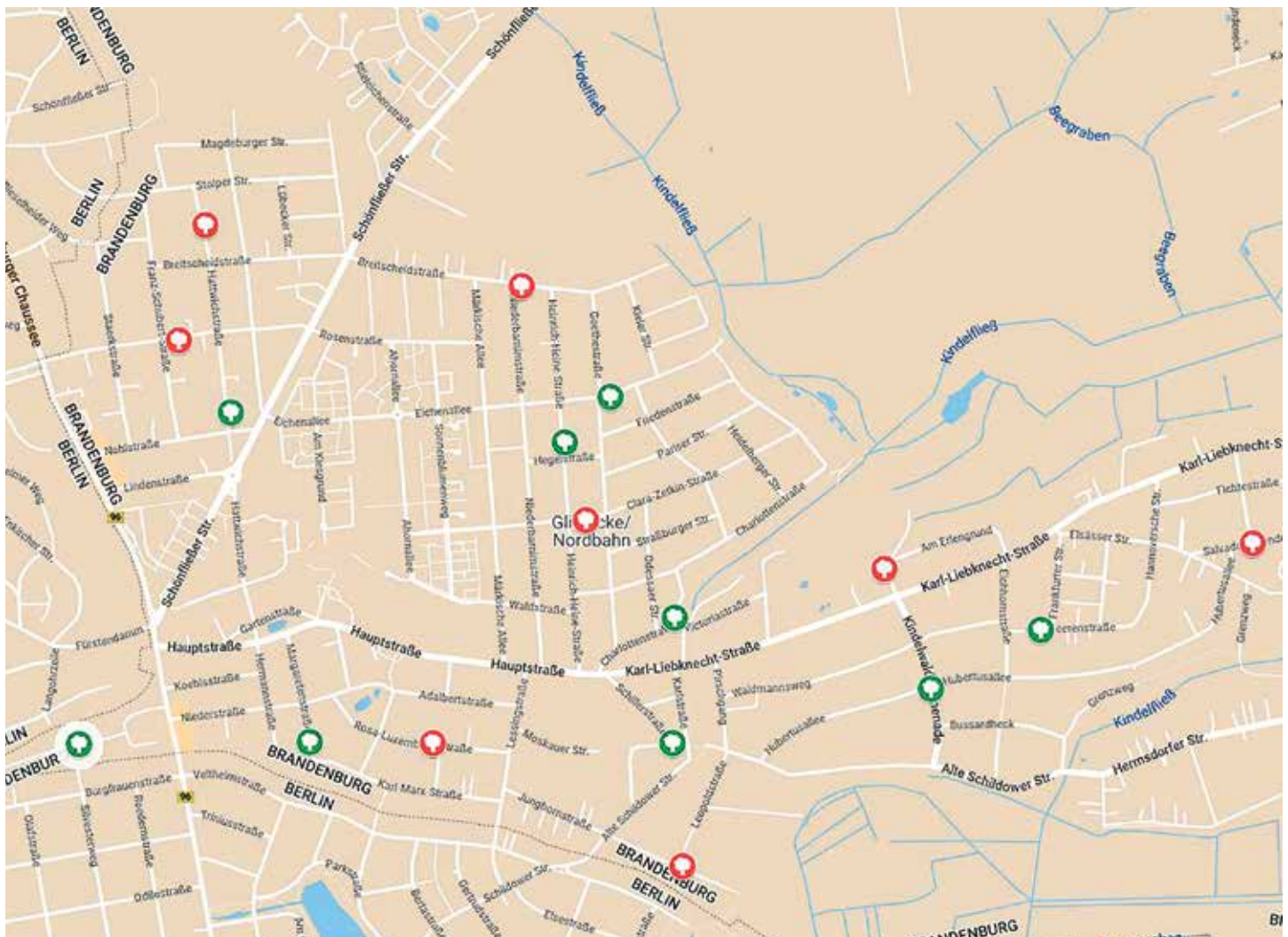
(af) Nach der Pilotphase 2021 setzt die Gemeinde Glienicke/Nordbahn auch in diesem Jahr wieder auf öffentlich zugängliche Laubcontainer im Ort. Zwischen dem 13. Oktober und dem 27. November haben die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, das Laub der Straßenbäume an 17 Standorten zu entsorgen. Eine Firma wird wieder mit der wöchentlichen Entleerung der Container beauftragt. „Das Verfahren hat sich bewährt, von den Nutzerinnen und Nutzern in Glienicke gab es ein positives Echo“, sagte Annette Huwer, Fachdienstleiterin für Bauunterhaltung, Liegenschaften, Objektbetreuung und Bauhof. Dennoch habe man einige Verbesserungsvorschläge der Bürgerinnen und Bürger aufgenommen und auch umgesetzt. So werden die Container in diesem Herbst kleiner und niedriger sein. Außerdem wird die Laubcont-

ainer-Aktion vier Wochen früher beginnen als im vergangenen Jahr. Glienickes Pressesprecher Arne Färber weist darauf hin, dass die Laubsammelcontainer ausschließlich mit Blättern von Straßenbäumen befüllt werden dürfen. Um das gesammelte Laub kompostieren zu können, dürfe sich in den Containern kein anderer Abfall befinden. „Das Laub darf nur lose und nicht in Plastiksäcken eingefüllt werden.“ Auch Gartenabfälle oder -blätter aus dem eigenen Garten würden nicht hineingehören. Dafür gebe es Entsorgungsmöglichkeiten wie die Biotonne oder die Eigenkompostierung.

Die Gemeinde stellt an folgenden Standorten Laubsammelcontainer auf:

1. Salvador-Allende-Straße 22, Nähe Ecke Schwedenstraße
2. Am Erlengrund gegenüber dem Eckgrundstück Nr. 3

3. Clara-Zetkin-Straße gegenüber Hausnr. 69a
4. Rosa-Luxemburg-Straße gegenüber Hausnr. 13
5. Leipziger Straße gegenüber Hausnr. 39
6. Breitscheidstraße gegenüber Hausnr. 70
7. Jungbornstraße gegenüber Hausnr. 21
8. Hattwichstraße Höhe Hausnr. 42
9. Am Sandkrug gegenüber Hausnr. 16A
10. Charlottenstraße Hausnr. 8
11. Tulpenstraße vor Hausnr. 23
12. Großbeerenstraße Hausnr. 2
13. Margaretenstraße gegenüber Hausnr. 14
14. Hattwichstraße vor Hausnr. 19
15. Heinrich-Heine-Straße vor Hausnr. 26
16. Karlstraße/ Moskauer Straße gegenüber Hausnr. 18
17. Kindelwald/ Hubertusallee auf Grünfläche



17 Standorte für die Laubentsorgung in Glienicke/Nordbahn: Die rot markierten Punkten zeigen jene Standorte von 2021, die auch in diesem Herbst wieder gelten. Die grün markierten Punkte stellen die neu hinzugekommenen Standorte dar.

LEERUNG ERFOLGT ALLE 14 TAGE ÜBER DIE AWU

Laubentsorgung mit der Biotonne

(GK/LK) Noch scheint die Sonne bei angenehmen Temperaturen, doch die ersten von den Bäumen fallenden Blätter zeigen den nahenden Herbst schon an. Wohin also mit dem Laub? Seit zwei Jahren gibt es im Landkreis die Biotonne, mit der beispielsweise Baum-, Hecken- und Strauchschnitt, Laub, Pflanzenreste, Rasen- und Grasschnitt, Unkraut, Küchenabfälle und Speisereste entsorgt werden können. Die Entleerung wird in der Regel 14-tägig nach einem festen Tourenplan angeboten, der auf der Internetseite der AWU und per AWU-App abgerufen werden kann. Für die Entsorgung des Laubes von Straßenbäumen stehen in Glienicke/Nordbahn gesonderte Container bereit. Die Übersicht finden Sie auf Seite 21.

Die Gebührenabrechnung erfolgt mit dem jährlichen Abfallgebührenbescheid. Es gibt keine Mindestentleerungen, keine Mindestgebühren und keine Anrechnung auf die Mindestgebühr. Die **Mindestgebühr gilt nur für Hausmüll** (=Restabfall). Wer Interesse an einer Biotonne hat, kann telefonisch unter 03301 601-3670 Kontakt mit dem Landkreis Oberhavel aufnehmen beziehungsweise unter www.oberhavel.de/abfall oder www.awu-oberhavel.de kostenfrei eine Biotonne bestellen.

Achtung: Die Biotonne ist für biologisch abbaubare, pflanzliche oder tierische Abfälle wie Küchen- oder Gartenabfälle vorgesehen. **Hygieneartikel, Kunststoffe oder Restmüll gehören nicht hinein.** Auch Pappe, Papier, Textilien, Asche oder Kleintierstreu, das nicht biologisch abbaubar ist, gehören nicht hinein.

Was sollte ich bei der Benutzung der Biotonne beachten?

• Vollständige Entleerung der Biotonne

Die Biotonne muss **richtig befüllt** werden, damit eine vollständige Entleerung durch die AWU möglich ist. Das heißt zum Beispiel, dass die Biotonne **nicht überfüllt** sein darf und der **Behälterdeckel grundsätzlich geschlossen** sein muss, wenn sie zum Entleeren bereitgestellt wird. Des Weiteren darf der Abfall nicht in die Biotonne eingepresst werden. Besonders Rasenschnitt wird nach einigen Tagen feuchter und

schwerer und sackt im Behälter nach. Sperrige Äste und Zweige sollten zerkleinert werden.

• Wann und wie oft wird die Biotonne geleert?

Die Entleerung wird in der Regel im 14-tägigen Rhythmus erfolgen. Die Abfuhrtermine sind unter www.awu-oberhavel.de (Tourenplan) und später auch in der AWU-App mit Erinnerungsfunktion veröffentlicht.

Gebühren

• Wie hoch ist die Leerungsgebühr?

Die Leerungsgebühr für eine 120-Liter-Biotonne beträgt pro Entleerung 3,25 Euro, für eine 240-Liter-Biotonne 6,50 Euro pro Entleerung.

• Wird eine Behältergebühr erhoben?

Es wird keine Gebühr für die kostenfreie Bereitstellung erhoben.

• Kann ich die Biotonne auch kaufen?

Nein, die Biotonne wird Ihnen für die Dauer der Nutzung leihweise durch die AWU im Auftrag des Landkreises bereitgestellt. Ausnahme: das ehemalige Modellgebiet Hohen Neuendorf, Birkenwerder und Hennigsdorf.

Praxistipps

• Darf ich Müllbeutel benutzen?

Wenn sie Müllbeutel benutzen, sollten es nur Bioabfallbeutel aus Papier sein. Benutzen Sie keine Kunststoffbeutel, auch wenn diese laut Herstellerangaben kompostierbar beziehungsweise biologisch abbaubar sind.

• Wie nutze ich die Biotonne richtig?

- Der Bioabfall sollte möglichst trocken sein. Etwas Zeitungspapier oder Papier von der Küchenrolle hilft, wenn Sie die feuchten Abfälle darin einschlagen.
- Geben Sie zwischen die Abfälle direkt in die Biotonne zerknülltes Zeitungspapier oder natürliches Häckselgut.
- Trennen Sie bei Speiseresten die Flüssigkeit (Soßen, Säfte und Ähnliches) ab und geben den Rest in die Biotonne.
- Zerkleinern Sie Baum- und Strauchschnitt. Pressen Sie die Gartenabfälle



Ersetzt den Laubsack: Die Biotonne ist im Landkreis Oberhavel schon im vergangenen Jahr eingeführt worden. Foto: AWU

nicht in die Biotonne, sonst können nach dem Entleeren Reste in der Tonne verbleiben.

• Wo steht die Biotonne am besten?

Im Sommer an einem kühlen und schattigen Platz, im Winter frostgeschützt. Optimal ist es zudem, wenn die Abfallbehälter überdacht sind.

• Was hilft im Winter?

Legen Sie den Behälterboden mit Wellpappkarton (alternativ Eierverpackungen), zerknülltem Zeitungspapier oder Kienäpfeln aus, das schützt vor dem Anfriern der Abfälle.

• Was hilft im Sommer?

Geben Sie gelegentlich eine handvoll gelöschten Kalk, Ton- oder Gesteinsmehl in die Biotonne. Das hilft gegen Insekten, Maden und üble Gerüche. Im Handel gibt es dafür auch sogenanntes Biopulver.

Miniermotte

Die Entsorgung des Miniermottenlaubes kann in der Biotonne und in Kompostieranlagen erfolgen. Nicht möglich ist eine Eigenkompostierung, da hier die erforderlichen Temperaturen nicht erreicht werden, um die Nachkommen der Schädlinge zu beseitigen.

Entsorgung von Straßenlaub

Wer künftig keine Biotonne nutzt, muss seinen Baum- und Strauchschnitt sowie auch sein Laub kostenpflichtig zum Beispiel zu den Kleinanliefererbereichen in Germendorf und Gransee bringen. Für die Entsorgung des Laubes von Straßenbäumen werden in Glienicke/Nordbahn wieder gesonderte Container an 17 Standorten aufgestellt.

Anmeldung zur Aufnahme in die Grundschule Glienicke

Die Anmeldung der Lernanfänger für das Schuljahr 2023/2024 an der Grundschule Glienicke/Nordbahn findet in der Alten Halle zu folgenden Terminen statt:



Montag, 05. Dezember 2022

08.30 – 09.30 Uhr, Buchstabe A
 09.30 – 10.30 Uhr, Buchstabe B-E
 10.30 – 11.00 Uhr, Buchstabe F-J
 12.30 – 13.30 Uhr, Buchstabe K-L
 13.30 – 14.30 Uhr, Buchstabe M-P
 14.30 – 15.30 Uhr, Buchstabe Q-S
 15.30 – 17.00 Uhr, Buchstabe T-Z



Die Schulpflicht beginnt gemäß § 37 Abs. 3 Brandenburgisches Schulgesetz für alle Kinder, die bis zum 30. September das sechste Lebensjahr vollendet haben, am 01. August desselben Kalenderjahres. Kinder, die in der Zeit vom 01.10. bis 31.12. das sechste Lebensjahr vollenden, können auf schriftlichen Antrag der Eltern in die Schule aufgenommen werden. Die Entscheidung trifft die Schulleiterin unter Berücksichtigung der Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchung.

Die Anmeldung erfolgt durch:

- persönliche Vorstellung des Kindes in der Schule
- Abgabe des ausgefüllten Aufnahmeantrages der Grundschule Glienicke (Erhältlich über die Kitaleitung ab 11/2022)
- EIN sorgeberechtigtes Elternteil muss anwesend sein – eine Vollmacht mit Ausweiskopie mitbringen und den von beiden Erziehungsberechtigten unterschriebenen Aufnahmeantrag
- Vorlage der Ausweise beider Elternteile sowie je eine Fotokopie des Ausweises
- Vorlage des Impfbuches des Kindes (Masern)
- Vorlage der Geburtsurkunde des Kindes sowie einer Fotokopie der Geburtsurkunde
- Vorlage der Bestätigung der Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung sowie eine Fotokopie der Sprachstandsfeststellung

Kinder, die über den 31. Oktober 2022 hinaus eine Kindertagesstätte außerhalb des Landes Brandenburg besuchen, sind vom Verfahren des Sprachstandsfeststellung und kompensatorischen Sprachförderung befreit. Ebenso sind Kinder befreit, die sich in sprachtherapeutischer Behandlung befinden.

Die Eltern dieser Kinder legen bei der Anmeldung einen entsprechenden Befreiungsnachweis vor:

- Den Betreuungsvertrag, bei Besuch einer Kita außerhalb des Landes Brandenburg oder
- Nachweis des Logopäden, im Fall der Teilnahme an einem sprachtherapeutischen Verfahren.

Nachfragen zur Anmeldung können unter der Telefonnummer 033056 - 69 280 an die Grundschule Glienicke gerichtet werden.

gez. Antje Burmeister, Schulleiterin

Anzeige

Wir sind vor Ort,

egal ob Scheidung, Erbe, Vergrößern oder Verkleinern – wir behandeln Ihre Geschichte diskret und mit Respekt.

Wir sind gerne für Sie da,

wenn Sie sich verändern wollen und Unterstützung benötigen, auch am Wochenende oder Abends.

Wir sind von hier,

wir kennen Ihre Region, die auch unsere ist und die Menschen, die hier leben sowie deren Bedürfnisse.

Ihre Kiez-Maklerin

Katrin Balz Immobilien

Heinsestraße 38/40,
 13467 Berlin-Hermsdorf
 Tel. +49-30-25 32 34 47
 Fax: +49-33056-43 14 96
info@katrinbalzimmobilien.de
www.katrinbalzimmobilien.de



Mitglied im 

Katrin Balz Immobilien



ÜBERPRÜFEN SIE IHRE PRIVATWASSERZÄHLER!

Gartenwasserzähler mit Eichjahr 2016 sind ab 1. Januar 2023 ungültig

(GK) Die Gartensaison ist die Zeit der Bewässerung von Rasen, Blumen und anderen Gewächsen. Das Wasser hierfür läuft über den sogenannten Privat-/Gartenwasserzähler (PWZ), dessen Einbau gesetzlichen Vorschriften unterliegt. Verbraucher sind verpflichtet, ausschließlich Wasseruhren zu verwenden, die geeicht sind. So müssen Wasserzähler, die im Jahr 2016 geeicht wurden, vor ihrer Verwendung im Jahr 2023 durch ein neues Modell ausgetauscht werden.

Die Eichung und die damit verbundene Zulassung eines Wasserzählers gelten nur für einen bestimmten Zeitraum. Der Zeitraum beginnt mit dem Datum der Eichung und endet mit Ablauf der Eichfrist. Bei einem Zähler für Kaltwasser beträgt die Eichfrist jeweils sechs Jahre. Die Frist endet jeweils mit Ablauf des Kalenderjahres. Cornelia Hörske aus dem Regiebetrieb

Schmutzwasser macht darauf aufmerksam, dass „Abzugsmengen, gemessen durch Zähler mit Eichjahr 2016, im Jahr 2023 bei der Gebührenermittlung nicht mehr berücksichtigt werden können“. Sollen auch in 2023 die Gartenwasser-Abzugsmengen berücksichtigt werden, sind der satzungskonforme Tausch dieser Zähler und der zugehörige Antrag erforderlich.

Für diesen Antrag sind zwei Punkte dringend erforderlich:

- den PWZ von einer Sanitärfirma austauschen und den Austausch von dieser bestätigen lassen
- den Antrag vollständig ausfüllen und dabei auch den Verwendungszweck angeben. Das sollte in der Regel die Gartenbewässerung sein.

Zu beachten ist an dieser Stelle, dass die Befüllung eines Pools über den PWZ keinen zulässigen Verwendungszweck



Aufgepasst: Gartenwasserzähler, die im Jahr 2016 geeicht wurden, müssen gegen ein neues Modell ausgetauscht werden.

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

darstellt. Der Pool darf nicht über den PWZ gefüllt werden. Die Wassermenge darf ebenso wenig von diesem abgezogen werden. Bei benutztem Poolwasser handelt es sich rechtlich um Schmutzwasser, welches zur unschädlichen Beseitigung in die öffentliche Schmutzwasseranlage einzuleiten ist.

Anzeige

Mir reicht's !



14 Tage testen
für 15,90 € !
Für Männer und Frauen

* Gültig bis: 30.10.2022. Nur für Neukunden.

SPORTSMANN
Ein einfach geniales Training.

Stefan Schiller | Eichenallee 9 | 16548 Glienicke
Tel.: 033056 40 76 69
Sportsmann@sports-mann.de | www.sports-mann.de

- Rückenspezialist
- Ernährungscoach
- Motivationshelfer

Bitte
freimachen!

Gemeinde Glienicke/Nordbahn
- Der Bürgermeister -
Hauptstraße 19
16548 Glienicke/Nordbahn

Absender

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon

E-Mail

Ihr Vorschlag

Nehmen Sie am Bürgerhaushalt unserer Gemeinde teil und reichen Sie Ihren Vorschlag bis zum **30. November 2022** in der Gemeindeverwaltung ein.

Vorschlagstitel

Beschreiben Sie Ihre Idee wenn möglich mit einer Kostenschätzung inklusive Folgekosten.

Vorschlagsbeschreibung

Bürgerhaushalt 2023



Ideen gesucht!



75.000 Euro für Ihre Vorschläge

www.glienicke.eu/buergerhaushalt

Formular bitte hier abtrennen.



GLIENICKER MARTIN BEYER ERHIELT EHRENAMTSPREIS DES LANDKREISES

„Ein Kommunalpolitiker zum Anfassen“

(LK/GK) Bei der festlichen Verleihung der Ehrenamtspreise am 7. September im Ziegeleipark Mildeberg zeichnete der Landkreis Oberhavel 17 Frauen, Männer und Vereine aus, darunter auch den Glienicker Martin Beyer. Der 80-jährige engagierte sich über viele Jahre ehrenamtlich für die Gemeinde und den Kreis, war 17 Jahre Mitglied der Gemeindevertretung, davon 15 Jahre ihr Vorsitzender bis zum Ende der letzten Wahlperiode. Außerdem machte er sich als Kreistagsabgeordneter sowie stellvertretender Kreistagsvorsitzender für die Belange der Glienicker Bürgerinnen und Bürger stark. In dieser Zeit hatte er auch den Vorsitz des CDU-Ortsverbandes inne, dessen Ehrenvorsitzender er seit 2019 ist.

Während seiner gesamten ehrenamtlichen Tätigkeit waren Zuverlässigkeit, ausgeprägtes Pflichtbewusstsein sowie stete Präsenz und Einsatz für die Interessen der Bürger das Markenzeichen Beyers. In seiner Amtszeit lotste der gebürtige Hamburger wichtige Projekt durch die kommunalpolitischen Gremien, darunter den Bau des Sportplatzes Bieselheide, das (finanzielle) Engagement der Gemeinde für einen besseren ÖPNV-Anschluss, insbesondere bessere Taktung, die Einrichtung eines Seniorenpflegeheims oder 2016 die beschleunigte Errichtung einer Unterkunft für Flüchtlinge auf von der Gemeinde gepachtetem Boden.

Sein besonderer Einsatz galt stets den sozialen Aspekten der Kommunalpolitik, ob Schule oder Senioren. Gerade in letzterem Bereich war er stets mit Rat und Tat unterstützend präsent. Vielen Jahrgängen von Grundschulern wird er in Erinnerung bleiben als Vorleser „Käpt'n



Ehre, wem Ehre gebührt: Martin Beyer (hintere Reihe, 2.v.r) ist vom Landkreis mit dem Ehrenamtspreis ausgezeichnet worden. Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack (hintere Reihe, rechts) freute sich mit dem gebürtigen Hamburger. Foto: Landkreis Oberhavel

Blaubär“. Aufgrund seines eigenen beruflichen Hintergrunds galt sein besonderes Augenmerk auch stets der Förderung von Handwerk und Gewerbe in Glienicke. Neben seinem tatkräftigen Einsatz für Glienickes Belange als Kreistagsabgeordneter war ihm aber auch der Blick über den örtlichen Tellerrand wichtig, ob es um die Pflege der Beziehungen des Kreises zu dessen Partnerregion in Polen ging oder um die Schaffung einer Gemeindepartnerschaft Glienickes mit dem bretonischen Plobannalec-Lesconil. Er hat im positiven Sinne der Gemeinde über anderthalb Jahrzehnte seinen Stempel aufgedrückt.

In der Laudatio hieß es: „Neben seiner unermüdlichen Einsatzbereitschaft und seiner zupackenden Art kennzeichnete ihn vor allem eine ausgesprochene Bürgernähe. Für den sprichwörtlichen ‚Kommunalpolitiker zum Anfassen‘ war Martin Beyer modellhaft.“

Die Ehrenamtspreisträger sind von der Bürgermeisterin, den Bürgermeistern und dem Amtsdirektor der Städte und Gemeinden Oberhavels vorgeschlagen worden. Zwei Vorschläge oblagen dem Landrat. Die Preisverleihungen fanden in diesem Jahr zum 15. Mal statt und sind mit einer Ehrenurkunde und mit einem Scheck in Höhe von je 200 Euro verbunden.

GEDENKVERANSTALTUNG

100 Jahre Gedenkstätte für die Gefallenen des 1. Weltkrieges

Ort: Denkmal am Dorfteich, zwischen Hauptstraße und Gartenstraße

Datum: Freitag, 28. Oktober 2022

Uhrzeit: 14 Uhr

Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn lädt alle Bürgerinnen und Bürger zu dieser Veranstaltung herzlich ein. Das Besondere an dieser Gedenkstätte ist der Umstand, dass der offiziellen Übergabe ein Volksentscheid am 22. Januar 1922 zum Standort des Denkmals vorausgegangen war.



GLIENICKER EINWOHNER KÖNNEN BIS ZUM 30. NOVEMBER VORSCHLÄGE EINREICHEN



Mitglied für Seniorenbeirat gesucht

(GK) Die Gemeinde Glienicke/Nordbahn hat seit 2014 zur Vertretung der Interessen der Glienicker Bürgerinnen und Bürger im Seniorenalter einen Seniorenbeirat eingerichtet. Diesem Gremium gehören sieben Mitglieder an. Mitglied des Seniorenbeirates kann jede/r Bürger/in, der/die seinen/ihren Hauptwohnsitz, Lebensmittelpunkt oder den Schwerpunkt der beruflichen Tätigkeit in der Gemeinde Glienicke/Nordbahn hat. Da ein Mitglied aus dem Seniorenbeirat ausgeschieden ist, muss die Gemeindevertretung eine/n Nachfolger/in wählen. Das Vorschlagsrecht hat jede Bürgerin und jeder Bürger von Glienicke/Nordbahn.

Daher richten Sie bitte Ihre Vorschläge oder Bewerbungen bis zum 30. November 2022 postalisch an:

**Gemeinde Glienicke/Nordbahn,
Fachbereich Soziales und Ordnung,
Hauptstraße 19,
16548 Glienicke/Nordbahn
oder per E-Mail an: klätke@glienicke.eu**

Der Seniorenbeirat wird für die Dauer einer Legislaturperiode der Gemeindevertretung gewählt und arbeitet bis zur Wahl eines neuen Seniorenbeirates. Dieses Gremium ist zu den Tagungen der Gemeindevertretung und der Ausschüsse einzuladen, in denen Tagesordnungspunkte behandelt werden, die Auswirkungen auf seinen Aufgabenbereich haben. Zu diesen Tagesordnungspunkten darf er mündlich und schriftlich Stellung nehmen. Der Seniorenbeirat berät die Gemeindevertretung und deren Ausschüsse zu den Fragen der Seniorenpolitik und versteht sich als Interessenvertretung der älteren Generation sowie als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches zwischen den Generationen. Das Gremium erarbeitet als Ergebnis der gemeinsamen Meinungsbildung Empfehlungen und Vorschläge für die Gemeindevertretung und die Ausschüsse. Er übt seine Tätigkeit unabhängig von den Interessen der Parteien, Vereine und Verbände sowie weltanschaulichen Bindungen aus.

Die Gemeindebibliothek informiert

Die Kinder- und Jugendbibliothek ist während der Herbstferien vom 24. Oktober bis zum 4. November geschlossen.





Weinkompetenz
seit über 15 Jahren

Freundliche
Beratung & Service

Liebblingsweine
und Feinkost

Arnos Weinladen

Wein für den Oktober

**Crémant de Bourgogne
Blanc de Blancs Eminent 0,75l
Jean-Baptiste Jessiaume**

Unsere Neuentdeckung aus dem Burgund.
Ein herrlich eleganter und vielschichtiger Crémant mit feinen
Apfelnoten und zitrischen Aromen.
Er besticht durch seine bezaubernde Finesse und feine Mineralik.

~~19,90 €~~ **18,50 €*** 24,67 €/ 1,0 l



* Angebot gültig bis 31.10.2022

Weinhandlung Steguweit GmbH
Niederstraße 45 • 16548 Glienicke/Nordbahn
Parkplätze vor dem Laden über Oranienburger Chaussee/B96
mail@arnos-weinladen.de • 033056 24 24 82
www.arnos-weinladen.de

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

DAS MONSTRUM WÄCHST UND WÄCHST

Schön sieht anders aus

■ Von Petra Bajorat-Kollegger,
Fraktionsvorsitzende

Eine ansässige Immobilienmaklerin wirbt für Glienicke mit den Worten: „Der Ort ist durch seine in der Eiszeit geprägte Landschaft und die absolute Grünlage gekennzeichnet. Vor dem 2. Weltkrieg war Glienicke dadurch auch ein anerkannter Luftkurort.“ 2009 haben wir dann die Auszeichnung „Naturparkgemeinde“ erhalten.

Und heute?

Wirklich Großes geschieht auf dem Grundstück zwischen Einkaufszentrum und Schule und zwar im wahrsten Sinne des Wortes. Wo die Bewohner des Plattenbaus einst auf eine Wiese und Bäume schauten, findet man jetzt eine Betonwüste. Ein Bewohner des Hauses sagte mir, dass dort so hoch in den Himmel gebaut wird, dass er glaube: „Die sind schneller auf dem Mond als die Amis.“

Wie konnte es dazu kommen?

Jahrelang haben die Gemeindevertreter über die Bebauung des Grundstückes an der Ahornallee diskutiert. Anfänglich waren sich die Fraktionen einig, dass hier keinesfalls etwas Monströses entstehen sollte. Doch dann begannen einige Gemeindevertreter und der Bürgermeister wieder einmal die Arme zu öffnen für Investoren. In vergangenen Zeiten hat-

ten Bauinvestoren Glienicke ja immerhin ein Kita- und ein Feuerwehrgebäude „geschenkt“, um im Gegenzug ihre Pläne durchsetzen zu können. Jetzt wollte man für den Ort einen Drogeriemarkt, altengerechte Wohnungen und die Durchwegung vom Einkaufszentrum zur Grundschule. Doch obwohl dieser Investor nach und nach seine Versprechen zurücknahm, beschloss die Gemeindevertretung mit den Stimmen der Fraktion CDU/Freien Demokraten, Teilen der SPD-Fraktion und des Bürgermeisters am 29. Mai 2018 mit zehn zu neun (leider fehlten vier Mitglieder) eine positive Stellungnahme an das Bauamt für den Betonkoloss nach Oranienburg zu geben. Ein Änderungsantrag unserer Fraktion, die Befürwortung dieses Baus zu verneinen, wurde mehrheitlich abgelehnt.

Ein letzter Versuch

Wenn kein B-Plan existiert, kann nach §34 BauGB gebaut werden. Dieser Paragraph regelt die „Zulässigkeit von Vorhaben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile“. Hierin steht geschrieben: „...zulässig, wenn es sich nach Art... in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt...“ und „...das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden.“ Ein Schreiben an den Landrat, in dem zwölf Gemeindevertreter im Nachgang darauf verwiesen, dass dieser Bau keinesfalls den Voraussetzungen des



Petra Bajorat-Kollegger

Foto: privat

§34 entspräche, blieb unbeantwortet.

Hauptsache Rendite, der Rest ist egal

Auf einen Artikel, in dem unsere Fraktion ihre Enttäuschung über die investorenfreundliche Haltung und deren Konsequenz für den Ort zum Ausdruck brachte, folgte ein Leserbrief von Dr. Strempel mit der Aussage: „Wir alle leben direkt oder indirekt davon, dass Investoren die Wirtschaft am Brummen halten.“ Ob das Gebäude in den Ort passt, war ihm unwichtig. Schon in seinem Artikel im März 2018 hatte er geschrieben: „Lassen wir einmal ästhetische Argumente außen vor.“

Das Ergebnis

Es ist leider nicht zu übersehen: Glienicke hat ein neues Wahrzeichen. Nicht so hübsch wie unsere Kirche oder so idyllisch wie unser Dorfteich – dafür aber gewaltig. Meiner Meinung nach sollten alle, die es befürwortet haben mit „fünf Jahren Wohnen im Plattenbau mit Blick gen Ahornallee“ bestraft werden.

Hoffnung

Vielleicht merkt aber so manch einer, der für das Betonmonster gestimmt hat durch dieses „Mahnmal“, dass man auch Investoren gegenüber standhaft bleiben muss und vielleicht erhält uns diese Erkenntnis dann wenigstens den Charakter unseres historischen Dorfkerns.



Ausblick vom obersten Stockwerk des Plattenbaus.

Foto: privat

■ KONTAKT:

E-Mail: pbk@gruene-glienicke.de
Mobilfunknummer 0177 358 258 8

Fraktionsmitteilungen der CDU

Der Brückenbau nach Schildow ...

■ Von Dr. Ulrich Stempel,
Fraktionsvorsitzender

schürt zurecht großen Unmut bei allen Betroffenen – Straßennutzern, ÖPNV-Fahrgästen und Anwohnern der Ausweich- und Schleichrouten. Unsere Fraktion hatte für die Dauer des Baus eine wenigstens einspurige Behelfsbrücke angeregt und die GVT hatte auf unseren Antrag hin den Bürgermeister beauftragt, dies mit dem Mühlenbecker-Land und dem Landrat aufzunehmen. Vor allem aus Kostengründen blieb dieser Vorstoß vergeblich.

Schade! Denn gerade die Busnutzer leiden derzeit unter der unterbrochenen Route des Kiezbusses – und der Unregelmäßigkeit der Busse diesseits der Brücke. Auf die Verbindungen nach Frohnau/Hermsdorf ist kein Verlass mehr. Wir wollen jetzt keine Absicht unterstellen. Aber der nur gegen Widerstand vom Landkreis in den Nahverkehrsplan aufgenommene Kiezbuss, dessen Akzeptanz sich bisher trotz Corona sehr positiv entwickelt hat,

dürfte so rasch an Attraktivität verlieren. Die jetzt verprellten Fahrgäste wird man später mit Anstrengungen wiedergewinnen müssen.

Zwei Schlussfolgerungen ergeben sich daraus. Erstens straft die OVG alle Bemühungen Lügen, durch ein möglichst attraktives ÖPNV-Angebot Anreize zu schaffen, den Individualverkehr zu verringern; konkret: den Pkw auch einmal stehen zu lassen. Zweitens zeigt der Landkreis wieder einmal, dass die Belange Glienickes für ihn keinen hohen Stellenwert genießen. Ein selbst verschuldeter Einbruch der Fahrgastzahlen der Buslinie kann der Kreis jedenfalls nicht später als Grund anführen, sie wieder aus dem Nahverkehrsplan herauszunehmen.

Zum jetzigen Zeitpunkt fordern wir Landrat und OVG auf, sofort nachzubes-

sern und die Verlässlichkeit des durch die Baustelle ohnehin eingeschränkten Busverkehrs wiederherzustellen. Dafür muss sich auch unser Bürgermeister dezidiert in Oranienburg einsetzen.



Dr. Ulrich Stempel

Foto: CDU Glienicke

Wir gratulieren:

Martin Beyer, dem langjährigen GVT-Vorsitzenden, Stellvertretenden Kreistagsvorsitzenden und Ehrenvorsitzenden unseres Ortsverbands zum hochverdienten Ehrenamtspreis des Landkreises. Glienicke verdankt so viel seiner langjährigen kommunalpolitischen Tätigkeit.

Dem Gewerbeverein zu seinem tollen Herbstfest nach den widrigen Umständen der Pandemiezeit. Eine gelungene Mischung aus Kunst, Musik, Information, familienfreundlichem Zeitvertreib, nicht zuletzt aber Gaumenfreuden. Die Vorfreude auf nächstes Jahr wächst bereits!

„Es werde Licht“ – Glienickes Weihnachtsbeleuchtung muss bleiben!

■ Von Michael Breier,
Gemeindevertreter

Der Weihnachtsmann, das Christkind und alle damit verbundenen Erfahrungen stellen wertvolle Erinnerungen dar, von denen Kinder langfristig profitieren. Gerade in der Weihnachtszeit mit ihren fantastischen Akteuren lernen Kinder gesellschaftliche Grundwerte. Sie erleben, wie wichtig es ist zu teilen und auch für andere da zu sein. Kinder darin zu bestärken, ihre Fantasien auszuleben fördert nicht nur ihre Kreativität, sondern ebenso ihre soziale und emotionale Kompetenz. In vielen Menschen weckt die Weihnachtszeit und die damit verbundenen Rituale wunderschöne Kindheitserinnerungen und somit posi-

tive, warme Gefühle. Unser Gehirn speichert diese Erinnerungen und verknüpft sie direkt mit positiven Emotionen, sodass man auch als Erwachsener aus einer solchen „Kraftquelle“ schöpfen kann, um sich in eine positive Stimmung zu versetzen.

Daher finden wir es bedenklich, aus Energiespargründen auf die Weihnachtsbeleuchtung in der Gemeinde zu verzichten. Das deutete der Bürgermeister jüngst im Umweltausschuss an. Licht bedeutet auch Hoffnung, Weihnachten ist das Fest der Hoffnung. Die brauchen in dieser Zeit sehr viele Menschen auch bei uns im Ort.

Wir befinden uns nunmehr im dritten Krisenjahr und das macht vielen schwer zu schaffen. So mancher war in der Pandemie sehr einsam, gerade durch die zahlreichen Auflagen und Regeln. Jetzt auch

noch zu Weihnachten das Licht abzuschalten, im Dunkeln zu feiern und durch die Straßen zu gehen, darf keine Antwort sein.

Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu Christi, des Lichts der Welt, das Fest der Toleranz, der Hoffnung. Es gehört zu den wichtigsten Feiertagen des christlichen Kulturraums. Für viele Menschen sind neben der christlichen Bedeutung auch die gemeinsame Zeit mit der Familie sowie traditionelle weihnachtliche Bräuche wichtig. Wir appellieren an den Bürgermeister (und werden das förmlich beantragen), die Weihnachtsbeleuchtung nicht einzusparen – angesichts der LED-Beleuchtung wäre der Energiespareffekt ohnehin höchst vernachlässigbar.



Michael Breier

Foto: CDU Glienicke

■ KONTAKT:

www.cdu-glienicke.de
info@cdu-glienicke.de
www.facebook.com/cduglienicke



Fraktionsmitteilungen DIE LINKE

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
Fraktionsvorsitzender

Bauernhof – wie weiter?

Das Thema beschäftigt uns nun seit mindestens 20 Jahren. Natürlich wünschen wir uns alle einen attraktiven Ortskern, das haben auch das 2007 entwickelte Zentrenkonzept und der Städtebauliche Ideenwettbewerb 2013 gezeigt. Beides lag vor, als sich Interessenten und Käufer für das Areal um den Bauernhof meldeten. Was haben sie der Gemeindevertretung nicht alles versprochen. 2014 war es zum Beispiel eine gastronomische Einrichtung mit Schauküche und Vorbereitung von Schulessen! Die Möglichkeiten der Gemeinde beschränken sich allerdings nur auf die städtebauliche Planung und Entwicklung des Dorfkerns. Dazu sollten zur August-Sitzung des UPW-Ausschusses zum wiederholten Male die Fraktionen ihre Stellungnahmen abgeben. Unsere findet man im Ratsinformationssystem zur Sitzung vom 25. August. Wir orientieren uns an den bereits diskutierten Kernpunkten für einen zukünftigen Bebauungsplan Nr. 25. Wer sich mehr dafür interessiert, wird bei den folgenden Sitzungsterminen der Gemeindevertretung fündig: die 42. Sitzung (Sondersitzung) vom 13. Mai 2014 zum Aufstellungsbeschluss für den B-Plan und die 15. Sitzung vom 22. September 2015 zur Änderung des Aufstellungsbeschlusses. Alle Unterlagen sind im Sitzungskalender der Gemeinde zu finden.

Um aber Missverständnissen vorzubeugen: der B-Plan Nr. 25 ist nie über das Stadium eines Vorentwurfs hinausgekommen. Investoren haben konkrete Festlegungen immer vermieden und stattdessen wiederholt neue Konzepte mit immer weitergehenden Forderungen erstellt.

Sperrung der Brücke nach Schildow

Dass es eine Online-Petition, die ausschließlich über Facebook beworben wurde, innerhalb einer Woche zu 612 Unterstützern gebracht hat, ist bemerkenswert. Nicht alle Kommentare der Petition <https://openpetition.de/lxsmcw> sind allerdings konstruktiv und das wurde bei der Übergabe auch zu Recht bemängelt. Der stellvertretende Landrat bat daher darum, ihm zukünftig schneller und direkt Missstände und Probleme zu melden. Den Gefallen könnten wir ihm und der OVG natürlich tun.



Foto: Giessmann

Haushaltsdiskussion 2023

Die Zahlen für den kommenden Haushalt waren nach dem ersten Halbjahr schon wieder überholt. Die Einkommens- und Gewerbesteuererinnahmen für die vergangenen Jahre haben sich wider Erwarten ganz anders entwickelt. So hielt sich bisher die Diskussion zu den einzelnen Positionen im Gegensatz zu den vergangenen Jahren in Grenzen. Ein Unterschied deutet sich aber an, statt weiter Personal im Bauhof einzusparen, sollte es im Gegenteil ausgebaut werden. Die Kosten für die Fremdvergabe sind in den vergangenen Jahren so stark gestiegen, dass die Eigenleistung deutlich günstiger sein wird.

Der „Glienicke Kurier“ steht für uns nicht zu Disposition, er stellt für viele ein wichtiges Informationsmedium dar. Im Gegensatz dazu halten wir nichts von einem geplanten Imagefilm für 8.500 Euro. Wir möchten daran erinnern, dass 2020 die Bibliotheksgebühren erhöht wurden, um im Haushalt 3.000 Euro einzusparen.

Wir werden auch nachfragen, warum der „Sach- und Dienstleistungsaufwand“ für die Wohnraumversorgung von 208.000 Euro im Jahre 2022 auf 102.000 Euro in kommenden Jahr sinken wird. Welche Einsparpotentiale haben sich denn hier aufgetan?

Noch einmal werden wir uns auch nach den „Demokratieprojekten“ der Schule erkundigen. Leider war bei der Haushaltsdiskussion im Sozialausschuss kein Vertreter der Schule anwesend und die Erläuterungen der vergangenen Jahre zu den 35.000 Euro teuren Projekten beschränkten sich auf einige wenige Sätze, wie etwa, dass damit „Ambivalenztoleranz, Empathie und Perspektivübernahme der Kinder gestärkt“ werden.

Regenwasserrückhaltebecken am Karlplatz

Wie unsere Fraktion haben auch andere Gemeindevertreter Bedenken zu den Baumfällungen am Karlplatz geäußert. Der Beschluss wird nun noch einmal in den Ausschuss verwiesen. Vielleicht könnte man auch einmal das Regenwasserrückhaltebecken oben auf dem Langen Berg zum Vergleich heranziehen.

Wie wollen wir beim Bürgerhaushalt abstimmen?

Dass die Abstimmung zum Bürgerhaushalt mit einer kulturellen Veranstaltung der Gemeinde verbunden werden soll, steht außer Frage. Der „Tag der Entscheidung“ ist ein Festtag der Gemeinde. Trotzdem sollte den interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die an diesem Tag verhindert sind, wenigstens ein Ausweichtermin angeboten werden. Wir können uns vorstellen, dass man für diesen Tag Wahlhelfer einer Wahlkommission „reaktiviert“, die diese Abstimmung absichern. Die Erfahrungen in Nachbargemeinden zeigen, dass ein solcher Termin von maximal 20 Personen genutzt wird. Das sollte doch zu schaffen sein.

■ KONTAKT:

Bürgertelefon:

033056-ABISOX (224-769)

E-Mail: glienicke@die-linke-ohv.de

Termine und Informationen finden Sie auf unserer Web-Seite:

<https://www.dielinke-glienicke.de>

Die nächste Fraktionssitzung ist am 25. Oktober (19 Uhr)

Fraktionsmitteilungen der FDP

■ Von Jörg Rathmer,
Fraktionsvorsitzender

Der Kiezbuss ist tot – es lebe der Kiezbuss?

Brückenschließung in Schildow, Erneuerung des Fürstendamms – der Kiezbuss hat es zurzeit nicht leicht. Die unmögliche und unverständliche Linienführung wird verstärkt durch unzuverlässige Fahrer der OVG, die – wenn sie denn mal kommen – gerne auch völlig verdutzte wartende Fahrgäste einfach an der Haltestelle zurücklassen. Bei Taktzeiten von derzeit bis zu 40 Minuten eigentlich ein Skandal, der den für den Busverkehr zuständigen Landrat bislang aber eher kalt lässt. Jetzt kommen neue Störfeuer aus Berlin: Prescht Berlin tatsächlich mit seinem 29 Euro-Ticket für den Bereich AB vor, liegt der Preisunterschied zur ABC-Monatskarte nicht mehr nur wie bisher bei 21 Euro, sondern bei 78 (!) Euro. Ich bezweifle, dass bei diesem Preisunterschied noch ein Glienicker den Bus zu den S-Bahnhöfen nutzen wird.

Altglascontainer? Gerne, aber nicht vor meiner Tür!

Nach diesem Motto scheint aktuell die lebhafteste Diskussion zu den Altglascontainern am Fichteplatz zu laufen. Einige Anwohner haben sich jetzt zusammengefunden, um die seit einigen Jahrzehnten dort stehenden Container entfernen zu lassen. Gefährdetes Kindeswohl wird vorgeschoben, obwohl es in all den Jahren nie Vorfälle gab. Valide Alternativstandorte gibt es aktuell nicht. Die Diskussion wird aber mit einer Vehemenz geführt, die uns als Fraktion vermuten lässt, dass nicht das Kindeswohl, sondern das Sankt-Florians-Prinzip hinter dem Antrag der GBL steht.

Die neue FDP-Fraktion

Unsere Fraktion ist neu – sie besteht erst seit März dieses Jahres. Grund genug, hier einmal eine Gemeindevertreterin und eine von uns vorgeschlagene sachkundige Einwohnerin zu Wort kommen und über ihre Erfahrungen der ersten sechs Monate berichten zu lassen. Wobei das „Neu“ nur bedingt zutrifft: Mit gut zwei Jahrzehnten kommunalpolitischer Erfahrung in Fürs-

tenwalde und im Landkreis Oder-Spree ist Waltraud Rudolph-Zejewski eher ein politisches Schwergewicht...

Catherine Gagern-Geronde, sachkundige Einwohnerin im Sozialausschuss:

Seit dem 1. März bin ich als sachkundige Einwohnerin auf Vorschlag der FDP-Fraktion im Ausschuss für Soziales, Bildung und Kultur tätig. Ich bin sehr froh, hier wirken zu dürfen, zumal ich mich im Hauptberuf intensiv um die Bedürfnisse und Bildungschancen von Jugendlichen und Kindern kümmere. Die Aufgaben im



Catherine Gagern-Geronde Foto: privat

Ausschuss sind vielschichtig. Ich habe in den zurückliegenden sechs Monaten erkannt, dass meine Gemeinde sich sehr für Jugendliche engagiert und vielen sozialen Themen eine große Bedeutung zuordnet. Das hat geholfen, Corona besser zu überstehen. Mein Ziel im Ausschuss wird es weiterhin sein, mich für die Belange von Kindern einzusetzen und dabei immer die Bildungsangebote im Blick zu behalten. Bildung ist das Fundament der Zukunft unserer jungen Generation.

Waltraud Rudolph-Zejewski, Gemeindevertreterin:

Seit dem 1. März bin ich in unsere Gemeindevertretung nachgerückt und habe



Waltraud Rudolph-Zejewski Foto: privat

diese Aufgabe im Namen meines Ortsverbandes der FDP gern übernommen. Als ehemalige Abgeordnete eines Kreistages und einer Stadtverordnetenversammlung habe ich festgestellt, dass die Projekte einer kleineren Gemeinde nicht so viel weniger sind, als in anderen Vertretungen. Viele Gemeindevertreter haben sich teilweise über Jahre mit diesen anstehenden Aufgaben und Beschlüssen vertraut gemacht und nach intensiven Beratungen Entscheidungen für die Bürger unserer Gemeinde getroffen. Deshalb waren und sind meine Bemühungen dahingehend, mich so schnell wie möglich in die Arbeit unserer GVT hineinzufinden und konstruktiv an dieser teilzunehmen. Unser Fraktionsvorsitzender Jörg Rathmer unterstützt mich darum sowie die drei sachkundigen Einwohner Catherine Gagern-Geronde, Oliver Olpen und Reinhard Hetkamp.

■ KONTAKT:

Fraktionsvorsitzender:

Jörg Rathmer (E-Mail:
rathmer@fdp-waehlen.de)

Stv. Fraktionsvorsitzende:

Waltraud Rudolph-Zejewski (E-Mail:
waltraud.rudolph@fdp-waehlen.de)

E-Mail: info@fdp-waehlen.de

Internet: www.fdp-waehlen.de

Kontakt-Telefon: 01512-76 70 957



Fraktionsmitteilungen der GBL

Generationengerecht denken · Bürgernah handeln · Langfristig planen

Von Carla Affeldt und
Christian Hortien

Brücke:

Der Bau der neuen Brücke nach Schildow hat begonnen, die Durchführung gleicht einem Schildbürgerstreich. Schon die Planung ließ erhebliche Behinderungen befürchten und warum der Bau 1,5 Jahre dauern soll, ist ohne Erläuterung nicht ersichtlich. Für Fußgänger und Radfahrer wurde eine provisorische Querung errichtet. Die Bürger jedoch, die auf den ÖPNV angewiesen sind, müssen massive Einschränkungen ertragen. Und dies bis Ende 2023? Fakt ist: Der Kreis muss zum Handeln aufgefordert werden. Der Bürgermeister ist bereits im Gespräch, auch eine Petition wurde gestartet. Laut Dr. Hans G. Oberlack sollten sich Bürger direkt beim Landrat beschweren.

Wasser:

In diesem Sommer geriet das Thema Wasserknappheit in den verstärkten Fokus. Der Landkreis verbot Anwohnern von Seen das Bewässern ihrer Gärten mit Seewasser. An der Havel war das in der Vergangenheit schon üblich. Da stellt sich folgende Frage: In Glienicke ist das Bohren von Brunnen durchaus verbreitet. Denn das Brunnenbohren kostet zwar, die Wassernutzung hingegen nicht und unterliegt auch keiner Kontrolle. Man kann also aus dem Vollen schöpfen. Denkt man. Aber: Es gibt das Brandenburgische Wassergesetz. Nach §59 müssen Grundwasserentnahmen, etwa für die Gartenbewässerung, [...], mindestens vier Wochen vor Beginn der Maßnahme schriftlich angezeigt werden. Im Prüfverfahren kann im Einzelfall eine wasserrechtliche Erlaubnis erforderlich werden oder die Durchführung der Maßnahme wird gegebenenfalls untersagt. Die beim Erdaufschluss gewonnenen Daten über Grundwasserstände und Grundwasserbeschaffenheit sind der für die Entgegennahme der Anzeige zuständigen Behörde zu übermitteln. Das Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushalts in § 46 (1): Keiner Erlaubnis oder Bewilligung bedarf das Entnehmen, Zutagefördern, Zuleiten oder Ableiten von Grundwasser [...] für Zwecke der gewöhnlichen Bodenbewässerung [...] gärtnerisch genutzter



Carla Affeldt

Grundstücke, soweit keine signifikanten nachteiligen Auswirkungen auf den Wasserhaushalt zu besorgen sind. Letzter Satz ist hier wichtig. Die Wasserbehörde muss Kenntnis über vorhandene Brunnen erhalten, um die Auswirkungen berechnen zu können. Gartenwasser versickert nämlich nicht dorthin zurück, woher es gepumpt wurde. Für jeden Brunnenbesitzer muss ein Anzeigen seines Vorhabens unabdingbar sein, ein eventuelles Verbot kann folgen, sollten sich die Grundwasserspiegel negativ verändern. Auch der Hahn kann einmal abgestellt werden. Wasser ist für alle(s) da!

Haushalt 2023:

Ein Haushaltsentwurf wird immer in der ersten Jahreshälfte des Vorjahres erstellt und stets mit eher pessimistischen Annahmen unterlegt. So sah der vorgelegte Haushaltsentwurf 2023 ein Defizit von einer Million Euro im Ergebnishaushalt vor. Nun wurde im Sozialausschuss eine aktuelle Zahl genannt: Das Defizit verringert sich auf rund 400.000 Euro. Fazit: Niemand wird zum Sparen aufrufen. Im Hinblick jedoch auf zukünftige zu erwartende gemeindliche Mehrausgaben aufgrund der allgemeinen Kostensteigerung muss dennoch intensiv gespart werden. Wir haben aufgefordert, bis März 2023 offene Themen des Eckpunktebeschlusses, welcher im Hauptausschuss am 25. Februar 2022 zur Kostensenkung beraten wurden, abzuarbeiten, um den Haushalt



Christian Hortien

Fotos (2): privat

langfristig konsolidieren zu können. Dieser Eckpunktebeschluss ist aufgrund aktueller Themen leider immer wieder in den Hintergrund getreten. Dies soll sich nun ändern.

Zulage:

Im Sozialausschuss legte die SPD eine Beschlussvorlage vor, die Fragen aufwirft. Die Gemeindevertretung möge als Arbeitgeber allen tariflich Beschäftigten der Gemeinde eine Zulage zahlen. In verschiedenen Höhen je nach Dienstgrad monatlich über ein halbes Jahr. Geschätzte 200.000 bis 240.000 Euro. Die Verwaltung wird um genaue Zahlen gebeten. Begründung: Entlastung aufgrund gestiegener Energiekosten. Wir stehen dieser außertariflichen Zahlung aus Steuermitteln kritisch gegenüber. Wie erklären wir Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die in Krisenzeiten keinen sicheren Job hatten oder haben, dass wir unseren Angestellten aus ihren Steuergeldern eine Entlastung zukommen lassen über diejenige hinaus, die Bund und Land gewährt? Zumal am Ende nicht 100 Prozent der ausgezahlten Gelder dort ankommen, wo sie ankommen sollen. Auch wenn der Bürgermeister erklärt, dass diese Zuzahlung die Attraktivität des Arbeitgebers erhöhen könnte, wodurch Weggänge verhindert und freie Stellen besetzen werden könnten. Macht Geld allein einen attraktiven Arbeitgeber? Private Firmen können Zulagen auch nur bei Gewinnerwirtschaftung leisten.

Endlich! Es geht voran in der Märkischen Allee!

■ Von Susanne Kübler,
stellvertretende
Fraktionsvorsitzende

Dass selbst Kommunalpolitik ein Bohren dicker Bretter sein kann, lässt sich am Beispiel der neu ausgeschilderten, versetzten Halteverbote in der Märkischen Allee verdeutlichen. Zurück geht diese Maßnahme auf einen Antrag, den die SPD-Fraktion bereits vor zweieinhalb Jahren, am 25. Februar 2020, eingebracht hatte. Damals beantragte unsere Fraktion, Parkplatzmarkierungen wie in der Lindenstraße in der Märkischen Allee aufzubringen, um den Verkehrsfluss für Busse und Autos zu verbessern. Der Beschluss wurde mit zehn Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen mehrheitlich gefasst. Am vehementesten gegen den Antrag argumentierte damals der Bürgermeister, unter anderem, weil er einen steigenden Überwachungsaufwand für das Ordnungsamt befürchtete.

In derselben Sitzung beantragte unsere Fraktion ein Park- und Halteverbot zwischen Ahornallee und der Zufahrt zur Sonnengalerie, um die Einsehbarkeit dieses Kreuzungsbereichs zu erleichtern und den Bussen freie Fahrt zu ermöglichen. Hierfür gab es 15 Ja-Stimmen sowie eine Nein-Stimme und eine Enthaltung.

Trotz dieses deutlichen Votums dauerte es über zweieinhalb Jahre, bis die Verwaltungen in Gemeinde und Landkreis die Beschlüsse endlich umsetzten und feste Bereiche für Parken beziehungsweise Halteverbote anordneten. Trotz dieser langen Zeit freuen wir uns darüber, dass es in der Märkischen Allee nun endlich „geordnet“ zugeht!

Tempo 30 zusätzlich auf GRÜNEN-Initiative

Übrigens hatte bereits damals die GRÜNE-Fraktion einen Änderungsantrag gestellt, die Markierungen zusätzlich in Verbindung mit Tempo 30 anzuordnen. Dieser fand zu jenem Zeitpunkt allerdings keine Mehrheit.

Erst nachdem im Januar 2022 ein Vertreter der zuständigen Verkehrsbehörde vom Landkreis im Infrastrukturausschuss „Rede und Antwort“ zu den geplanten Verkehrsmaßnahmen im Rahmen des Lärm-



Endlich geordnete Verhältnisse in der Märkischen Allee! Kathrin Kröger (l.) und Susanne Kübler freuen sich über das Parkverbot zwischen Ahornallee und Zufahrt Galerie Sonnengarten.
Foto: Uwe Klein

aktionsplans in Glienicke stand und einen kleinen Hinweis in die Richtung gab, gab es einen Monat später einen fraktionsübergreifenden Antrag, der auf Tempo 30 in der Märkischen Allee und der Breitscheidstraße östlich der Schönfließer Straße abzielte. Lediglich CDU und AfD zeichneten den Antrag nicht mit.

Umgesetzt werden könnte der Beschluss bereits zum Jahresende, was unsere Fraktion mehrheitlich begrüßt. Denn erstens können Fahrzeuge wegen der parkenden Autos und des Gegenverkehrs hier in der Regel sowieso nicht viel schneller fahren. Zum anderen bedeutet Tempo 30 für Radfahrende, Fahrbahn querende Fußgängerinnen, Besucherinnen des Seniorenclubs und Nutzer des Spielplatzes in der Breitscheidstraße deutlich mehr Verkehrssicherheit. Ein Ausweichen des Verkehrs auf Parallelstraßen, wie von eini-

gen befürchtet, ist unwahrscheinlich, da in diesen zusätzlich rechts vor links zu beachten ist. Und da der Landkreis der Maßnahme zugestimmt hat, muss auch die Oberhavel Verkehrsgesellschaft (OVG) als Betreiberin der Buslinien ihr Einverständnis gegeben haben.

■ KONTAKT

E-Mail an alle
Fraktionsmitglieder:
fraktion@spd-glienicke.de
Homepage:
www.spd-glienicke.de
www.uweklein.info
SPD-Fraktion auf Facebook:
[www.facebook.com/
SPD-Fraktion-GlienickeNordbahn-
105272527963722](https://www.facebook.com/SPD-Fraktion-GlienickeNordbahn-105272527963722)


ES WAR EINMAL...

Naturparkgemeinde Glienicke

■ Von Petra Bajorat-Kollegger, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Weitere Informationen entnehmen Sie den Fraktionsmitteilungen von Seite 28



Monsterbaustelle zwischen Schule und Einkaufszentrum – Der Blick vom Plattenbau.



Monsterbaustelle – Der Blick vom Parkplatz der Galerie Sonnengarten



Geplantes Gebäude am Ortseingang rechts an der B 96



Blick von der Hauptstraße



Blick von oben



Dieses grazile Bauwerk soll anstelle des Glashauses entstehen.



Grundriss „Glienicker Dreieck“



Service Wohnen Glienicke plant diesen Gebäudekomplex an der Oranienburger Chaussee/Sandkrug

Ist das noch Glienicke?

■ Von Uwe Klein, Gemeindevertreter

Man mag es kaum glauben, aber es ist wirklich wahr. Mitten in Glienicke entsteht, aus meiner Sicht kann man es nicht anders nennen, ein Monster aus Beton. Ist das noch Glienicke? Wachstum und Wohnungen um jeden Preis? Wohlgemerkt, was dort gebaut wird, sind frei finanzierte Wohnungen. Bezahlbarer – oder gar sozialer Wohnungsbau ist das nicht.

Über 80 Wohnungen entstehen. Wohnungen mögen wichtig sein, aber das, was dort entsteht, gefällt mir ganz persönlich überhaupt nicht. Doch so funktioniert Demokratie. Das für die Baugenehmigung notwendige gemeindliche Einvernehmen, gemäß § 34 Baugesetzbuch für den Bauantrag Wohnbebauung Ahornallee, wurde von der Mehrheit der in dieser Sitzung der Gemeindevertretung anwesenden in der letzten Legislaturperiode erteilt. Die Gemeindevertretung war, auch bei Abwesenheit diverser Gemeindevertreter, beschlussfähig. Im Nachgang dieses Beschlusses schrieb die Mehrheit der Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter (12) den Landkreis an und legten dar, warum sie gegen diesen Bau sind. Leider war es rechtlich



Der Neubau zwischen Grundschule Galerie Sonnengarten

Foto: Uwe Klein

nicht mehr möglich, diesen Bau zu verhindern.

Ich bin selbstverständlich in der Lage, demokratische Entscheidungen, wie hier der Mehrheit der Mitglieder der Glienicker Gemeindevertretung, zu akzeptieren. Aber ist das, was hier befürwortet wurde, noch Glienicke? Ist es das, was

wir uns in und für Glienicke vorstellen? Hat sich mal irgendjemand darüber Gedanken gemacht, wo die Kinder, die dort sicher auch einziehen, in die Kita gehen sollen und ob die entsprechenden Plätze überhaupt vorhanden sind oder geschaffen werden können? Für mich ist das nicht mehr Glienicke!

NEUES AUS DEM SENIORENBEIRAT

Ein Fest nicht nur zum Feiern

■ Von Dr. Barbara Giessmann, Vorsitzende des Seniorenbeirats

Wer am 3. September das Herbstfest erlebte und zwischen Dorfteich und B 96 über die Hauptstraße flanierte, ist auch beim Stand des Seniorenbeirats vorbeigekommen. Erstmalig haben wir dieses Event genutzt, um uns und unsere Projekte vorzustellen. Für diese Möglichkeit bedanken wir uns beim Gewerbeverein. Für eine Reihe von Glienickerinnen und Glienicker hat der Seniorenbeirat jetzt ein Gesicht. Es wurden Fragen gestellt und von Sorgen berichtet. Zwei davon seien kurz benannt:

Gerade ältere Bewohner hoffen, dass die Rampe vom Michael-Bittner-Platz zum Bürgerpark bald in Angriff genommen wird. Gegenwärtig kommt man nur schwer die Anhöhe hinauf, eine Seniorin war wegen des schlechten Zustandes

des Weges sogar gestürzt. Junge Nutzer der Skater-Bahn halfen ihr, transportierten ihr den Einkauf, wofür sie sehr dank-



Beim Herbstfest mit einem Stand dabei: der Seniorenbeirat

Foto: privat

bar war. Eine Dauerlösung kann das aber nicht sein. Viele Sorgen und sogar Ängste verbinden Seniorinnen und Senioren mit den Übergängen über die Hauptstraße in Höhe der Kirche und an der Märkischen Allee. Dafür Lösungen zu finden, ist Anliegen vieler Gemeindevertreter. Als Seniorenbeirat werden wir alle Anstrengungen unterstützen, die derartige Problemstellen in unserem Ort für Seniorinnen und Senioren beseitigen oder zumindest besser beherrschbar machen.

Auf dem Herbstfest konnten wir den Besuchern unseres Standes auch die erste Mirabellenmarmelade und Apfelmus von Früchten aus unserem Bürgergarten anbieten. Kuchen und Kaffee wurden bereitgestellt. Dafür gilt unser Dank Frau May und den Bäckerinnen Nadine Schütze und Marlen Scherge. Gern sind wir im kommenden Jahr wieder beim Herbstfest dabei.



ORTSKERN

Historischen Bauernhof retten durch B-Plan

■ Dr. Ulrich Stempel,
Vorsitzender CDU-Fraktion

Der Anwalt der Gemeinde hat es dem Umwelt- und Planungsausschuss kürzlich ins Stammbuch geschrieben: Um den Bauernhof zu retten, muss die Gemeinde den B-Plan 25 anfassen. Umso mehr, als der Bauherr zugesagt hat, mit der Sanierung unseres historischen Kleinods zu beginnen, so wie er Baurecht für den Neubau von Wohnungen erhält. Alle Fraktionen waren daher aufgefordert, zur jüngsten Sitzung des Ausschusses ihre Stellungnahme abzugeben. Wobei es sich dabei nur um politische Leitlinien handeln kann, den B-Plan selbst müssen die Fachleute im Bauamt schreiben.

Hohe Priorität in unserer Fraktion genießt der Erhalt und die künftige Nutzung des Bauernhofs an der Gartenstraße Ecke Hattwichstraße in seiner historischen Bausubstanz. Weil die Gemeinde das schon finanziell nicht stemmen wird und kann, muss der B-Plan dem Eigentümer und Bauherrn die Möglichkeit einräumen, durch die Errichtung von Wohnraum entlang der Hattwichstraße sowie in der nördlichen Fluchtlinie der Scheune Richtung Goebenstraße Wohnraum zu errichten, der auch der Finanzierung der Renovierung des Bauernhofs dient.

Für die Schaffung von Wohnraum dort sprechen außerdem klimapolitische Aspekte. Um Versiegelung von Flächen gering zu halten, sollte in die Höhe, nicht in die Breite gebaut werden. Darüber hinaus sollte Wohnraum nahe Ortszentren entstehen, wo vorhandene Infrastruktur/erschließung genutzt werden kann und eine gute ÖPNV-Anbindung Pendler nicht zur Nutzung des eigenen Pkw zwingt. Diese Kriterien erfüllt der Geltungsbereich des B-Plan 25 vorzüglich. Teile des weitgehend zubetonierten Grundstücks entlang der Hattwichstraße könnten wieder freigelegt/begrünt werden. Zudem hat der Bauherr



Eine Entscheidung zugunsten des Bauernhofes muss jetzt her!

eine Ausgleichsfläche erstanden, die allen formalen Kriterien entspricht und daher von der Gemeinde akzeptiert werden sollte.

Aus dem immer wieder bedauerten Mangel an stadtnahem Wohnraum in und um Berlin ergibt sich geradezu eine gesellschaftliche Verpflichtung, Abhilfe zu schaffen. Da die öffentliche Hand in Kommunen, Land oder Bund dies nicht (allein) bewerkstelligen kann, sollte sie mit privaten Bauherren im gegenseitigen Einvernehmen und zum gegenseitigen Nutzen zusammenarbeiten. Auch bei der Erstellung des B-Plans 25 bietet sich aus unserer Sicht ein solcher Dialog mit dem Bauherrn an. Dabei wird es auch darum gehen, Glienickes Interessen am Erhalt beziehungsweise der Verbesserung seines Ortsbilds zu berücksichtigen. Eine angemessene neue Bebauung des Grundstücks Hattwichstraße zwischen Bauernhof und Goebenstraße wird gegenüber dem jetzigen, barackenartigen Lagerhaus jedenfalls einen ästhetischen Gewinn für das Ortsbild darstellen. Gleichwohl sollte der Neubau den optischen Eindruck des his-

torischen Bauernhofs am Dorfanfang vor demselben stehend nicht Abbruch tun. Einfamilienhausbebauung ist übrigens in der Hattwichstraße nicht vorgegeben. Aus dem vorher Gesagten ergibt sich für den B-Plan 25 entsprechend auch den Gebäuden schräg gegenüber eine stadtvillenartige, dreigeschossige Bebauung (wobei die Gebäudeteile aus unserer Sicht durchaus miteinander verbunden sein dürfen). Zulässig sein sollten drei bewohnbare Geschosse mit zwei Alternativen für das oberste: entweder dachgeschossartig wie bei den Stadtvillen an der Hattwichstraße oder mit Klimaschutztechnisch genutztem Flachdach, auf dem beispielsweise PV-Anlagen einzurichten sind. Parkraum ist durch eine Tiefgarage zu schaffen, die mindestens die örtliche Stellplatzsatzung erfüllt, angesichts der für die Scheune angestrebten Nutzung beispielsweise als Gaststätte, aber auch deren Parkraumbedürfnisse abdecken müsste; dies umso mehr, als künftig das Parken entlang der Gartenstraße wohl sehr eingeschränkt sein wird.

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

VEREIN „RETTET DEN ORTSKERN VON GLIENICKE“

Bebauung der Hofwiesen scheint vom Tisch

■ Prof. Dr. Andreas Elepfandt,
Sprecher des Vereins

Die Unterschriftenliste der Bürger zeitigt eine erste breite Wirkung: Für die Bebauung der Hofwiesen schwindet die politische Unterstützung. In der Sitzung des Umweltausschusses vom 5. September sprachen sich GBL, Grüne und Linke einhellig für den B-Plan 25 aus (der keine Wiesenbebauung vorsieht), und auch die anderen Parteien waren offensichtlich gegen die Bebauung. Dies wurde wenige Tage danach von Uwe Klein (SPD, Vorsitzender GVT) in einer Gesprächsrunde, zu der auf Einladung des Vereinsvorsitzenden Vertreter fast aller Fraktionen kamen (eine konnte nicht), noch einmal bestätigt. Zu eindeutig war offenbar das Verhältnis von 16:1 (sechzehn zu eins!) zwischen Ortskern- und Bebauungsbeurteilungen (im Detail: 80 Prozent der Befragten haben für den Ortskern unterschrieben, knapp 5 Prozent waren für die Bebauung, und 15 Prozent haben aus verschiedenen meist formalen Gründen nicht unterschrieben: Ich unterschreibe

nie, ich bin bei der Gemeinde angestellt, und ähnliches). Die Glienicker Bürger wollen ihren Ortskern erhalten wissen. So ziemlich alle. 16:1! Ja, 16:1!

In der erwähnten Gesprächsrunde wurden auch Unterschiede zur weiteren Gestaltung deutlich. Ein Vertreter wäre schon zufrieden, wenn lediglich die Hofgebäude nur mit Wohnungen erhalten bleiben „plus eventuell 5 Prozent der Wiesen bebaut“. Für uns wäre das jedoch ein Verzicht auf die Option für einen Ortskern mit vitaler Ausstrahlung, auf die man schon jetzt sogar von außerhalb angesprochen wird. Dieser Verzicht wöge um so schwerer, als bereits das Grundstück zwischen Schule und Einkaufszentrum mit einem Klotz verbaut worden ist, der jedes bisherige Maß sprengt, und zudem an der B96 der Ortseingang hoch und wuchtig bebaut werden wird.

Der Ortskern ist das einzige verbliebene Areal, das Glienicke noch ein übergreifendes Gepräge geben und als Mittelpunkt des Gemeindelebens dienen kann, andernfalls würde es eintauchen in die Vielzahl anderer gesichtsloser Wohnstät-

ten. Wie die Unterschriften zeigen, sieht das auch die Bevölkerung so. Wieweit eine Nutzung der Hofgebäude nur mit Wohnungen von anderen Gemeindevertretern geteilt wird, bleibt noch zu erkunden. Insgesamt war es ein gutes Anfangsgespräch.

Für uns ergibt sich daraus, dass es noch erheblicher Anstrengungen und Beiträge, auch finanzieller Art, von uns Bürgern bedarf, damit hier ein Ortszentrum entsteht, wie es sich die Bürger wünschen. Da fügt es sich gut, dass kürzlich dem Verein vom Finanzamt Gemeinnützigkeit anerkannt wurde, das heißt Spenden können künftig steuerlich abgesetzt werden. Sobald die Startformalitäten für den Verein erledigt sind, werden wir im Kurier genauer berichten.

Nachdem wir aus den vorherigen Monatstreffen der Aktiven Einzelschläge zu Gebäuden sowie zur Kostenaufteilung gebracht haben, hat beim Septembertreffen unser Glienicker Instrumentenbauer Matthias Haffner Ideen zu einer kulturellen Nutzung vorgestellt. Lassen wir ihn am besten selbst reden.

Ideen zur kulturellen Nutzung des Ortskerns

■ Von Matthias Haffner

Vorgestellt wurde meine Person im Juli/August-Kurier: Ich bin Matthias Haffner, Musiker, Musiklehrer und Instrumentenbauer für Rahmentrommeln und wohne seit 2018 im schönen Glienicke. Um die Überschrift „Für den Bauernhof habe ich einen besonderen Traum“ auf Anfrage hin näher zu erläutern, hier ganz grob meine Ideen zur Gestaltung des alten Bauernhofs. Entstehen könnte ein Kulturzentrum für alle Glienicker.

Das Herz würde ein Café mit einer Bühne bilden. Hier kann man sich entspannt treffen, quatschen, einen Kaffee und Kuchen bestellen, ein Brettspiel spielen, die Zeitung lesen, am Computer arbeiten. Auf der Bühne finden am Wochenende Konzerte statt, Theateraufführungen, Lesungen, Diskussi-

onen. Es gibt eine Leinwand für Filmvorstellungen oder andere Projektionen. Niveauvolle Veranstaltungen ziehen Publikum auch aus Berlin und der Umgebung an. Auch monatliche, offene Jamsessions wären eine Idee, die Bühne bietet Platz für junge Glienicker Schüler, um ihre Bandprojekte zu präsentieren. Über dem Café wäre Platz für einen größeren Atelierraum, in dem Künstler arbeiten können, wo Musikunterricht gegeben wird oder Yogakurse abgehalten werden. Jegliche Art von Workshops wären dort denkbar. Neben dem Atelierraum gibt es eine Werkstatt, in der (unter Anleitung) mit Holz gearbeitet werden kann, es können aber auch Fahrräder repariert werden... Die Obstwiese wird in einen Garten umgestaltet. Das Café hat eine Terrasse zum Garten, wo man im Sommer draußen sitzen kann, eventuell können dort auch Kon-

zerte stattfinden. Es gibt Kräuter- und Hochbeete, eine Bienenwiese (ein Imker könnte Bienenkästen aufstellen), eine Kompostanlage und wer weiß: ein paar Tiere (Hühner, Ziegen, Ponys), die in einer Art Jugendfarm von Glienicker Kindern und Jugendlichen gepflegt werden. Schließlich war das Gelände mal ein Bauernhof! In meinen Augen wäre ein solches Kulturzentrum für alle Glienicker (und darüber hinaus) eine große Bereicherung und dem Dorfkern angemessen. Eine Begegnungsstätte für jung und alt. Kunst und Kultur sind wichtig für eine gesunde Gemeinschaft! Hässliche neue Wohnblocks gibt es genug, wie man gerade neben der Schule beobachten kann.

■ KONTAKT:

E-Mail: info@ortskern.de



Fahrradstraße ungeeignet

■ Von Dr. Helmut Bodensiek,
Initiative Offene Nachbarschaft

Es gibt den Vorschlag, die Schildower Straße in Berlin-Hermsdorf in eine Fahrradstraße umzuwidmen. Die „Initiative Offene Nachbarschaft“, die größte Bürgerinitiative in dieser Region, hält diesen Vorschlag aus folgenden Gründen für zurzeit nicht passend und nicht geeignet:

1. Das Bezirksamt Reinickendorf hat für rund 50.000 Euro ein ausführliches Verkehrsgutachten zur „Verkehrsberuhigung der Schildower Straße im Waldseeviertel in Berlin-Reinickendorf“ in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse liegen vor. Die Umwandlung der Schildower Straße in eine Fahrradstraße mit Zusatzzeichen „Anlieger frei“ wird darin als nicht geeignet bezeichnet (siehe Seiten 36, 61 und 67). Hauptgründe waren die geringe Radverkehrsstärke, die Beeinträchtigung des Linienbusverkehrs, die fehlende Kapazität im übergeordneten Straßennetz und die zu erwartende Verlagerung des Durchgangsverkehrs auf Wohnstraßen westlich und östlich der Berliner Straße (B 96).

2. Die Radverkehrsstärke auf der Schildower Straße ist mit 430 Rädern am Tag gegenüber rund 6.000 Kfz/24h relativ gering. Auf 14 Autos kommt ein Fahrrad. Dieses Verhältnis wird sich auch in absehbarer Zeit nicht grundlegend wandeln. Radverkehr ist nicht die vorherrschende Verkehrsart und wird es auch nach jetziger Evidenz nicht werden.

3. Es besteht allgemeiner Konsens darüber, dass der ÖPNV Vorrang haben muss. Die Schildower Straße wird zurzeit von der BVG-Buslinie 326 regelmäßig befahren. Nach dem Interkommunalen Verkehrskonzept der Umland-Gemeinden

soll eine weitere Buslinie dazukommen. Diese Buslinie wird auch in der Schildower Straße entlanggeführt und soll helfen, den motorisierten individuellen Pendlerverkehr (MIV) aus dem Umland zu reduzieren. In einer Fahrradstraße haben allerdings Fahrräder Vorrang. In einer Fahrradstraße können nebeneinanderfahrende Fahrräder den Busverkehr behindern. Das ist zu vermeiden und nicht gewollt. Fahrradstraßen sollten durch ruhige Nebenstraßen ohne ÖPNV geleitet werden. Der ÖPNV soll nach übereinstimmender Ansicht Vorrang vor dem Individualverkehr haben, unabhängig davon, ob der Individualverkehr 2, 3 oder 4 Räder hat. Fahrradverkehr ist auch Individualverkehr (manchmal auch schon motorisiert). Dem Fahrradverkehr in einer Fahrradstraße Vorrang vor dem ÖPNV einräumen zu wollen, widerspricht den Grundsätzen der Verkehrsplanung. Fahrradstraßen sind folglich für Straßen mit öffentlichem Busverkehr eher nicht geeignet.

4. In den Allgemeinen Verwaltungsvorschriften zur Straßenverkehrsordnung (VwV-StVO) heißt es zu den Zeichen 244.1 und 244.2 (Beginn und Ende einer Fahrradstraße), dass „vor der Anordnung (einer Fahrradstraße) die Bedürfnisse des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen ausreichend berücksichtigt werden müssen (alternative Verkehrsführung)“. Eine alternative Verkehrsführung des Kfz-Verkehrs ist laut Gutachten (siehe oben) nicht möglich. Danach ist die Anordnung einer Fahrradstraße für die Schildower Straße nicht möglich und damit rechtswidrig.

5. Wenn die Schildower Straße nur für den motorisierten Anliegerverkehr freigegeben werden würde, was erforderlich

ist, damit die Anlieger zu ihren Grundstücken kommen, stellt sich die Frage: „Wer ist Anlieger?“. Die Mutter und Oma aus der Käthestraße im Waldseeviertel könnte ihre Tochter und Enkelkinder in der Karl-Marx-Straße in Glienicke gleich hinter der Stadtgrenze nicht mehr auf kurzem Wege über die Schildower Straße besuchen. Sie ist ja kein Anlieger der Schildower Straße. Fast das gesamte Waldseeviertel, Hermsdorf und Glienicke wären vom kleinen, kurzwegigen Grenzverkehr abgeschnitten und ausgesperrt. Für die Glienicker und Berliner käme das einer Grenzschiebung gleich.

6. Eine Fahrradstraße auf der Schildower Straße würde zu erheblichen Umfahrvorgängen auf bereits jetzt verstopften Hauptstraßen und Knotenpunkten (Kreuzungen) und zu zusätzlichen Ausweichverkehren auf dann zusätzlich belasteten Wohnstraßen führen. Ein Kiez der kurzen Wege, der von allen gefordert wird, wäre vorbei.

Die zusätzliche Fahrzeit durch die gesperrte Schildower Straße wäre für einzelne Fahrzeuge vielleicht nur fünf oder zehn Minuten. Bei 6.000 Fahrzeugen am Tag summiert sich das allerdings schon auf 30.000 bis 60.000 Minuten am Tag. Das sind 500 bis 1.000 Autofahrstunden täglich, an denen CO₂ und andere Schadstoffe zusätzlich und unnötig in die Luft gepustet werden, und das nur an einem Tag. Die Umwandlung der Schildower Straße in eine Fahrradstraße ist extrem klimaschädlich und passt nicht in unsere Zeit.

■ KONTAKT:

Initiative Offene Nachbarschaft
www.offene-nachbarschaft.de

Was aus einer Petition wurde

■ Von Prof. Dr. Ernst-Günter Giessmann,
DIE LINKE

Am 30. August, nachdem die Schließung der Brücke nach Schildow zu erheblichen Verkehrsproblemen geführt hat, haben wir über www.openpetition.de eine Online-Petition gestartet. Innerhalb nur einer Woche kamen 612 Unterschriften zusammen, von denen 304 di-

rekt Glienicke zugeordnet werden konnten. Die spontan gewählten Ziele der Petition waren Offenhaltung der Brücke bis zum Beginn der Baumaßnahmen, Optimierung der Ampelschaltungen auf den Umleitungsstrecken und Maßnahmen zur Absicherung des Schülerverkehrs.

Am 7. September wurde die Petition an den Landrat übergeben. Mat-

thias Rink nahm sich eine Stunde Zeit für ein Gespräch, in dem wir nicht nur unsere Forderungen, sondern auch den Wunsch nach Verbesserung und Verstärkung der Busverbindungen nach Glienicke-Ost vorgebracht haben. Wir haben ebenso darum gebeten, dass der Landkreis seine Position noch einmal überdenkt: „Die Ampelschaltung in Schönfließ wurde nicht geändert, da die hier-

für bestehende Notwendigkeit aufgrund der Brückensperrung nicht absehbar war und ist.“ Die Probleme der Schülerinnen und Schüler, pünktlich zur Schule zu kommen, waren Rink bekannt, aber das würde in den Zuständigkeitsbereich von Egmont Hamelow fallen.

Ändern wird sich nun allerdings doch nichts. Der Stau in Schönfließ wird zum Dauerzustand, nachdem die Polizei Sicherheitsbedenken gegen eine Abschaltung und sogar gegen die Umprogrammierung der Ampeln geäußert hat. Statt in Schönfließ den Verkehr zu regeln, wird

die Polizei nun in der Hermsdorfer Straße stehen, um nicht nur Lkw, sondern für alle das Durchfahrtsverbot zu kontrollieren. Vielleicht wird durch Tempo 30 der Verkehr in Glienicke etwas flüssiger und sicherer werden. Ein schwacher Trost für die Schulkinder und Pendler.

Spielplatzneubau nicht verzögern!

■ Von Susanne Kübler (SPD), Mitglied im Infrastrukturausschuss

Der Fichtespielplatz in Glienicke-Ost zwischen Salvador-Allende-Straße und Elsässer Straße soll neugestaltet werden. Für die Variante „Bauernhof“ gab der Infrastrukturausschuss bereits im November 2019 grünes Licht.

Im April dieses Jahres nun sollte der finale Beschluss gefasst werden. Allerdings verzögerte sich dieser, da die GBL in die Diskussion brachte, die dort seit Jahren stehenden Glascontainer im Zuge der Spielplatzneugestaltung zu verlegen. Das Problem: Es konnte bisher kein geeigneter alternativer Standort für die Glascontainer gefunden werden. Laut Abfallentsorger des Landkreises (AWU) müsste im Durchschnitt pro 500 Einwohner ein Stellplatz errichtet werden. Für Glienicke wären das 25 Stellplätze, tatsächlich gibt es drei!

Aus meiner Sicht schließen sich Container und Spielplatz an einem Standort nicht per se aus, wie zum Beispiel der neugestaltete Adolf-Damaschke-Platz in Hohen Neuendorf zeigt. Im Gegenteil: die Sozialkontrolle ist hier deutlich höher als zum Beispiel an einem Naturschutzgebiet.

Im Zweifel sollte es für die bauliche Erschließung auch ausreichen, die Anzahl der Container zu reduzieren. In jedem Fall muss es auch zukünftig einen Standort

in Glienicke-Ost für Glascontainer geben! Solange sich hier kein ebenso geeigneter Standort findet, reicht das „städteplanerisch Wünschenswerte“ allein nicht aus.



Spielplatz und Glascontainer an einem Standort schließen sich nicht aus. Foto: Kübler



Legte sein Amt im Seniorenbeirat nieder: Hans-Jürgen Zupp Foto: privat

ABSCHIED AUS DEM SENIORENBEIRAT

Hans-Jürgen Zupp legt Amt nieder

■ Von Dr. Barbara Giessmann, Vorsitzende des Seniorenbeirates

Seit 2014 gehörte Hans-Jürgen Zupp zu unserem Seniorenbeirat. Sein besonderes Interesse galt der Infrastruktur in unserem Ort, dem Zustand der Straßen, dem öffentlichen Nahverkehr, barrierefreien Wegen und Straßenquerungen – mit einem Wort der Mobilität der älteren Bürger. Er setzte sich unter anderem dafür ein, dass der Zeittakt der Busse auch die Lebensweise älterer Bürger berücksichtigt und vorhan-

dene Bänke im „Sonnengarten“ einen solchen Zustand haben, dass man sich gern darauf ausruht.

Nun gestattet es seine Gesundheit nicht mehr, sich so aktiv mit uns gemeinsam für die Belange der Seniorinnen und Senioren in unserem Ort einzusetzen, wie er es für nötig hält. Er hat daher sein Amt niedergelegt und hofft wie wir, dass sich ein engagierter Nachfolger für ihn findet. Wir danken Hans-Jürgen für sein Mitwirken und seine Ideen und wünschen ihm alles Gute.

Photovoltaik – Zukunftstechnologie für uns alle?

■ Von Wolfgang Crasemann,
„Erste Glienicker Bürgersolaranlage“

Die „Erste Glienicker Bürgersolaranlage“ betreibt bereits seit 2010 auf dem Dach der Grundschule eine Photovoltaikanlage. Damals sicherten sich die Eigentümer noch hohe Einspeisevergütungen über eine Laufzeit von 20 Jahren. Dabei haben die Betreiber der Anlage die Erfahrung gemacht, dass die Leistung der Module über den langen Zeitraum hinweg nur wenig abnimmt. So sind die Anteilseigner trotz der hohen Investitions- und Betriebskosten durchaus zufrieden.

Vor dem Hintergrund der Energiekrise überlegen immer mehr Hauseigentümer, sich eine Photovoltaikanlage anzuschaffen. Die hohen Strompreise wirken sich positiv auf die Investitionsrechnung aus. Wenn die Photovoltaik mit dem Betrieb eines E-Fahrzeuges, eines Batteriespeichers und/oder mit einer Wärmepumpe gekoppelt wird, ergeben sich weitere Einspareffekte. Hierzu hat der Klimabeirat eine Artikelserie im Glienicker Kurier veröffentlicht.

In den Broschüren der Anbieter wird teilweise viel versprochen, die Investitions-

rechnungen sehen meist immer positiv aus, aber es gibt auch Fallsticke, die in keiner Broschüre stehen; dabei sind die es doch, die die Bürger verunsichern und eventuell von dem Kauf einer Photovoltaikanlage abhalten.

Den Bürger beschäftigen zum Beispiel Fragen, wie:

- Rechnet sich die Anlage langfristig für mich, auch bei geringem Eigenverbrauch?
- Wie lange muss ich warten, bis die Anlage installiert ist?
- Was muss ich bei der Installation in Bezug auf mein Dach beachten?

Um diese und viele weitere Fragen zu beleuchten, wollen wir, die Inhaber der „Ersten Glienicker Bürgersolaranlage“ in Zusammenarbeit mit dem Klimabeirat der Gemeinde einen Bürgerdialog durchfüh-



Installation einer Photovoltaikanlage

Foto: Crasemann

ren, zu dem wir alle Interessierten herzlich einladen. Nicht die Versprechen der Anbieter stehen im Vordergrund, sondern die praktischen Erfahrungen derjenigen Bürger, die bereits eine Photovoltaikanlage haben.

■ BÜRGERDIALOG PHOTOVOLTAIK

im Bürgerhaus, Moskauer Str. 20

am Donnerstag, den 20. Oktober 2022 um 19.00 Uhr

Willkommen sind sowohl Personen, die über ihre Erfahrungen berichten können, als auch Personen, die sich einfach nur über die Photovoltaik informieren möchten.

Heizungstausch jetzt?

■ Von Stefan Hesse und Erik Beier,
Klimabeirat

Um dem Klimawandel zu begegnen, macht der Staat auch für private Haushalte Vorgaben. Beispielsweise dürfen ab 2024 reine Gasheizungen nicht mehr neu eingebaut werden. Da fragt man sich schnell: „Soll ich jetzt noch handeln und meine alte Gas- oder Ölheizung erneuern? Oder soll ich gleich ganz auf Wärmepumpe umstellen? Oder doch lieber abwarten?“ Das Ganze ist mit reichlich viel Geld für die Installation wie auch für den deutlich höheren Stromverbrauch verbunden und will also gut überlegt sein. Das Problem dabei: aus jeder Ecke hört man Anderes, teilweise sogar Gegensätzliches. Vielleicht helfen die folgenden Hinweise.

Die Basis: Dämmstandard des Hauses

Wir haben damals so angefangen, dass wir das Angebot einer Energieberatung an-

genommen haben und unser Haus mit einer Wärmebildkamera haben aufnehmen lassen. Das kostet auch schon Geld, das aber kaum besser investiert sein kann. Es zeigt nämlich genau auf, wo das Haus besser isoliert werden muss. Oft sind das alte Fenster, Türen, aber auch reine Betonwände. Und Isolierung geht vor neuer Heizung! Häuser werden deshalb in Energieeffizienzklassen (A – G) eingeteilt. Ob Miete oder Eigentum, es ist ein entsprechender Energieausweis vorgeschrieben beziehungsweise sinnvoll, der sehr viel über den Zustand der Isolierung aussagt. Aber Achtung, auch sehr alte Häuser können recht gut isoliert sein, einfach, weil sehr dicke Wände mit dazwischenliegenden Luftschichten eben auch gut isolieren. Alt ist da nicht immer nur schlecht.

Die Heizung: individuelle Beratung notwendig

Wenn ein Haus gut isoliert ist, kommt es zu der Frage, ob eine neue fossile Hei-

zung oder der Umstieg auf Wärmeerzeuger auf Basis erneuerbarer Energien sinnvoll ist. Haben Sie eine Gas-Brennwerttherme, die in den nächsten Jahren bestenfalls neue Ersatzteile braucht, warten Sie vielleicht ab. Oder Sie behalten diese Heizung für starke Kälteperioden im Winter und ergänzen durch Warmwasseraufbereitung über Solarthermie oder eine Luft-Wasser-Wärmepumpe für normale Tage. Auch die Frage, ob Sie Fußbodenheizung oder Wandheizkörper haben – und mit welchen Temperaturbedarfen für die Vorlauftemperaturen, ist relevant für die passende Heizungswahl.

Diese Entscheidung braucht eine fachmännische Planung und ganzheitliche Betrachtung Ihres Hauses und Ihres Verbrauchsverhaltens. Hier ist also die Wahl des richtigen Heizungsbauers das A und O – gegebenenfalls mit der Begleitung eines (geförderten) Energieberaters. Bedenken Sie dabei, dass alle, Heizungsbauer wie Berater teilweise bereits bis weit ins nächste

Jahr ausgelastet sind und Termine entsprechend langfristig geplant werden müssen.

Die klimaschonende Zukunft: Wärmepumpe?

Prinzipiell nutzen Wärmepumpen Strom, um mit der Energie der Umwelt (Boden, Luft) das bis zu vierfache an Wärmeenergie zu produzieren. Im ersten Halbjahr 2022 wurde bereits fast die Hälfte des in Deutschland verbrauchten Stroms durch erneuerbare Energien (Wind, Biogas, Sonne, Wasser) erzeugt – bis 2045 sollen es dann 100 Prozent sein. Insofern wird eine Wärmepumpe quasi „automatisch“ von Jahr zu Jahr klimafreundlicher und ist somit bereits heute die potenziell CO₂-neutrale Heizung von morgen. In Kombination mit einer eigenen Photovoltaikanlage sind zudem Stromkosten und auch die aktuelle CO₂-Belastung deutlich günstiger gestaltbar. In diesem Zusammenhang möchten wir als Klimabeirat auf den Bürgerdialog am 20.10.2022 hinweisen (siehe Artikel in dieser Ausgabe).

Die gemeinschaftliche Option: Nahwärmenetze?

Mit Nahwärmenetzen werden mehrere Häuser innerhalb eines sogenannten Quartiers über einen zentralen Wärmeerzeuger versorgt. Bei uns in Glienicke ist dieses bereits im gemeindeeigenen Mehrfamilienhaus und der Schule sowie im Westteil des Sonnengartens der Fall. Viele Städte und Gemeinden prüfen aktuell Möglichkeiten, um den zukünftig anstehenden Austausch von Wärmeerzeugern nicht jedem Einzelnen zu überlassen, sondern zentrale, quartiersbezogene Lösungen anzubieten.

Die Umsetzung: Zuschüsse können helfen

Eines ist klar: Alle fossilen Energieträger werden teurer und auch beabsichtigt durch ansteigende CO₂-Steuern verteuert, wir alle wollen und müssen ja die CO₂-Emissionen bis 2045 auf null reduzieren. Insofern ist Stillhalten und Abwarten keine gute Lösung. Auch scheint es so zu sein, dass Zuschüsse

im Laufe der Zeit eher weniger werden, so zum Beispiel bei der aktuellen Anpassung der BAFA-Förderungen für energetische Maßnahmen wie den Heizungstausch zu beobachten. Insofern scheint es schon ratsam, nichts auf die lange Bank zu schieben.

Jetzt angehen: Kostenfreie Beratungen und Informationen

Einen übersichtlichen Vergleich der verschiedenen Heizsysteme inklusive Förderungen findet man zum Beispiel bei der Stiftung Warentest (www.test.de/Foerderung-fuer-Hausbau-Hauskauf-Heizung-und-Sanierung-5561989-0/ und www.test.de/buecher/). Die Ausgabe 07/2022 der Stiftung Warentest hält hierzu einen Artikel bereit, der eine gute Übersicht über die momentan geförderten Möglichkeiten gibt. Eine qualifizierte, unabhängige und kostenfreie Beratung bieten die Verbraucherzentralen an (www.verbraucherzentrale-energieberatung.de/beratung/zu-hause/heizungstausch/).

TIPPS ZUM AUSFÜLLEN FÜR HAUS- UND GRUNDSTÜCKSBESITZER

Frist zur Grundsteuererklärung endet am 31. Oktober

(LR) Noch bis zum 31. Oktober können Bürgerinnen und Bürger mit Grundbesitz in Glienicke/Nordbahn für ihre Grundstücke eine Grundsteuererklärung abgeben. Da in unserer Gemeinde für alle Grundstücke der Bodenrichtwert gleich ist, wird es hier keine Verzerrungen geben. Bundesweit bewerten die Finanzämter seit dem 1. Juli alle Grundstücke in Deutschland neu, so auch die brandenburgischen Finanzämter die circa 1,8 Millionen Grundstücke zwischen Elbe und Oder. Wir geben Ihnen Tipps zum Ausfüllen der Unterlagen.

Brandenburgs Finanzministerium stellt auf der Webseite grundsteuer.brandenburg.de detaillierte Hinweise und Informationen zum Ausfüllen der Grundsteuererklärung bereit. Beim Ausfüllen der Grundsteuererklärung über „MeinELSTER“ hilft beispielsweise die Schritt-für-Schritt-Anleitung am Beispiel eines Einfamilienhauses. Anschaulich führt die Klickanleitung durch die Grundsteuererklärung bis zum elektronischen Versand an das Finanzamt.

Wo finde ich Hilfe? Webseite – Klickanleitung – Hotline

Bevor die Eigentümerinnen und Eigentümer beginnen, sollten sie bereitlegen:

- das Aktenzeichen (enthalten auf dem

Informationsschreiben des Finanzamtes oder auf vorherigen Einheitswert- oder Grundsteuerbescheiden),

- Detailinformationen zu Grund und Boden (abrufbar über das Informationsportal Grundstücksdaten unter grundsteuer.brandenburg.de) und
- Angaben zum Gebäude wie Baujahr bzw. Zeitpunkt der Bezugsfertigkeit oder Wohnfläche (unter anderem siehe Notarvertrag).

Über das Informationsportal Grundstücksdaten <https://informationsportal-grundstuecksdaten.brandenburg.de/> können die Angaben zu Grund und Boden, wie beispielsweise auch die Bodenrichtwerte für Grundstücke im Land, in einfacher Form abgerufen werden. Ferner bieten die Finanzämter im Land eine Hotline zur Grundsteuerreform unter der Nummer (0331) 200 600 20 an. Wegen des großen Interesses am Thema ist diese derzeit stark ausgelastet. Daher empfiehlt das Finanzministerium, wenn ein Zugang zum Internet vorhanden ist, stattdessen die Website zu besuchen.

Elektronisch oder in Papierform?

Wichtig zu wissen: Für die elektronische Übermittlung der Grundsteuerwer-

terklärung benötigt man ein ELSTER-Benutzerkonto. Wer noch keinen Zugang hat, sollte für das Freischalten eines neuen Benutzerkontos bis zu zwei Wochen einplanen. Die Finanzämter bieten Hilfe bei der ELSTER-Registrierung an, dazu muss ein Termin im Finanzamt vereinbart werden. Wer bereits ein Benutzerkonto hat, zum Beispiel, um die Einkommensteuererklärung elektronisch zu übermitteln, kann dieses Konto auch für die Grundsteuererklärung nutzen.

Falls einem die elektronische Übermittlung der Erklärung nicht möglich ist, dürfen auch Angehörige, wie zum Beispiel Kinder oder Enkel, ihre eigene Registrierung bei ELSTER nutzen, um die Grundsteuererklärung für Eltern oder Großeltern zu übermitteln. Und sollte keine Möglichkeit zur Abgabe einer elektronischen Erklärung bestehen, können Eigentümer und Erbbauberechtigte die Grundsteuererklärung auch in Papierform abgeben.

Die Steuererklärungsformulare stehen als Download auf der Webseite grundsteuer.brandenburg.de unter „Formulare und Publikationen“ und als Papiervordrucke in den Finanzämtern zur Verfügung.

BIB-TIPP DES MONATS OKTOBER

„Spooktober“ in der Kinder- und Jugendbibliothek

■ Von Maike Eckert, Mitarbeiterin der Kinder- und Jugendbibliothek

Bald ist es wieder soweit und es heißt „Süßes oder Saures“ in vielen Haushalten. Lektüre für die Geisterstunde sollte in dieser Zeit auch bei Ihnen nicht fehlen. Nach der Süßigkeitentour ist schließlich die perfekte Zeit, um mit einem Glas giftgrüner To-desschorle (Apfelschorle mit grüner Speisefarbe) die Welt der Spukgestalten zu erkunden.

Die Kinder- und Jugendbibliothek stellt für diesen Zweck ihre gruseligsten, schaurigsten und ungeheuerlichsten Bücher zur Ausleihe: Für Fans von Flüchen und Dämonen haben wir „Das Buch mit dem Fluch“ ganz neu im Regal. Für junge Leserinnen und Leser ab acht Jahren, die auch bereit sind, das eine oder andere Rätsel zu lösen. Dafür ist dieses Buch genau das richtige!

„Das kleine böse Buch“ wartet gemeinsam mit seinen Geschwistern ebenfalls auf interessierte Leser, die sich so richtig gruseln wollen.

Auch das bei Grundschulern beliebte Erdmännchen Tafti muss ein schauriges Abenteuer bestehen. In der stockdunklen „Geisterhöhle“ ertönt eine unheimliche

Stimme, der Tafti auf den Grund gehen muss.

Unser Vampirmädchen „Amalia von Flatter“ wundert sich hingegen, warum niemand an ihre „Geburtsnachtparty“ denkt und muss ergründen, warum alle Bewohner von Nokturnia ihre Erinnerung verlieren.

Feurig wird es beim vierten Band der „Bitte nicht öffnen“-Reihe. Drache Diego wird lebendig und unser Held Nemo muss bis ans Ende der Welt, um ihn zurück in ein harmloses Stofftier zu verwandeln.

Meine zwei Lieblingsbücher im Schaubereich aus der Kinder- und Jugendbibliothek sind übrigens „Das kleine Gespenst“ von Otfried Preußler und „Zorgamazoo“ von Robert Paul Weston. Ersteres ist



Mit Grusellektüre in den Oktober

Foto: Maike Eckert

eine Erinnerung an meine eigene Kindheit. Wie könnte ich jemals das kleine Nachtgespenst vergessen, das nur einmal mit dem Schlüsselbund zu wedeln braucht, um sämtliche Türen zu öffnen. Wie ich mir so etwas als Kind für die Süßigkeitenschublade meiner Eltern gewünscht hätte...

„Zorgamazoo“ hingegen ist eine Entdeckung aus den letzten Jahren. Es ist ein absolut besonderes und einmaliges Buch. Es geht um das junge Mädchen Katrina Katrell, welchem (Achtung Gruselfaktor) die Phantasie aus dem Gehirn herausoperiert werden soll. Sie muss fliehen und fällt hierbei in ein phantastisches Abenteuer. Das Besondere an dem Buch: Es ist von der ersten bis zur letzten Seite in Kreuzreimen verfasst. Es geht um die Bedeutung der Phantasie eines Kindes, Freundschaft, Vielfalt und Akzeptanz. Alles endet in einem absoluten Feuerwerk der Fantasie.

Die Fantasie ist bei uns in der Kinder- und Jugendbibliothek natürlich in Hülle und Fülle zu bekommen, da Kinder bis zum 18. Lebensjahr kostenfrei lesen. Also, kommen Sie mit Ihrem Nachwuchs vorbei! Wir freuen uns auf Sie.



DIE FARBJONGLEURE IN DER EMA-GALERIE

Landschaften, Stadtansichten und Portraits

■ Von Monika Tabatt, Kulturkoordinatorin

Unter dem Titel „Traum und Wirklichkeit“ steht die nächste Ausstellung in der EMA-Galerie an. Zu sehen sind Landschaften, Stadtansichten und Portraits ab dem 20. Oktober im Erdgeschoss des Alten Rathauses. Die vier Kreativen kennen sich aus Malkursen und haben sich bereits 2019 zum Künstlerlabel „Die Farbjongleure“ zusammengeschlossen. „Dieses setzt der Unterschiedlichkeit aller natürlichen Grenzen, erweitert aber auch deren Möglichkeiten“, erklärt Brigitta Osterland. Die pensionierte Kriminalhauptkommissarin liebt das Schöne in der Natur, aber auch den Zauber der Stadt Berlin. Ihre Acrylbilder hängen etwa im Deutschen Bundestag und im Abgeordnetenhaus von Berlin. Der Architekt Khac Vinh Huynh vertritt die asiatische

Kunst in der Gruppe. Maria-Ilona Pagallies malt Landschaften und Fantasiebilder, ihre angewandten Techniken sind Acryl, Graphit, Kohle und Pastell sowie Collagen. Die Vierte im Bunde ist die pensionierte Studiendirektorin Christine Schubert-Schroth. Ihre farbintensiven Raum- und Landschaftsansichten thematisieren das Spannungsverhältnis des Menschen zu seiner Umgebung.

Ihre gemeinsame Intension zur Ausstellung formulieren sie so: „Wir als ‚Farbjongleure‘ haben immer noch Träume für unser Leben. Die Wirklichkeit, in der wir leben, sieht allerdings meist anders aus!“

Die Ergebnisse können bis zum 22. November im Erdgeschoss des Alten Rathauses, Hauptstraße 19, besichtigt werden. Zurzeit nur mit Terminvergabe bei Monika Tabatt unter der Telefonnummer 033056-69294 oder per Mail unter kulturkoordinator@glienicke.eu.



Traumlandschaft

NEUE AUSSTELLUNG IN DER RATHAUSGALERIE

Spuren hinterlassen

■ Von Monika Tabatt,
Kulturkoordinatorin

Collagen, Acryl- und Ölmalerei von Martha Abraham, Mechtilde Donath und Regine Heyn sind ab dem 20. Oktober in der Rathausgalerie zu bewundern. Um 17 Uhr findet die feierliche Eröffnung mit musikalischer Begleitung vor dem Neuen Rathaus Glienicke, in der Hauptstraße 21, statt.

Vor etwa zwei Jahre hatten sich die drei Hobbykünstlerinnen für eine gemeinsame Präsentation in der Rathausgalerie Glienicke beworben. Durch die vielen im Corona-Lockdown ausgefallenen Ausstellungstermine kam es erst jetzt zu einer Zusage seitens der Gemeinde.

Für eine der Kreativen im Bunde zu spät. „Wir erhielten die tieftraurige Nachricht, dass unsere langjährige Kunstfreundin Regine Heyn nach einer kurzen und schweren Krankheit verstorben ist. Wir vermissen sie sehr,“ informierte uns Donath. „In enger Abstimmung mit ihrer Familie haben wir uns entschlossen, wie ursprünglich zu dritt geplant, unsere Bilder auszustellen.“

Ein Bild ist etwas Bleibendes, was die drei gemeinsam auch zum Titel der Ausstellung geführt hat: „Spuren hinterlassen“.

In der Volkshochschule Berlin-Reinickendorf lernte sich das Trio kennen, um fortan im kreativen Austausch miteinander zu sein, andere Sichtweisen während der Entstehung ihrer Bilder zuzulassen und hierbei neue Formen des künstlerischen Ausdrucks hervorzubringen. Jede im Bunde hat ihren eigenen Stil, geht auf ihre eigene Weise auf Motivsuche und hat ihre individuelle bildnerische Gestaltungsader. Grenzen werden beim Malen keine gesetzt. Experimentieren und probieren verschiedener Techniken mit Acryl, Collagen, Ölmalerei stehen im Vordergrund. Alles ist erlaubt, nichts verboten. Immer etwas Neues entstehen lassen. Das Experimentieren mit Formen und Farben, gegenständliches Zeichnen und Malen, alles hat seinen Platz während der kreativen Schaffensphase. Gerne lassen sie sich auch von Meisterwerken inspirieren, um diese entweder zu „kopieren“ oder aber auch neu zu erfinden.

Martha Abraham

Eine besondere Leidenschaft von Abraham ist das Arbeiten mit Collagen und



Spuren hinterlassen

Martha Abraham
Mechtilde Donath
Regine Heyn

Drei künstlerische Spuren in der Rathaus-Galerie

Foto: privat

unterschiedlichen Materialien wie Sand, Muscheln und Steinen, zum Beispiel ein Werk völlig offen zu komponieren und sich des Weges führen zu lassen. Moderne Medien und elektronische Technik nutzt sie für ihren Schaffensmodus gleichermaßen. Wohin ihre besondere Experimentierfreudigkeit führt, überrascht selbst sie immer wieder aufs Neue.

Mechtilde Donath

Seit sieben Jahren malt Donath in Öl und ihre Bilder haben sehr unterschiedliche Themen, zu denen sie sich von den verschiedensten räumlichen Dimensionen und Erlebnisse um sie herum inspirieren lässt. Seit einigen Jahren hat sie immer wieder Freude am Kopieren von Meisterwerken und kleinen surrealistischen Malereien. Neben der Malerei ist die Steinbildhauerei mit Marmor und Granit ein sehr wichtiger Bestandteil ihres Lebens. Mehrmals hat sie an der Veranstaltung „Offenes Atelier“ teilgenommen.

Regine Heyn

Natur, Tiere und Landschaften, Menschen und Stillleben waren häufig Themen, die die Arbeiten von Heyn bestimmten. Seit frühester Jugend malte und zeich-

nete sie viel und seit den 80er Jahren besuchte sie regelmäßig Malgruppen. Als Natur- und Reiseliebhaberin war sie mit ihrer Familie viel unterwegs und ließ sich gerne von Landschaften und Kulturen inspirieren. Sie liebte es, Kunstausstellungen und Museen zu besuchen und sich Anregungen zu holen. In den letzten Jahren experimentierte sie auch gerne mit abstrakten Motiven und probierte neue Techniken aus. Alle Eindrücke und Erfahrungen finden sich in ihren Werken wieder, leben durch die Bilder weiter und man kann sagen, sie hat Spuren hinterlassen.

■ „SPUREN HINTERLASSEN“

Ausstellung von Martha Abraham, Mechtilde Donath und Regine Heyn
Rathausgalerie, Hauptstraße 21,
16548 Glienicke/Nordbahn
Vernissage am Donnerstag,
20. Oktober, um 17 Uhr
Ausstellungsdauer:

20.10.2022 bis 24.01.2023

Nach der Vernissage ist die Besichtigung nur mit Terminabsprache möglich.

Infos unter: kulturkoordinator@glienicke.eu oder Tel: 69 294 (Monika Tabatt)



Monatsplan Oktober 2022

KULTURVEREIN GLIENICKE E.V.

BÜRGERHAUS, MOSKAUER STRASSE 20, 16548 GLIENICKE

WWW.KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE; E-MAIL: INFO@KULTURVEREIN-GLIENICKE.DE

Samstag, 8.10., 19 Uhr

Konzert mit Slide Riders



Andreas Krambach und Michael Blochel musizieren für Sie im Bürgerhaus. Foto: Slide Riders

Die Slide Riders sind nun endlich wieder zu Gast im Bürgerhaus. Die beiden Musiker Andreas Krambach und Michael Blochel kommen aus Berlin und präsentieren akustischen Rock und Blues. Inspiriert durch verschiedene Generationen von großartigen Bluesmusikern, von Robert Johnson bis Keb Mo', spielen die Slide Riders ihre eigenen und frisch klingenden Interpretationen. Keine Kopien der „alten Meister“, sondern neue Arrangements, einzigartige Improvisationen und zunehmend mehr eigene Kompositionen erwarten die Zuhörer.

Viele Akustikgitarren, hier und da eingesetzte Mundharmonikas, ein kleines Schlagzeug und der abwechselnde oder auch gemeinsame Gesang, bringen große Vielfalt in ein raumfüllendes Programm.

Für diejenigen, die mehr wissen wollen:

www.Slide-Riders.de

Samstag, 22.10., 19 Uhr

**Konzert in Rahmen des
Georges-Brassens-Festivals Basdorf**

Die in diesem Jahr begonnene Zusammenarbeit mit dem Basdorfer Verein setzen wir im Herbst fort.

Nach einem sehr erfolgreichen Auftritt französischer und deutscher Künstler wird es auch diesmal sehr international im Bürgerhaus. Cathy Fernandez und Michel Vivoux bieten einen bunten Strauß klassischer französischer und spanischer Chansons und auch ganz persönliche Kompositionen. Cathy sagt zu ihren eigenen Chansons: „Die Chansons sind eigentlich alle viel zu persönlich, um sie mit Ihnen zu teilen... Aber ich gebe sie Ihnen trotzdem.“ Begleitet wird sie von Michel Vivoux, der als Chansonnier seit 35 Jahren auf den

Bühnen Frankreichs und französischsprachiger Länder zu Hause ist. Mehrere CDs mit eigenen Liedern und auch DVDs hat er veröffentlicht und an der Collection „Poètes et Chansons“ teilgenommen. Cathy und Michel bezeichnen sich als „Kunsthandwerker“ des Chansons, die viel Vergnügen auf der Bühne verspüren, Vergnügen, das sie mit ihren Zuschauern teilen möchten.

Hans und Gina – das Berliner Musikkabarett gastierte zusammen mit Cathy Fernandez und Michel Vivoux bereits im Juni erfolgreich in Glienicke. Hans Reißner textet, komponiert, begleitet Gina am Klavier oder mit dem Akkordeon. Gina singt seine Lieder, humorvolle Texte zu aktuellen Themen und Kompositionen im Stil der großen Tradition von Erich Kästner, Kurt Tucholsky und Georg Kreisler. Michel Avallone interpretiert nicht nur ausdrucksstark Lieder großer französischer Chansonniers wie Léo Ferré, Georges Brassens und



andere. Er schreibt selbst Chansons, hat inzwischen mehrere CDs herausgebracht und vertont Gedichte bekannter französischer Poeten (Apollinaire, Aragon, Baudelaire, Prévert, Rimbaud...) Die Cellistin Stéphanie

Meyer hat mehrere Preise gewonnen und spielt regelmäßig auf Festivals von großer musikalischer Qualität. Mit Talent und Leidenschaft bringt sie mit ihrer klassischen Ausbildung in ihre Interpretation und ihr Arrangement von Chansons eine besondere Note. Jacquy Evrard, Gesang und Gitarre, begeisterte sich schon mit elf Jahren für Brassens. Er fängt an, Gitarre zu spielen und bewahrt durch die Jahre seine Liebe zu Brassens und zum französischen Chanson. 45 Jahre später, im September 2008, lädt ihn sein Freund Jim Sumkay, ein begnadeter Fotograf, zum Besuch des Brassens-Festivals in Basdorf bei Berlin ein. Er erfährt von den vielen Brassens-Festivals in Frankreich. In ihm wächst der Wunsch, Brassens in seiner Heimatstadt Liège zu ehren und so organisiert er 2013 dort das erste Brassens-Festival.



Eintritt für alle Veranstaltungen:

9 Euro, ermäßigt 7 Euro

*Voranmeldungen bei Marion Hantusch
unter 033056 21178*

PARIS

Musikalische Lesung



Ersatztermin:
Wann: Freitag, 14. Oktober um 18:30 Uhr
Wo: Bürgerhaus, Moskauer Str. 20



Andrea Held | Lesung
Andreas Wolter | Musik

Ersatztermin am 14.10.2022 um 18:30 Uhr
im Bürgerhaus
Moskauer Straße 20, 16548 Glienicke/Nordbahn
Infos unter kulturkoordinator@glienicke.eu
oder telefonisch unter 69-294



V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Die Fotogruppe Sichtweisen stellte zum zweiten Mal in Glienicke aus – diesmal bei spätsommerlichem Wetter.

FOTOAUSSTELLUNG DER GRUPPE SICHTWEISEN

Bitte nehmen Sie Platz!

(sg) Wo haben Sie heute schon gesessen? In einem Strandkorb, an einer Bushaltestelle oder an der Autobahn? Die Möglichkeiten, Platz zu nehmen, sind vielfältig. Das zeigt die aktuelle Ausstellung der Fotogruppe Sichtweisen in der Rathausgalerie.

Ins Auge sticht beispielsweise das Motiv von Reinhard Musold. Auf seinem Bild sind zwei Korbstühle an einer Autobahn zu sehen. Und schon kommen die ersten Fragen auf. Wie sind die Stühle dorthin gekommen? Wer hat darauf gesessen und warum? Denn mal ehrlich – eine Autobahn lädt nicht gerade zum Verweilen ein, höchstens um eine kurze Rast nach einer langen Fahrt zu machen. Musold klärt auf: „Auf den Stühlen saßen die Bauleiter, die den Bau einer Autobahnbrücke an der A10 begleitet haben. Dort hatten sie einen guten Blick auf das Vorankommen der Bauarbeiten.“ Wahrscheinlich gehörten die Stühle zur Wohnausstattung, denn während der Arbeiten wohnten die Bauleute in Containern. „Als

ich dort vorbeifuhr, musste ich sie sofort fotografieren“, erinnert sich der Hobbyfotograf. Inzwischen ist die Brücke fertig und die Stühle stehen an einem anderen Ort. Auch so manch andere Sitzgelegenheit der Ausstellungsmotive dürfte sich inzwischen an anderer Stelle befinden, oder immer noch an selbiger. Etwa die Strandkörbe am Meer, die Liegeflächen im Löwengehege des Zoos oder eine Bank an einer Bushaltestelle.

Die stellvertretende Bürgermeisterin Jana Klätke verbindet mit dem Thema Sitzgelegenheit auch Begriffe wie Ruhe, Pause, Feierabend, Muße, Erholung und Stille. Für sie war es die zweite Ausstellung der Fotogruppe Sichtweisen, die sie eröffnen durfte. „Damals im April 2017 zeigten sie uns mit ihrer Ausstellung Brücken ihre ganz persönliche Sicht auf ihre Brücken“, erinnert sie sich. „Wir sind immer auf der Suche nach Themen, die wir gemeinsam bearbeiten können“, erzählt Katja Boll, die Sprecherin der Fotogruppe. Einmal wöchentlich komme man zusammen, um sich

auszutauschen und der selbst auferlegten Aufgabenstellung zu folgen. Man unterstützt sich gegenseitig, gibt Anregungen, dennoch seien die Hobbyfotografen auch völlig frei in der Herangehensweise an ein jeweiliges Thema. Diese Vielfalt zeigt sich auch in der derzeitigen Ausstellung.

Die Vernissage dazu am 25. August war ein rundum gelungenes Event. Dazu beigetragen hatten nicht nur die sommerlichen Temperaturen, sondern auch die Livemusik des jungen Singer-Songwriter-Duos Giovanna Castronari und Sascha Zemke aus Berlin. Die zahlreichen Gäste waren hellauf begeistert – stellenweise war es schwer, eine „Sitzgelegenheit“ zu bekommen, worüber sich Organisatorin Monika Tabatt besonders freute. „Endlich nimmt das Ganze nach Corona wieder Schwung auf.“

Die Ausstellung ist bis zum 18. Oktober zu sehen. Wer keinen Termin im Rathaus hat, kann gerne mit Tabatt unter der Telefonnummer 033056/69 296 eine Besichtigung vereinbaren.

Kita

Der Geschichtenbus

■ Von Birgit Gamradt,
Erzieherin Kita Mischka

In der Kita Mischka gibt es ein neues Projekt: Der „Geschichtenbus“ fährt ab jetzt regelmäßig durch die Kita. Das erste Mal ging es um eine Urlaubsreise mit dem Bus. Sitzkissen waren der Bus und alle nahmen dort Platz. Zuerst wurde das Buslied gemeinsam gesungen: „Die Räder vom Bus dreh’n sich rund herum“. Jedes Kind bekam ein Musikinstrument und machte hiermit Musik. Danach ging es auf die lange Reise bis zur Schatzkiste. Die Kinder waren so gespannt. Sie fanden Muscheln, Urlaubs- und Postkarten, gemalte Bilder von den Kindern und Bilder von Verkehrsmitteln, wie Bus, Auto, Bahn und Flugzeug. Nachdem alles gesichtet war, sprudelte es aus den Kindern heraus und sie erzählten, was sie im Urlaub ge-



Kinder lieben es, Geschichten vorgelesen zu bekommen. Foto: Ben Mullins / Unsplash

macht hatten, wo sie waren und wie sie dort hinkamen. Am Ende unserer Reise ging es im Bus singender Weise zurück in die Kita. Das war ein riesiger Spaß und alle

freuen sich schon jetzt auf die nächste musikalische Reise. Neue Ideen, wie Jahreszeiten, Theater, Feiertage sind bereits in Planung.

Anzeige

Die Kita Zwergenland im Glienicker Sonnengarten bietet:

Traumjob für engagierte Erzieher/-in (ab 20 Stunden)



Dein Traumjob: Unsere Erzieherinnen lieben Kinder, und die Kinder lieben unsere Erzieherinnen. In unserem harmonischen Team können engagierte Erzieher:innen eigene Ideen einbringen und erhalten viel Unterstützung bei deren Umsetzung – vom Sportprojekt über Ausflüge bis zu neuem Spielmaterial, der Ausstattung der Räume und Fortbildungen. In unserer Kita gehen wir wertschätzend mit Kindern und Kolleg:innen um. Wir schaffen ein liebevolles und persönliches Umfeld zur Förderung unserer Kinder nach ihren Stärken. Unsere Erzieherinnen sind teilweise seit der Gründung dabei und sagen:

„Wer einmal in so einer schönen Kita gearbeitet hat, möchte hier nicht mehr weg.“

Das Zwergenland macht glücklich im Job!“

Wenn Du Deinen Job liebst und das genau Dein Ding ist, bist Du bei uns goldrichtig und herzlich willkommen!

Wer wir sind: Wir sind eine Eltern-Initiativkita in Glienicke/Nordbahn mit 27 Kinder zwischen 1,5 und 6 Jahren in altersgemischten Gruppen. Die Gruppen sind für eine altersgerechte Förderung in Mini-, Maxizwerge und Vorschulkinder aufgeteilt, die sich oft gegenseitig helfen: die Großen dürfen die Kleinen beim Basteln und vielen anderen Dingen unterstützen. Für unser engagiertes und herzliches Erzieherteam suchen wir nun eine Unterstützung ab 20 Stunden/Woche. Weitere Informationen zu unserer Kita unter www.zwergenland-glienicke.de

Kontakt: mail@zwergenland-glienicke.de // 016093458563

DIENSTJUBILÄUM

20 Jahre in der Kita Burattino

Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack und Jana Klätke, Fachbereichsleiterin für Soziales und Ordnung, gratulieren den Erzieherinnen Vivien Wloch und Anja Kapp zu ihrer tollen Arbeit in der Kita Burattino.

Foto: Kita Burattino



Grundschule

SCHULSOZIALARBEIT

Soziales Lernen in den 4. Klassen

■ Von Eileen Lander,
Schulsozialarbeiterin

Miteinander reden und lernen: Insbesondere nach der langen Zeit von Lockdown und Homeschooling ist die Stärkung der sozialen und emotionalen Kompetenz unserer Grundschulkinder wichtiger denn je. Dazu tauschen wir Schulsozialarbeiterinnen uns regelmäßig mit allen Akteuren vor Ort aus und stehen mit unseren Grundschulkindern und ihren Eltern eng in Kontakt. Neben der individuellen Arbeit in den Klassen und mit einzelnen Kindern haben wir im Grundschulkonzept viele Bausteine zum sozialen Lernen fest verankert.

So sind beispielsweise jedes Jahr für die Kinder der vierten Klassenstufe zwei



Projektstage zum sozialen Lernen mit Unterstützung externer Trainerinnen und Trainer vorgesehen. Dieses Jahr finden die Projektstage im September und Oktober statt. Die Kinder beschäftigen sich unter anderem mit ihrer Selbst- und Fremdwahr-

nehmung, werden in ihrer Konfliktfähigkeit positiv gefördert und stärken durch viele Übungen den Zusammenhalt in ihrer Klasse.

Zudem findet in Klassenstufe 4 die Konfliktlotsenausbildung im Rahmen eines Kurses der Grundschule statt. Ungefähr vier Kinder pro Klasse dürfen die Ausbildung absolvieren und sich nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung aktiv auf dem Schulhof als Konfliktlotsin/Konfliktlotse einbringen. Unsere Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen der vierten, fünften und sechsten Klassen leisten mit ihrem Einsatz einen wichtigen und aktiven Beitrag zum sozialen Miteinander an unserer Grundschule, vielen Dank dafür!

Fragen, Wünsche, Anregungen?

Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu. Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!



Glienickes Abc-Schützen – Willkommen in der Grundschule

ABC-SCHÜTZEN FEIERN EINSCHULUNG IN GLIENICKE/NORDBAHN

100 Jahre alte Glocke läutet Schuljahr ein

(af) Ein ganz großer Tag für die Kleinen: 107 Jungen und Mädchen der Grundschule Glienicke feierten am 20. August ihre Einschulung. Kribbelige Vorfreude, aber auch ein mulmiges Bauchgefühl begleiteten die ABC-Schützen in ihre erste Schulstunde. Kein Wunder, schließlich war für sie die Umgebung neu: Mitschüler, Lehrer und Räumlichkeiten. Die Schulband „Cool Kids On The Top“ vertrieb mit ihren fetzigen Songs aber alle Ängste und Sorgen und eröffnete die Einschulungszeremonie lautstark unter freiem Himmel. Schulleiterin Antje Burmeister läutete das Schuljahr mit der 100 Jahre alten Schulglocke ein. „Ich wünsche Euch viel Spaß und hoffe, dass Ihr gute Freunde findet und tolle

Lehrerinnen und Lehrer habt“, sagte sie an die Adresse der ABC-Schützen. Im Beisein von Bürgermeister Dr. Hans G. Oberlack sagte Uwe Klein, Vorsitzender der Gemeindevertretung, mit einem Augenzwinkern: „Wenn die Eltern jetzt sagen, dass der Ernst des Lebens beginnt, ist das Blödsinn. Schule ist ein

Abenteuer.“ Anschließend gingen die Kinder durch ein Spalier der Eltern hinweg in ihre neuen Klassenräume. In der sogenannten ersten Schulstunde kreierten die Erstklässler eine Karte mit ihren Wünschen, die sie anschließend mit Hilfe eines Luftballons zusammen mit ihren Eltern und Geschwistern in den grauen Himmel von Glienicke schickten. „Unter den nach wie vor besonderen Umständen war das eine schöne und würdevolle Veranstaltung“, sagte Bürgermeister Oberlack und wies damit auf die durch die Coronapandemie entstandene Situation hin. Es war bereits die dritte Einschulungsfeier, die nicht in der Dreifeldhalle, sondern draußen auf dem Schulhofgelände stattfand.





Hort

Baumeister im Hort

■ Von Tobias, Klasse 2a und Erzieherin Kathy

An einem verregneten Septembernachmittag bauten unserer Hortkinder der 1. und 2. Klasse eine riesige Stadt in unserem Bauraum. Wir beschlossen, dass diese tolle Leistung alle sehen müssen. So schrieb Tobias aus der 2. Klasse diese Zeilen: „Das ist der Fernsehturm mit Kuppel, außen rum Straßen und Tunnel mit Rohren und Rutschen, mit coolen Bauten, mit kleinem Tierpark mit Giraffen, Dinos und Ponys, Elefanten, Ziegen, Eisbären und Eseln, Bären und Müllkippe. Das ist eine Stadt wo Autos sprechen können, mit Kino.“

Das Bauwerk war von Tobi, Adrian, Rafael, Arian, Enie, Felix, Willi, Leif, Felipe, Howard, Elissa und Emma.



Neues Gymnasium

ABITUR WIRD BEIM NBGG IN DREI JAHREN ABGELEGT

Zwei staatlich anerkannte Gymnasien unter einem Dach

■ Von Aniko Seel,
Oberstufenkoordinatorin

Nachdem schon zehn Jahrgänge ihre schulische Laufbahn am Neuen Gymnasium Glienicke in der Schönflößer Straße mit dem Abitur beendet haben, erhielten am 27. Juni dieses Jahres zehn Schülerinnen und Schüler erstmals ihr Abiturzeugnis am Neuen Beruflichen Gymnasium Glienicke.

Diese zweite Schule wurde 2018 von der Anerkannten Schulgesellschaft mbH gegründet und erhielt nun nach einem zweijährigen Prüfungsprozess durch das Schulamt Neuruppin ihre staatliche Anerkennung.

Doch was unterscheidet das Neue Berufliche Gymnasium vom Neuen Gymnasium Glienicke, wozu bedarf es zweier Schulen am selben Standort? „Das Neue Berufliche Gymnasium Glienicke bietet den Oberstufenschülerinnen und -schülern die Möglichkeit, in drei statt zwei Jahren ihr Abitur abzulegen. Damit können auch Schülerinnen und Schüler, die vorher eine Integrierte Sekundarschule oder eine Oberschule besucht haben, die nach der 10. Klasse endet, Zugang zur gymnasialen Oberstufe erhalten. Aber auch Schülerinnen und Schüler, die vorher Klasse 7 bis 10 des Neuen Gymnasium Glienicke oder anderer Gymnasien besucht haben, können natürlich an das Berufliche Gymnasium wechseln. Vor allem aber können



Es ist vollbracht: Schulleiter Kristof Wenger und Oberstufenkoordinatorin Aniko Seel halten die Urkunde in ihren Händen, die die staatliche Anerkennung für das Berufliche Gymnasium dokumentiert. Damit gibt es nun zwei staatlich anerkannte Schulen unter einem Dach. Foto: privat

die Schülerinnen und Schüler einen ihrer zwei Leistungskurse aus drei beruflichen Fächern wählen: Wirtschaft, Gestaltungs- und Medientechnik oder Elektrotechnik. So schnuppern sie während des Abiturs schon in ein berufliches Feld hinein und sammeln Vorwissen und Fähigkeiten, die sie später in einer möglichen Berufsausbildung oder einem entsprechenden Studium anwenden können“, sagt Schulleiter Kristof Wenger.

Natürlich kann man sich dabei fragen, warum ein zusätzliches drittes Abiturjahr nötig ist. Bezüglich dieser Frage erklärt die Oberstufenkoordinatorin Aniko Seel: „Nicht nur durch die Pandemie-Jahre,

sondern auch schon vorher stellt für einige Schülerinnen und Schüler der Übergang in die zweijährige Oberstufe eine große Hürde dar. Neue Unterrichtsstoffe, höhere Leistungsansprüche beziehungsweise auch höherer Leistungsdruck, neue Klausurformate und so weiter demotivieren oder überfordern dann schnell. Im dreijährigen Abitur gilt die 11. Klasse als Einführungsphase, in der die Schülerinnen und Schüler viele Inhalte und Methoden wiederholen und ohne den Druck, dass jede Note direkt für den Abiturdurchschnitt zählt, vertiefen können. Die Kurse sind während dieser Phase sehr klein, was eine individuellere Förderung ermöglicht. So werden die zukünftigen Abiturientinnen und Abiturienten optimal für die Qualifikationsphase (12./ 13. Klasse) vorbereitet. Viele Schülerinnen und Schüler machen auch einfach erst später einen Reifespung, der ihnen die Herausforderungen der Abiturjahre maßgeblich erleichtert.“

Tag der offenen Tür

Am 15. Oktober laden Schulleitung und Kollegium Sie und Ihre Kinder von 10–13 Uhr herzlich zum 1. Tag der offenen Tür ein! Dabei haben sie die Möglichkeit, durch ein vielfältiges Programm und beim Gespräch mit Lehrer- und Schülerschaft beide Schulen kennen zu lernen!

GEBLÄTTERT IN ALTEN DOKUMENTEN (TEIL 47)

Olga Benario-Prestes – zwischen Hitler und Stalin und zwei Glienicker Kulturhäuser

■ Von Joachim Kullmann, Ortschronist

Im vergangenen September ergab sich ein Gespräch zwischen einer Zeitzeugin und dem Autor zu den Ereignissen in Glienicke während des Mauerfalls. Unter anderem ging es um ein Ölgemälde von Curt Wild-Wall (1898–1990), das Olga Benario-Prestes (**Bild 1**) zeigt.

Zum ersten Glienicker Kulturhaus machte man 1946 eine Jahrzehnte alte Villa am Ort der heutigen „Glienicker Spitze“ und gab ihm den Namen „Olga Benario-Prestes“. 1964 erfolgte der Abriss, um freies Sicht- und Schussfeld im Grenzstreifen zwischen Glienicke und Frohnau zu erhalten. Erst im Jahre 1969 erfolgte die Eröffnung eines neuen zweiten Kulturhauses am Standort des heutigen „Vitadeums“. Der Name „Olga Benario-Prestes“ blieb erhalten und das Gemälde grüßte die Besucher im Eingangsbereich des Hauses. Auch dieser Bau wurde wie ein Fluch vom politisch-ideologischen Schicksal ereilt und im März 2001 abgerissen.

Die einleitend genannte Zeitzeugin meinte, dass das Gemälde während des Mauerfalls bewusst beschädigt wurde (etwa wörtlich: „... die Augen ausgestochen ...“) und verschwunden sei. Ob Gerücht, Desinformation oder eventuell propagandistisch ausgelegt, um die in der Wendezeit aktiven Glienicker noch heute in ein schlechtes Licht zu rücken, sei dahingestellt (Fake News!). Die historische Richtigstellung: Das Gemälde wird im Archiv der Ortschronik ordnungsgemäß aufbewahrt und zeigt keine Zerstörungen genannter Art.

Wer war nun die 1908 in München geborene Olga Benario-Prestes? Sie schloss sich der kommunistischen Bewegung an. Hier entsteht Kontakt mit dem sowjetischen KP-Funktionär Semjon Fjodorow, der in Berlin das Büro der Kommunistischen Jugend-Internationale Anfang der 1930er Jahre leitete. Bei seiner Rückkehr in



Bild 1: Olga Benario-Prestes (Gemälde von Curt Wild-Wall)

Foto: Joachim Kullmann, September 2022

die Sowjetunion wird er wegen Spionage angeklagt, zum Tode verurteilt, aber dann zu 25 Jahren Haft „begnadigt“.

In einer Gewaltaktion befreite Olga Benario mit bewaffneten KPD-Genossen ihren Freund, den Schriftsteller Otto Braun, aus einer Berliner Haftanstalt am 28. April 1928 (**Bild 2**). Beiden gelingt die Flucht nach Moskau. Hier trifft Olga Benario auf Carlos Prestes, den späteren

Generalsekretär der Kommunistischen Partei Brasiliens. Beide wurden 1935 von Moskau nach Brasilien entsandt, um dort eine Revolution in die Wege zu leiten. Olga Benario wird 1936 verhaftet und in hochschwangerem Zustand nach Nazi-Deutschland ausgeliefert. In der Haft kommt im gleichen Jahr in Berlin ihre Tochter Anita zur Welt. Dann wurde Olga Benario-Prestes ins Konzentrationslager Ravensbrück verbracht und schließlich ermordete man die mutige antifaschistische Kämpferin 1942 in Bernburg.

Im KZ Ravensbrück entstand ein Kontakt zwischen Olga Benario-Prestes und der auch dort inhaftierten Antifaschistin Maria Kuhn-Wiedmaier. Sie lebte nach ihrer Befreiung in Glienicke (verstorben 1977). Es gelang ihr, mit Olga Benario-Prestes' Tochter Anita Leocardia Verbindung aufzunehmen und sie 1961 nach Glienicke einzuladen.

Nach dem Untergang der Sowjetunion wurden dortige Geheimarchive zugänglich. Nun möglich gewordener investigativer Journalismus deckte viele Legenden, Lügen und Tabus der sozialistisch-kommunistischen Propaganda und Geschichtsschreibung auf. Der eingangs genannte Semjon Fjodorow wurde nach 20 Jahren Haft entlassen. Nun erfuhr er erstmalig aus seiner Geheimakte den wahren Grund der Verurteilung: „Verbindung mit der deutschen Spionin Olga Benario“. Eine der unzähligen, unfassbaren Wahrheiten der sowjet-stalinistischen Terrorpolitik kam ans Tageslicht! Es war eben doch vieles anders, als man es uns in den Schulen und Medien von 1945 bis 1989 weismachen wollte. Bezeichnend ist auch das systemimmanente Schweigen der Glienicker Orts-Chronisten aus DDR-Zeiten zu Olga Benario-Prestes' jüdischer Herkunft.

Wäre Olga-Benario-Prestes in Stalins Hände gefallen ... nie wäre ihr Name in unserem Heimatort aufgetaucht ... arme Olga und ahnungslose Maria Kuhn-Wiedmaier.



Bild 2: Zeitungs-Ausschnitte aus dem Jahre 1928 Quelle: Archiv Autor

RUNDES JUBILÄUM

20 Jahre Walkinggruppe

■ Von Petra Piete,
Abteilung Frauenturnen/Gymnastik

Seit September 2002 gibt es die Walkinggruppe der Abteilung Frauenturnen/Gymnastik. Wir sind zwischen 50 und 85 Jahre alt und treffen uns – auch in den Wintermonaten – jeden Montag um 18 Uhr vor der Alten Halle in Glienicke. 2017 hatte sich die Gruppe geteilt und ein Teil trifft sich bereits um 10 Uhr an gleicher Stelle.

Nach leichter Erwärmung führt unsere circa einstündige Strecke von Glienicke nach Hermsdorf, um den Waldsee, durchs Fließtal, vorbei am Strandbad Lübars, um den Hermsdorfer See und zurück nach Glienicke. Ausgiebige Dehnübungen zum Abschluss sind selbstverständlich. Höhepunkte unseres regelmäßigen Trai-



nings sind seit vielen Jahren die Teilnahmen am Berliner Frauenlauf im Tiergarten und am Frohnau- und Jedermann-Lauf. Auch beim BARMER Women's Run am Olympiastadion oder auf dem Tempelho-

fer Feld, beim Herbstlauf in Hohen Neuendorf und im Jahr 2017 beim Deutsche Post Ladies Run in Leipzig waren wir dabei. Je nach Kondition absolvieren wir dann die 5-km- oder 10-km-Strecke; immer mit Erfolg und Spaß.

Auch im Corona-Lockdown waren wir immer innerhalb der Gruppe verbunden und sind in dieser bedrückenden Zeit häufig allein oder zu zweit durch Glienicke gelaufen. Wir hoffen, das passiert nicht wieder.

Wer sich gerne (ohne Walkingstöcke) an frischer Luft bewegt und Lust hat, unsere Gruppe einmal kennenzulernen, ist herzlich eingeladen, uns zu begleiten. Wir freuen uns auch über jüngere Mitläufer. Treffpunkt: montags 10 Uhr und/oder 18 Uhr, Hauptstraße 64a, vor der Sporthalle.

GLIENICKER SOMMERTURNIER 2022

Großes Starterfeld

■ Von Andreas Gosdschan, Abteilungsleiter Kegeln

Unser allgemein beliebtes Sommerturnier, vormals Jürgen-Timm-Gedenkturnier, fand am 27. August statt. Das Turnier wurde – wie in den vergangenen Jahren auch – als Doppelturnier ausgeschrieben und durchgeführt. Für die Durchführung war unser Organisationsteam unter Führung von Steffen Brück verantwortlich. Es trafen sich insgesamt 47 Doppel in den Konkurrenzen Damendoppel, Herrendoppel und Mixdoppel. Es traten Starter aus allen möglichen Ligen bis zur Bundesliga an. Jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin erhielt vor Wettkampfbeginn ein bedrucktes Handtuch mit dem Vereinslogo und der Aufschrift Glienicker Sommerturnier 2022. Für die Gewinner und Platzierten wurden Einkaufsgutscheine ausgelobt.

Alles in allem war das wieder ein gelungener Wettkampf und wir freuen uns schon auf den 23. Juni 2023, an dem das nächste Turnier stattfinden wird. Nicht zu vergessen sind auch unsere Sponsoren: Krüger Gartenbau, Käseglocke, Rechtsanwaltsbüro Brück und Uwe Klein. Danke dafür!



■ HIER DIE GEWINNER UND PLATZIERTEN:

Damendoppel:

- | | |
|---|----------|
| 1. Astrid Wesemann / Susanne Ziegler (SG Union Oberschöneweide) | 859 Holz |
| 2. Nadine Gosdschan/Heike Gonther (SV Glienicke/Nordbahn) | 829 Holz |
| 3. Marina Schmidt / Marlen Soost (SG Askania Kablow 1916) | 818 Holz |

Herrendoppel:

- | | |
|---|----------|
| 1. Peer Alich/Manfred Blüthner (SV Glienicke/Nordbahn) | 868 Holz |
| 2. Norbert Witzel / Andre Schumann (SVL Seedorf 1919 / Hertha BSC) | 858 Holz |
| 3. Axel Völter / Fabian Jaeger (SpG Eberswalde / KSV Victoria 77 Neu-Plötzin) | 855 Holz |

Mixed:

- | | |
|---|----------|
| 1. Astrid Wesemann / Carsten Rente (SG Union Oberschöneweide) | 861 Holz |
| 2. Carola Brück / Björn Leuschner (SV Glienicke/Nordbahn/Motor Hennigsdorf) | 855 Holz |
| 3. Nadine Gosdschan / Andreas Gosdschan (SV Glienicke/Nordbahn) | 843 Holz |



BERNAUER SOMMERPOKAL

Erfolgreiche Sportschützen

■ Von André Ortmann,
Abteilung Sportschießen

Fünf Sportschützen des SV Glienicke traten am 1. September beim 17. Bernauer Sommerpokal an. Dagmar Bensdorf-Haßdenteufel erreichte in ihrer Klasse den 2.

Platz und Eberhard Loos den 3. Platz. In der Mannschaftswertung freuten sich Dagmar, Eberhard und Karsten Flügel – bei seinem ersten Wettkampf – über einen zweiten Platz.

Herzlichen Glückwunsch an die Sportschützen des SVG!

VOLLEYBALL-NACHWUCHS IM TRAININGSLAGER

Intensiver Saisonstart mit ganz viel Spaß

■ Von Cindy Kushmann, Abteilung Volleyball

Am zweiten Septemberwochenende machten sich insgesamt 25 Kinder aus den Altersklassen U12, U13, U14 und U16 sowie drei Trainerinnen und Trainer auf den Weg nach Lindow. Das Trainingslager begann gleich kurz nach der Ankunft mit der ersten Einheit in der Halle. Mit lustigen Staffelspielen und einer intensiven Erwärmung mit Musik waren alle Kids schnell auf Hochtouren und mit dem Kopf sofort bei der Sache, obwohl es auch für sie eine anstrengende Woche war. Den ersten Abend ließen die Jungs der U16 mit einem Trainingsspiel nach dem Abendbrot ausklingen, die anderen Kids erzählten sich bei Lagerfeuer und Stockbrot lustige Witze.



Am Samstag klingelte der Wecker bereits um 7 Uhr und nach dem gemeinsamen Frühstück ging es für alle auch wieder in die Halle. Am Vormittag lag der Fokus auf einem Techniktraining für alle Altersgruppen. Von den Grundlagen wie Pritschen und Baggern über den Stemschritt mit Fußspuren üben für einen optimalen Angriffsschlag bis hin zum Ausprobieren einer Sprungaufgabe war alles mit dabei. Nach der Mittagspause ging es dann raus auf den Beachvolleyballplatz, wo sich alle austoben konnten. Während dieser Zeit wurden die Teamgespräche innerhalb der Altersgruppen mit den Trainerinnen und Trainern geführt. Dabei wurde die neue Saison besprochen, die Aufstellung und auch die Herausforderungen, die gemeinsam gemeistert werden müssen.

Als Ausgleich zum Techniktraining konnten alle Teilnehmer in den Fitness-

raum, in dem Stationen vorbereitet waren, um sämtliche Muskelgruppen anzusprechen. Das hat besonders unseren Jüngsten richtig Spaß gemacht. Am Abend hieß es dann für die Größeren, auf der Bowlingbahn eine ruhige Kugel zu schieben. Die Jüngeren spannten im Schwimmbad aus. Mit dieser Energie ging es am Sonntag dann in die letzte Etappe des Trainingslagers. Unsere Gäste aus Gransee ermöglichten uns, das Erlernte gleich in Freundschaftsspielen anzuwenden und umzusetzen. Herzlichen Dank für diese tolle Unterstützung.

Auch in diesem Jahr geht ein großer Dank an alle Trainer und Eltern, die dieses Wochenende wieder zu einem gelungenen und freudvollen Start für unseren Nachwuchs in der Abteilung Volleyball machten.



FUSSBALLCAMP IN DEN HERBSTFERIEN

Fähigkeiten spielerisch erlernen

■ Von Daniel Jochen, Abteilungsleiter Fußball

Unsere Camps garantieren einen spannenden und abwechslungsreichen Fußball – Ferienwoche mit viel Spaß. Die Kinder werden altersgerecht in ihren fußballerischen Fähigkeiten spielerisch von unseren neuen Trainern gefördert und gefordert. Unsere Trainer sorgen zudem für neue Inhalte. Für ein gemeinsames „Wir-Gefühl“ innerhalb des Camps findet erstmals eine gemeinschaftliche Erwärmung statt und die Kids werden einheitliche Trainingsshirts tragen. Diese erhalten sie am ersten Camp-Tag als Präsent.

Termin: 24.10.2022 – 28.10.2022 (Stadion Bieselheide)

Anmeldung bitte über

<http://www.svgn.de/anmeldeformular-camp-2022/>

Alle Fotos: privat

WWW.FORTUNA-GLIENICKE.DE

Fortuna News

FSJ BEIM BSC FORTUNA GLIENICKE

Willkommen, Linus Rohrpasser

■ Von Christian Ritter

Linus Rohrpasser begann Anfang September 2022 sein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) beim BSC Fortuna Glienicke. Zum Start beantwortete er einige Fragen:

Was hat Dich dazu gebracht, Dich für ein FSJ beim BSC Fortuna Glienicke zu bewerben?

Ich habe vor, später unter anderem Sport auf Lehramt zu studieren. Da ist es eine gute Möglichkeit, im FSJ vielfältige Erfahrung im Sport zu sammeln. Auch die Übungsleiterausbildung während des FSJ hat für mich einen hohen Stellenwert. Den BSC Fortuna Glienicke kenne ich schon länger, da ich früher dort in der Abteilung Leichtathletik aktiv war.

Wie hast Du die ersten Tage des FSJ beim BSC Fortuna erlebt?

Alle waren freundlich und sehr aufgeschlossen. Ich wurde gut aufgenommen und konnte in den ersten Tagen die Fußball-Jugendteams oder die ganz Kleinen auf dem Sportplatz und in der Halle bereits aktiv unterstützen. Jetzt gilt es unter anderem, die vielen Namen der jungen Sportlerinnen und Sportler zu lernen und mich immer mehr einzubringen.

Auf welche Aufgaben freust Du Dich in Deinem FSJ am meisten?

Besonders freue ich mich auf die Jugend-Fußballspiele, bei denen ich direkt unterstützen kann – diese sind sehr interessant. Ebenso freue ich mich auf die besonderen Events wie den Silvester-Crosslauf.

Der BSC Fortuna Glienicke freut sich auf die Zusammenarbeit – Willkommen Linus!



! Ankündigung !

11. Silvesterlauf

Crosslauf 2 / 4 / 8 km

600 m Bambini-Lauf

Start ab 11.00 Uhr



31.12.2022 - Start/Ziel: Sportplatz Bieselheide

SAISONERÖFFNUNG

Spiel, Spaß und ganz viel Fußball

■ Von Linus Rohrpasser

Nicht nur die Saison in der Bundesliga ist gestartet, sondern auch in den Amateurligen des Landes Brandenburg. Aus diesem Anlass lud der BSC Fortuna Glienicke am 17. September zu einer Saisoneneröffnung auf den Sportplatz Bieselheide ein. Neben den zahlreichen Fußballspielen hatten die Kinder auch die Möglichkeit, sich beim Kinderschminken zu vergnügen oder sich auf der Hüpfburg auszutoben. Für das leibliche Wohl musste natürlich auch gesorgt werden und deshalb wurde ein Grillstand und ein Kuchenstand organisiert.

Die G-Jugend startete die Saisoneneröffnung mit einem vereinsinternen Trainingsspiel. Darauf folgten weitere Punktspiele der F-Jugend, der E-Jugend und der D-Jugend. Die Fortuna konnte in diesen Altersklassen alle Spiele für sich entscheiden. Anschließend empfing die 2. Fortuna-Her-

renmannschaft die TSG Fortuna 21 Grüneberg. Nach einer umkämpften ersten Halbzeit ohne Tore entschied der Gastgeber die Partie in der zweiten Hälfte mit 3:0 für sich. Am Nachmittag startete das Heimspiel der 1. Herrenmannschaft in der Landesliga gegen die SG Michendorf. Die Partie war von beiden Seiten sehr schnell und sehr intensiv geführt worden. Nach 90 Minuten plus fünf Minuten Nachspielzeit endete die Begegnung 0:0. Ein tolles Rahmenprogramm zeigten unter anderem die Hip-Hop-Tänzerinnen des Vereins, die ihre Choreografien vorführten. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Kinder und auch die Erwachsenen trotz des durchwachsenen Wetters mit dem Verein zusammen einen schönen Start in die neue Saison mit Spaß und Spiel feiern konnten. Wir wünschen allen Teams viel Erfolg und bedanken uns bei den zahlreichen Helfern, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben!



In Zusammenarbeit mit der Bundesärztekammer

SPORT PRO
GESUNDHEIT

Zertifiziertes Angebot



PRÄVENTIONSKURS

Haltung und Bewegung
durch Ganzkörpertraining

Am 5. Oktober startet ein neuer Präventionskurs „Haltung und Bewegung durch Ganzkörpertraining“ mit insgesamt acht Einheiten à 60 Minuten. In der Sporthalle am Neuen Gymnasium Glienicke leitet unsere qualifizierte Übungsleiterin Patricia Stommel diesen zertifizierten Kurs immer mittwochs von 17 bis 18 Uhr. Eine Bezuschussung durch die Krankenkasse ist möglich. Alle weiteren Infos unter: www.fortuna-glienicke.de

BSC Fortuna Glienicke – Heimspiele im Stadion Bieselheide

08.10.2022	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SpG Klein Mutz/Zehlendorf
08.10.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	SV Grün-Weiß Brieselang
21.10.2022	19.15 Uhr	BSC Fortuna Glienicke III	SG GW Bärenklau II
22.10.2022	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SG Union Klosterfelde II
22.10.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	SC Victoria 1914 Templin
05.11.2022	12.30 Uhr	BSC Fortuna Glienicke II	SC Oberhavel Velten II
05.11.2022	15.00 Uhr	BSC Fortuna Glienicke	BSG Stahl Brandenburg

Alle Fotos: Fortuna

ANGELVEREIN GLIENICKE e.V. 1984

Das war 2022 bei den Anglern

■ Von Susan Oles

Auch am Angelverein Glienicke e.V. 1984 ging Corona nicht spurlos vorbei. Es ist ruhig geworden und es wurden interne Neustrukturierungen vorgenommen. Wir hoffen, dass auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, diese teilweise schwere Zeit gut überstanden haben. Umso mehr freuen wir uns wieder hier zu sein um zu berichten:

Jahreshauptversammlung im Bowlingcenter Glienicke

Zu unserer Jahreshauptversammlung trafen sich unsere Mitglieder im Bowlingcenter Glienicke. Da unser Verein stetig wächst und wir gerade für solche Termine mehr Platz benötigen, hat uns das Bowlingcenter Glienicke seine Räumlichkeit zur Verfügung gestellt. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an das liebe Team des Bowlingcenters.

Somit konnten wir viele Themen in aller Ruhe besprechen, Fragen beantworten, über die nächsten Angeltermine sinnieren und den Vorstand 2020 und 2021 entlasten.

Hegetag am Summter See

Auch in diesem Jahr haben sich am 12. Februar wieder 25 Mitglieder des AV Glienicke zu dem landesweiten Hegetag am Nordufer des Summter Sees auf dem Vereinsgelände zusammengefunden. Trotz ei-

sigem Wind hatten wir viel Spaß und Freude und es wurde ordentlich mit angepackt.

Die Aufgaben waren schnell verteilt und somit haben wir wieder viel geschafft. Die Jugendgruppe ist um den Summter See gelaufen und hat allein schon zwei große Müllsäcke mit Müll gesammelt. Auch die Angelstellen wurden abgelaufen und kontrolliert. Unrat und große Äste wurden aus dem Wasser gezogen. Auf dem Vereinsgelände wurde in der Zwischenzeit ein großer Baum beseitigt, der den Sturm nicht standhielt. Der Steg wurde repariert und Ordnung geschaffen. Natürlich wurde auch wieder für das leibliche Wohl gesorgt: Neben Nudelsalat und Bouletten gab es eine wärmende Kartoffelsuppe.

Theoretische Unterweisung im Feederangeln/Stippen

Mit großem Einsatz und Interesse der Mitglieder des AV Glienicke hielt unser Sportwart Frank Leipold am 5. März in der Gaststätte Birkenwäldchen eines seiner informativen Seminare ab. Vielen Dank dafür. Ein voller Erfolg. Zur Stärkung und Festigung des Lehrstoffes gab es zum Abschluss eine leckere Bockwurst.



Die besten werden mit einer Trophäe geehrt.



Jugendhegetag in Velten

Unsere Jüngsten hatten am 2. April viel Freude bei dem ersten diesjährigen Jugendhegetag. Alle Kids waren bei bester Laune, so ließ der Fangerfolg auch nicht lange auf sich warten. Wir sind stolz auf unsere Nachwuchsangler, wie sie das Gelernte sehr selbstständig umgesetzt haben.

Räuchern von Forellen in der Gaststätte Birkenwäldchen

Auch dieser sehr beliebte Termin am 9. April ist ein fester Bestandteil im Kalender des AV Glienicke. Vereinsmitglieder, gern auch mit Anhang, treffen sich in gemütlicher Runde. Es werden Forellen geräuchert, Buffet aufgebaut, viele Dinge besprochen. Das typische Aprilwetter hat uns nicht die Laune verdorben. Somit haben wir wieder einen schönen Tag mit viel Austausch und leckerem Essen verbracht. An dieser Stelle wollen wir noch einmal unseren Dank an die Gaststätte Birkenwäldchen aussprechen. Ihr steht uns nicht nur bei den zahlreichen Terminen im Jahr zur Verfügung, sondern auch jeden ersten Mittwoch im Monat zu unserem Stammtisch.

Termine für jedermann, der Interesse an unserem Verein hat

Jeden ersten Mittwoch im Monat findet der Stammtisch des AV Glienicke in der Gaststätte Birkenwäldchen statt. Ihr seid immer gerne willkommen. Das Tanzvergnügen erfolgt am 12. November ab 18 Uhr in der Alten Halle in Glienicke. Infos hierzu folgen. Alle Termine befinden sich auch auf unserer Internetseite www.av-glienicke.de.



Die Jugend war mit viel Elan bei der Sache.

Fotos: privat

Reisen für Senioren



Marianne Räther

■ INFO

Marianne Räther

Angebot: Tages- und
Mehrtagesfahrten
Sprechzeit im Seniorenclub:
Mittwochs von 9 bis 13 Uhr
Tel.: 033056 / 77018
Telefonnummer außerhalb
der Sprechzeiten:
03301 / 209848



Sirin Fleury

■ INFO

Senior Fun

Geschäftsinhaberin Sirin Fleury
Angebot: Betreute Touren und
Ausflüge für Senioren
Karl-Liebknecht-Straße 151
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0176 / 86 59 13 06
Fax: 033056 / 989 342
www.seniorfun.de
info@seniorfun.de

Stützpunkt Pflegeberatung

Schönfließer Straße 83, an der Glienicker Spitze
Tel: 033056 / 93 359, Ansprechpartner: Doris Klein, Melanie Bader
Beratung: nach telefonischer Vereinbarung

Stützpunkt Pflegeberatung

Hier erhalten Sie
qualifizierte Pflegeberatung.

Anzeige

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!

Doris Klein



Häusliche Krankenpflege Glienicke



**Wir suchen
Teamverstärkung**

Schönfließer Str. 83 · 16548 Glienicke

Mo. - Fr. 8 bis 16 Uhr

Tel.: 033056/93625

24h Rufbereitschaft: 033056 - 93626

www.hkp-glienicke.de

mail@hkp-glienicke.de



Seniorenclub Glienicke/Nordbahn

MÄRKISCHE ALLEE 72, TEL. 033056/77018, SENIORENCLUB@GLIENICKE.EU

Oktober 2022

Zusammenkünfte der Gruppen

Montags:

ab 14 Uhr
ab 15 Uhr

Sitzgymnastik in der Alten Sporthalle
Senioren-gymnastik in der Dreifeld-
halle (Bitte finden Sie sich zehn Mi-
nuten vorher ein)

Dienstags:

ab 11 Uhr

Die Singegruppe trifft sich zum ge-
meinsamen Singen mit Lutz Schu-
macher. Wir singen Lieder aus den
60er und 70er Jahren.

von 16 bis 18 Uhr

Treff der Kegelgruppe auf der
Kegelbahn in Sylvie's Treffpunkt,
Ansprechpartner ist Peter Nehls
(die nächsten Kegeltermine
11.10. + 25.10.2022)

Mittwochs:

von 9 bis 13 Uhr

Reiseclub mit Marianne Räther
„Reisen für junge Leute 50+“

von 10 bis 13 Uhr

Treff der Schachgruppe, Ansprech-
partner ist Michael Matz

Donnerstags:

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Handarbeitsgruppe
bei gemütlicher Kaffeerunde

von 13 bis 16 Uhr

Treff der Skatfreunde, Ansprechpart-
ner ist Peter Abels

ab 15 Uhr

Boule...Wir spielen ab sofort donners-
tags auf der Boulebahn im Sonnen-
garten! Wir freuen uns über neue Mit-
spieler! Schauen Sie vorbei!



Freitags:

von 14 bis 17 Uhr

sind alle Rommé-Spieler
und Canasta-Freunde
herzlich eingeladen.
(Wir suchen weiterhin Doppel-
kopf-Freunde, denn zum Spielen brau-
chen wir mindestens vier! Schauen
Sie vorbei.)



Termine und Infos

Mo, 10.10.2022

ab 10 Uhr Senioren-IT-Offensive
mit Prof. Dr. Ernst-Günter Giess-
mann
Bringen Sie Ihre Geräte (bitte auf-
geladen) mit, die Ihnen Sorgen ma-
chen.
Wir helfen Ihnen bei der Anwen-
dung weiter.

Mo, 10.10.2022

ab 15 Uhr tagt der Seniorenbeirat
in unseren Räumen
Ihre Anregungen, Wünsche und
Vorschläge können Sie gerne an
seniorenbeirat@glienicke.eu sen-
den.

Mi, 26.10.2022

Wir laden ab 13:45 Uhr alle Okto-
ber-Geburtstagskinder zum Ge-
burtstagskaffee ein. Gerne mit
einem Gast. Wir bitten um die ver-
bindliche Anmeldung.

Vorankündigung

Der Clubrat plant eine Seniorenweihnachtsfeier am 14.12.2022
in der Alten Halle und benötigt Unterstützung für die Umset-
zung. Ein Organisationsteam wird kurzfristig gegründet und
jeder kann Wünsche und Anregungen einbringen. Bitte im
Seniorenclub melden.

*Bleiben Sie weiterhin achtsam und gesund.
Ihr Clubrat und Ihre Marlen Scherge.*

Wenn Dir das Leben einen Korb gibt, geh' Pilze sammeln!

Die Pilzsaison hat längst begonnen und wir wollen wieder gemeinsam auf die
Suche in den Wald gehen. Wer am 5. Oktober noch mitkommen möchte,
der melde sich im Seniorenclub an.

*Steinpilze perfekt gebraten,
dazu kann man jedem raten.
Jeder sollte es mal testen,
selbst gesammelt schmeckt's am besten.*



LEINEN LOS BEIM SENIORENCLUB

Dampferfahrt am Weltfriedenstag

■ Von Marlen Scherge,
Sprecherin des Seniorenclubs

Endlich fand sie wieder statt: Unsere jährliche „Dankeschönfahrt“ startete am 1. September – zufällig der Weltfriedenstag – und wurde so kurzerhand unsere „kleine Weltfriedensfahrt“. Alle Helferinnen und Helfer sowie Unterstützerinnen und Unterstützer des Seniorenclubs waren zur Dampferfahrt eingeladen.

Morgens um halb zehn traten wir unseren Ausflug an und fuhren gemeinsam mit dem Bus 809 in Glienicke/Nordbahn los. Unser Ziel war der Hafen in Hennigsdorf, wo auch schon der „Friedensdampfer“ auf uns wartete. Die dreistündige Fahrt führte uns bei bestem Wetter über die Havel nach Lehnitz. Es wurde gemütlich unter Deck gegessen und sich unterhalten. Leib und Seele tauchten in eine Urlaubsstimmung ein. Auch über das Thema „Frieden“

wurde an diesem Tage immer wieder gesprochen. Petrus war uns sehr gewogen, die Sonne lachte und das Wasser glitzerte. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sehr glücklich und zufrieden mit dem Tag und wir bedanken uns ganz herzlich für die gute Stimmung und das jährliche Engagement in unserem Freizeittreff! So macht die Arbeit im Seniorenclub richtig viel Spaß. DANKESCHÖN an alle Ehrenamtliche.



Verbrachten einen schönen Tag auf dem Wasser: die Helferinnen und Helfer des Seniorenclubs

Foto: privat

Sie können gut mit Menschen umgehen? Sie wollen Ihre Erfahrung einbringen? Haben Zeit, die Sie mit uns verbringen wollen? Sind aktiv und können sogar im Service helfen? Dann sind Sie ganz unser Typ! Bei uns können Sie sich mit Gleichgesinnten austauschen, viele Aktivitäten mitmachen und den Betagten unter die Arme greifen. Der Dank ist unser Lohn. Wir freuen uns auf Sie. Kommen Sie vorbei und machen Sie mit.

Seniorenclub

Märkische Allee 72

Glienicke/Nordbahn

immer von montags bis freitags
unter Tel. 033056/77018 erreichbar

FAHRT VOM 4. BIS 6. SEPTEMBER 2022

Boltenmühle – ein Naturschätzchen in Brandenburg

■ Von Marlen Scherge,
Sprecherin Seniorenclub

„Wahrlich, wenn ich nicht Herr von Rheinsberg wäre, möchte ich Müller von Boltenmühle sein, so ein idyllisch schönes Plätzchen.“ Stimmt! Traumhaft gelegen,

etwa 80 Minuten mit dem Auto von Glienicke entfernt und sagemuntern. Wir, das sind einige Senioren aus der Sportgruppe, aus unserem Freizeittreff und aus unserem Ort, die Trainerin Gabriele Floerke zusammentrommelte, um am ersten Septemberwochenende gemeinsam ins Vergnügen zu fahren.

Natürlich stand nicht nur Freizeit auf dem Programm, sondern auch Erholung und Sport. So verdienten wir unser tägliches Frühstück mit einer kleinen Frühgymnastik auf der Wiese, gleich neben dem Mühlenbach. An Tag zwei besuchten wir den benachbarten Tierpark und wanderten bei schönstem Wetter durch das Waldidyll. Nachmittags belohnten wir uns mit dem hoteleigenen Solebad, der Sauna und dem Wassertreten im Mühlenleiteich. Der alte Buchenwald und der Tornowsee luden zu Spaziergängen



Es rattert die Mühle am rauschenden Bach....

Fotos: privat



Eine tolle Truppe

ein. Wir genossen die schöne gemeinsame Zeit und wer immer noch nicht auf seine Entspannungskosten gekommen war, konnte sich abends von Gaby à la Lomi Lomi massieren lassen.

Es waren zwei wundervolle Tage in Boltenmühle im wunderschönen Brandenburg zwischen Neuruppin und Rheinsberg. Wir sagen „Danke und auf Wiedersehen!“



Katholische Kirchengemeinde

Pfarrei St. Franziskus, Reinickendorf-Nord mit den Gemeindeteilen St. Hildegard in Berlin-Frohnau, St. Katharinen in Schildow und Hohen Neuendorf, Hermsdorfer Damm 195 – 197, 13467 Berlin-Hermsdorf
Tel: 030 / 34 655 02 40, Fax: 030 / 34 655 02 44, pfarreibuero@st-franziskus-berlin.de, www.st-franziskus-berlin.de



Regelmäßige Gottesdienstzeiten

St. Hildegard, Senheimer Str. 35-37, 13465 Berlin-Frohnau

samstags	18:30 Uhr	Hl. Messe
sonntags	11:00 Uhr	Familienmesse
dienstags	17:30 Uhr	Vesper, gleichzeitig Beichtgelegenheit
dienstags	18:00 Uhr	Hl. Messe
donnerstags	19:30 Uhr	stilles Friedensgebet (bis circa 20 Uhr)
freitags	17:30 Uhr	Eucharistische Anbetung
freitags	18:00 Uhr	Hl. Messe

Evangelische Kirche Hohen Neuendorf, Berliner Str. 40, 16540 Hohen Neuendorf

15.10.2022 17:00 Uhr Hl. Messe
(ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Sonntag, den
23.10.2022 09:00 Uhr Hl. Messe

St. Katharinen, Hauptstraße 20, 16552 Schildow

donnerstags 09:00 Uhr Hl. Messe mit Rosenkranz
Samstag, den
01.10.2022 17:00 Uhr Hl. Messe
(ab 16:30 Uhr Beichtgelegenheit)

Sonntag, den
09.10.2022 09:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, den
29.10.2022 09:00 Uhr Hl. Messe

Besondere Termine im Oktober

Sonntag, den
08.10.2022 11:20 Uhr St. Hildegard
Mittagsgebet und Kirchenführung;
danach Mittagsimbiss
im Gemeindehaus

Sonntag, den
08.10.2022 18:00 Uhr St. Hildegard
Vesper und Hl. Messe entfallen

Sonntag, den
09.10.2022 11:00 Uhr St. Hildegard
Kleine-Fische-Gottesdienst
(Wortgottesdienst für kleine Kinder)

Für die Gottesdienste ist keine Anmeldung mehr nötig.
Kurzfristige Änderungen sind immer möglich, bitte informieren
Sie sich dazu auch auf unserer Homepage.

Kontakt

Leitender Pfarrer:
N.N.

Vertretung:
Kaplan Witold Wójcik
Tel: 030/407 698 29
witold.wojcik@erzbistumberlin.de

Mitarbeitender Priester:
Kaplan Giovanni Donadel
Tel.: 0152/36825406
giovanni.donadel@erzbistumberlin.de

Gemeindebüro:
Tel: 030 / 34 655 02 42,
Fax: 030 / 34 655 02 44,
buero.st-hildegard@st-franziskus-berlin.de,
Senheimer Straße 35-37, 13465 Berlin

Sprechzeiten: dienstags 10:00 bis 13:00 Uhr
und freitags 15:30 bis 17:00 Uhr

Priesternotruf für Sterbefälle: 030 / 34 655 02 – 49



Veranstaltungs- termine der Evangelischen Kirchengemeinde

Die evangelische Kirchengemeinde hat für diese Ausgabe keine Termine angegeben.

Kontakt

Gemeindebüro:
Gartenstraße 19,
Telefon und Fax 033056 / 803 64
E-Mail: buero@ekg-glienicke.de

Unser Gemeindebüro erreichen Sie:
dienstags 11 bis 12 Uhr und 16 bis 18 Uhr
sowie donnerstags 11 bis 12 Uhr

Pfarrer Christian Leppler wohnt in der
Hattwichstraße 93c
Tel.: 033056 / 430882.

Anzeige

ERD-, FEUER-, SEE- & BAUM- BESTATTUNGEN Michael Splinter

Glienicke – Berlin – Schildow

- Bestattung • Beratung • Betreuung
- Vorsorge • Überführung • Service

Tiefpreisgarantie

Sollten Sie eine bei uns in Auftrag gegebene Bestattung, im Oberhavelland, günstiger erhalten erstatten wir Ihnen bei Vorlage des Angebotes den Differenzbetrag.



- Beratung und Durchführung von würdigen Bestattungen • Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Weltweite Überführungen mit hochwertigen Fahrzeugen
- Immer dienstbereit – TAG & NACHT – 033056-96172 • Hausbesuch auf Wunsch • Kostenlos: Testament-Brief

Tag & Nacht: 033056-961 72

Zentrale:
Rosa Luxemburg Str. 20 • 16548 Glienicke

In eigener Sache: Da der „Glienicker Kurier“ allen Bürgerinnen und Bürgern seines Ortes ein Forum bieten will, sind Lesereinsendungen und Lesermeinungen ausdrücklich erwünscht. Um möglichst allen Meinungen Raum geben zu können, gilt für alle Leserbriefe eine Längenvorgabe von maximal 2.000 Zeichen (inklusive Leerzeichen). Vor allem dann, wenn uns besonders viele Einsendungen erreichen, behält sich die Redaktion die sinnerhaltende Kürzung von Leserbriefen vor. Veröffentlicht werden ausschließlich namentlich gekennzeichnete Beiträge. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Weitere Hinweise zu Autorenbeiträgen und Leserbriefen finden Sie im Internet: www.glienicke.eu

Betrifft: „Geehrte Gemeindevertreter: Ducken Sie sich nicht weg vor Ihrer Verantwortlichkeit!“

(Glienicker Kurier, September-Ausgabe)

Professor Dr. Andreas Elepfandt schreibt in seinem Artikel: „Selbst Dr. Ulrich Stempel, bislang eifriger Befürworter der Bebauung, titelt im Juni-Kurier: ‚Historischen Bauernhof nicht abschreiben‘.“ Damit suggeriert er eine Änderung meiner Position und versucht, mich für seine zu vereinnahmen.

Das ist falsch. Grundfalsch. Hätte Elepfandt meinen Artikel gelesen, statt nur die Überschrift zu zitieren, wüsste er, dass mir die Rettung des historischen Bauernhofs seit langem ein wichtiges Anliegen ist – schon lange bevor er dieses Thema als

Vehikel für die Gründung seines Vereins entdeckt hat. Für mich war aber auch von Anfang an klar, dass dieses Ziel nur unter einer Bedingung erreichbar ist: Wenn der Bauherr durch Wohnungsbau im unmittelbaren Umfeld die Kosten für die Bauernhofsanierung erwirtschaften kann. Davon bin ich nach wie vor überzeugt und betrachte es als Glücksfall, dass das Baugrundstück entlang der Hattwichstraße nun dazu gehört.

Sollte Elepfandt mich freilich bewusst irreführend zitiert haben, dann würde das ein interessantes Licht auf die Glaub-

würdigkeit der übrigen Behauptungen und Anwürfe in seinem Artikel werfen. Angefangen bei der Namensgebung seines Vereins „Rettet den Ortskern“. Denn zum einen geht es Elepfandt weniger um DEN Ortskern als um den Bauernhof – dessen Rettung zweifelsohne den Schweiß der Edlen wert ist. Zum anderen hat nichts und niemand den Ortskern bisher bedroht oder in Gefahr gebracht. In Elepfandts ureigenstem Sinne tut das aber, wer die Wohnbebauung partout verhindern will.

Dr. Ulrich Stempel

Betrifft: „Im zweiten Anlauf: Steichele neuer sachkundiger Einwohner“

(Glienicker Kurier, September-Ausgabe, Seite 18)

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 1. März schlug die CDU-Fraktion einen neuen sachkundigen Einwohner für den Infrastrukturausschuss vor. Hier waren 22 von 22 Abstimmungsberechtigten anwesend. Der vorgeschlagene Kandidat erhielt neun Ja-Stimmen, neun Nein-Stimmen und vier Enthaltungen. Der Vorschlag fand damit keine Mehrheit.

Aufgrund des knappen Abstimmungsergebnisses versuchte es die CDU daher

kurzerhand einfach nochmal. Und zwar in der letzten Sitzung vor der Sommerpause am 6. Juli. Hier waren wegen der bevorstehenden Urlaubszeit erwartungsgemäß weniger, in diesem Fall nur 18 Abstimmungsberechtigte anwesend. Diesmal fand der Vorschlag mit acht Ja-Stimmen, sechs Nein-Stimmen und vier Enthaltungen eine Mehrheit.

Merke: Wenn dir das Abstimmungsergebnis im ersten Anlauf nicht gefällt,

versuche es zu einem günstigeren Zeitpunkt einfach ein weiteres Mal. Nach dem Motto „Wählen, bis das Ergebnis passt“. Das nennt sich dann wohl Demokratieverständnis à la Glienicker CDU. Nicht umsonst gilt zum Beispiel auf Kreisebene, dass ein einmal abgelehnter Antrag frühestens nach zwölf Monaten erneut zur Beratung eingebracht werden darf. Ein Verfahren, das auch in Glienicke Überlegung finden sollte.

Susanne Kübler

Betrifft: Dankeschön an die Ersthelfer

Einen großen Dank an alle Schutzensengel, die am 8. August bei meinem Mann waren. Der allergrößte Dank gilt der Dame (leider kenne ich sie nicht), die sofort mit der Herzmassage begonnen hat. Die Ablösung kam von Frau Flemming mit ihrer Tochter. Danke an den Herrn, der sofort

den Notarzt gerufen hat. Danke dem ganzen Notarztteam. Danke an meine lieben Nachbarinnen, Frau Steindel und Frau Kausel, die immer für uns da sind. Danke an Herrn Wittchen, der unseren Sohn angerufen hat. Danke, an alle lieben Menschen, die sofort ihre Hilfe angeboten

haben. Danke, Danke an unsere Söhne, Schwiegertöchter, Enkelkinder und an unsere Freunde, die gezeigt haben, dass wir immer zusammenhalten. Wir schaffen es, die Zeit, die noch vor uns liegt, zu überstehen.

Renate Christophel

Betrifft: „Schwerpunktthema der verbleibenden Wahlperiode“

(Glienicker Kurier, September-Ausgabe)

In der Septemberausgabe des „Glienicker Kurier“ schreibt die CDU in Sachen Verkehrspolitik ganz im Stile von „die PARTEI“ durchgehend auf Satirekurs. Als Argument gegen Tempo 30 in der Märkischen Alle wird doch tatsächlich auf eine Facebook-Umfrage Bezug genommen. Mal abgesehen von der Frage, was sich über Facebook noch alles im Ort durchsetzen ließe, sei der Hinweis gestattet, dass die Partei mit den meisten Followern bei Facebook mit Abstand die AfD ist, gefolgt von der Partei „die PARTEI“. Da ist dann auch folgende Passage in Sachen Verkehrsberuhigung nur konsequent: „Im Gegenteil, sinnvollerweise könnte man

eher über eine Wiederöffnung des Karlplatzes nachdenken – um nicht missverstanden zu werden, könnte: Das ist derzeit nicht im Gespräch.“ – Niemand hat die Absicht den Karlplatz zu öffnen... Aber, wo die Bäume durch das geplante Regenrückhaltebecken schon mal gefällt wurden. Also aufpassen, Wählerhaushalte in der Hubertusallee, dem Waidmannsweg und der Alten Schildower Straße – es wird gefährlich! Dass das Interkommunale Verkehrskonzept – an dem wirklich ALLE beteiligt waren – aus Sicht der CDU Glienicke auch verfehlt ist, na klar. Ein Falschfahrer? Hunderte! Da passt es auch, dass sich der neue sachkundige

Einwohner der CDU – der auch schon die GBL und die SPD unterstützt hat – hierzu schon mehrfach klar geäußert hat. Auch das nächste Engagement scheint sich ja abzuzeichnen. Anstatt passiv-aggressiver Drohungen mit mehr Durchgangsverkehr gegen die Bürger, sollte die Kommunalpolitik mehr Räume für Menschen schaffen, mehr persönliche Begegnungen ermöglichen. Das Experiment der autogerechten Stadt ist eindrucksvoll gescheitert, wiederholen wir diese Fehler nicht, sondern blicken in die Zukunft.

Johannes Wolff, Susanne Tiefenthal,
Sven Henschke

Betrifft: „Geänderte Streckenführung für Buslinien und Halteverbote im Glienicker Osten“

(Glienicker Kurier, September-Ausgabe)

1. Kindelfließbrücke

Es ist unglaublich, dass für die Erneuerung der Brücke zwischen Glienicke und Schildow ein Zeitraum von anderthalb Jahren veranschlagt wird! Das Kindelfließ ist doch nun wahrlich kein breiter, reißender Strom. Aus meiner laienhaften Sicht hätte es da völlig genügt, das kleine Bächlein durch Aneinanderfügen weniger Betonrohr-Segmente in kurzer Zeit zu überbrücken.

2. Bus 806

Jahrelang wurde die Einrichtung des KiezbusSES nach Frohnau erörtert. Seit geraumer Zeit gibt es ihn nun. Für unsere Erledigungen dort haben wir ihn ab Haltestelle Elisabethstraße gerne benutzt. Wie enttäuscht war ich, als ich am 25.08.22 nach Frohnau wollte! Na gut, dachte ich,

also von der Elisabethstraße bis Glienicke Kirche fahren, dann mit der umgeleiteten Linie 806 aus Schönfließ bis Hermsdorf fahren, von dort mit der S-Bahn eine Station bis Frohnau. Die Misere begann schon damit, dass der Bus 806 die Haltestelle Elisabethstraße von Montag bis Freitag nur zweimal pro Stunde anfährt, samstags und sonntags sogar nur einmal. Glienicke Kirche angelangt, hätte ich an bewusstem Tag 20 Minuten auf den Bus nach Hermsdorf warten müssen. Das habe ich mir bei großer Hitze nicht angetan, bin einfach den Fürstendamm entlang nach Frohnau gelaufen.

Soviel zum Thema „Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel“. Pkw bleibt Pkw, da kann der linksgrüne Verein noch so viel jammern. Er sollte sich einmal auf Google

Maps ansehen, wie viel Zeit bei Nutzung des Öffentlichen Nahverkehrs im Vergleich zu Pkw-Fahrten vergeudet wird. Mit meinem Pkw kann ich in gleicher Zeit dreimal so viel erledigen.

Was den Bus 806 anbelangt, wäre es einfach nur sinnvoll, die Stammstrecke nicht in Hermsdorf, sondern in Frohnau enden zu lassen. Während der Bauarbeiten an der Kindelfließbrücke sollte der Bus, von der Paul-Singer-Straße kommend, nicht nach Glienicke/Kirche, sondern im Zwanzigminutentakt nach Frohnau fahren. Arztpraxen und Einzelhandelsgeschäfte sind in Frohnau viel zahlreicher vorhanden als in Hermsdorf. Das Umsteigen dort in die eingesetzte S-Bahn ist wesentlich angenehmer als in Hermsdorf.

Klaus Braetsch

Betrifft: Musik und Kaffee-Duft lagen in der Luft im Garten des Seniorenclubs

Wieder einmal eine tolle Idee von Marlen Scherge, der Sprecherin des Seniorenclubs. Bei schönstem August-Wetter trafen wir uns zum Sommerwunschkonzert mit dem Pianisten Dieter Hinz. Schön eingedeckte Tische mit Kuchen

und Kaffee, dazu erste Melodien vom Pianisten. Es war köstlich. Es folgten Lieblingmelodien vom alten Schlager „Wenn der weiße Flieder wieder blüht“ oder die „Capri-Fischer“ und so weiter, natürlich auch moderne Melodien, die uns zum

Tanzen „verführten“. Es war ein rundum gelungener und wunderbarer Nachmittag. Danke sagt Margit Kunze, sicherlich auch im Namen vieler anwesender Seniorinnen und Senioren.

Margit Kunze



NACHBARSCHAFTSTREFF GLIENICKE im Oktober

	Tag	Datum	Veranstaltung	Verantwortlich
Beratung	Dienstag	04.10.2022 12 – 15 h	Sprechstunde des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Landkreises. Immer am 1. Montag im Monat, erstmalig am 05.09.2022: offene Sprechstunde im Büro des Nachbarschaftstreff Glienicke. Beratung und Betreuung für Menschen mit psychischen, seelischen und sozialen Problemen. Anmeldung erbeten unter 03301 - 601 3905 bei Frau Liesenfeld	Frau Liesenfeld
	Dienstag	04.10.2022 14 – 16 h	LV Fibromyalgie Berlin-Brandenburg Selbsthilfegruppe Kontakt Frau Klemme 0173/6084866	Frau Klemme
	Dienstag	11.10.2022 16:30 – 18:00 h	Gesprächskreis Demenz – begleitete Selbsthilfegruppe für Angehörige von Demenzzkranken. Kommen Sie gerne einfach vorbei. Treff einmal monatlich	Frau Holzhauer
	Mittwoch	12.10.2022 14 – 16 h	Pflege- und Demenzberatung – Regelmäßige Sprechstunde des Märkischen Sozialvereins e.V. Terminvereinbarung : 03301 – 689 69 60, E-Mail entlastung@msvev.de	Frau Holzhauer
	Donnerstag	13.10.2022 17 – 18:30 h	Vortrag „Selbsthilfe - Gruppengründung und Fördermöglichkeiten“ Referentin: Susanne Eisenberger vom Märkischen Sozialverein e.V. Anmeldung erbeten unter kontakt@nachbarschaftstreff-glienicke.de oder Tel. 033056 - 99 79 80 (Anrufbeantworter).	Frau Eisenberger
			Hinweis: Schuldner und Insolvenzberatung durch den Märkischen Sozialverein e.V. Terminvereinbarung und weitere Auskünfte unter Telefon: 0 33 01. 6 89 69 30 E-Mail: schuldnerberatung@msvev.de Die Beratung ist kostenlos.	Herr Schulz
Treffen & Lernen	Dienstag	04.10. + 18.10.22 17 – 19 h	Spieletreff – Von Canasta bis Doppelkopf, von Kniffel bis Monopoly - Einfach mitspielen!	W. Wulf + T. Seyboldt
	Mittwoch	05.10.2022 + 19.10.2022 17 – 19 h	Männertreff! Bei jedem Treff wird über ein Thema diskutiert. Männer sind herzlich eingeladen, vorbeizukommen und mitzureden.	W. Wulf
	Montag	03.10.2022 17 – 19 h	Gesprächskreis „Lebensfragen – Fragen des Lebens“ Im Leben, in neuen Lebensphasen, gibt es Veränderungen. Wie reagieren ich darauf und welche Fragen ergeben sich daraus für mich? Miteinander reden hilft.	Peter Feher
	Sonntag	09.10.2022 11 – 12:30 h	„Glienicke bleibt sauber“. Am 2. Sonntag im Monat. Treff ist am Nachbarschaftstreff.	G. Roth
Atelier	Dienstags	17 – 19 h	Kreatives Gestalten für Familien – Drucktechniken Offene Gruppe . Es sind wieder Plätze frei! Gerne anmelden unter Tel. 033056-997980 oder per Mail atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de	Kerstin Mettke +Ina Heymann
	Mittwochs	16 – 18 h	Kreatives Gestalten für Familien – Zeichnen und Malen Offene Gruppe Es sind wieder Plätze frei! Gerne anmelden unter Tel. 033056-997980 oder per Mail atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de	Kerstin Mettke +Ina Heymann
	Sonntag	16.10.22 14 – 18 h	Workshop – Einführung in die Fotografie mit dem Smartphone. Bitte anmelden unter stefanie.liesig@live.de	Stefanie Liesig
	Donnerstag	20.10. + 03.11.2022 17 – 19 h	Workshop - Töpfern – 20.10. Anmalen 03.11.– Gebühr für 2 Termine: 20 Euro Bitte anmelden unter Tel. 033056-997980 oder per Mail atelier@nachbarschaftstreff-glienicke.de	Natalia Börschel

Kontakt: Nachbarschaftstreff Glienicke, Eichenallee 10, 16548 Glienicke – Tel. 033056 – 99 79 80
E-Mail kontakt@nachbarschaftstreff-glienicke.de - Träger: Bürgersinn Glienicke e.V.
Das Programm finden Sie immer auch aktuell unter www.nachbarschaftstreff-glienicke.de

EMA-Galerie Glienicke

• *Traum und Wirklichkeit* •

F
A
R
B
J
O
N
G
L
E
U
R
E



20.10.2022 bis 22.11.2022

EMA-Galerie, Hauptstr. 19, 16548 Glienicke/Nordbahn
(Einwohnermeldeamt/Altes Rathaus)

Besichtigung zur Zeit nur mit Anmeldung unter Tel: 69 294

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Schadstoffmobil vor Ort

**Eine Schadstoffsammlung für private Haushalte
führt die AWU durch:**

am Samstag, 8. Oktober, von 14.30 bis 18.00 Uhr

**Das Schadstoffmobil finden Sie auf
dem Parkplatz an der Hauptstraße zwischen den
Hausnummern 60 und 61 (Grundschule).**

Die Schadstoffe werden in haushaltsüblicher Form und Menge gesammelt. Erkennbar sind schadstoffhaltige Abfälle an den Gefahrensymbolen auf der Verpackung, so zum Beispiel Altöle, Farben, Lacke und Klebstoffe, Holzschutz- und Lösemittel.

**max. Gesamtmenge pro Anliefernden:
bis zu 120l (Summe aller Einzelgefäße)**

Für die Abgabe von Sonderabfallmengen größer als 120l nutzen Sie bitte die zusätzlichen Abgabetermine an den jeweiligen Kleinanliefererbereichen in Gransee und in Germendorf. Nächster Termin am Kleinanliefererbereich Germendorf ist am Samstag, 12.11.2022 in der Zeit von 9 bis 16 Uhr.

Die Anlieferung von Sonderabfall-Fässern aus privaten Haushalten ist grundsätzlich telefonisch bei der AWU unter 03304/37 61 62 zu beantragen und die Verfahrensweise abzustimmen.

In den Schadstoffen befinden sich Substanzen, die für die Menschen und Umwelt gefährlich werden können. Besonders Kinder erkennen diese Gefahren oft nicht. Bitte stellen Sie daher keine Schadstoffe unbeaufsichtigt vor oder nach der Sammlung ab, sondern übergeben diese direkt am Schadstoffmobil unseren Mitarbeitern.

Haben Sie weitere Fragen?
Dann rufen Sie uns einfach an!
Tel.: 03304 / 37 61 62 - AWU Kundendienst

**Mehr Informationen gibt es auch im Internet unter:
www.awu-oberhavel.de
sowie in der Abfallfibel des Landkreises „Abfuhrtermine 2022“.**

Die Zufahrt zum Gelände ist vor 14.30 Uhr nicht möglich. Aufgrund der Verkehrsbeschilderung in den umliegenden Straßen gibt es kaum Wartemöglichkeiten für Kraftfahrzeuge in der näheren Umgebung.



Die Selbsthilfegruppe Multiple Sklerose Schildow

trifft sich jeden ersten Mittwoch im Monat, das nächste Mal

**am Mittwoch, 5. Oktober
um 18.30 Uhr**

und

**am Mittwoch, 2. November
um 18.30 Uhr**

im Restaurant „Korfu“ in Glienicke/Nordbahn, Hauptstraße 54

*Mehr Informationen gibt Thomas Scherlipp, Tel. 033056 / 766 42
oder per E-Mail: scherlipp@arcor.de*

Die Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe

trifft sich jeden ersten Dienstag im Monat.

Die nächsten Treffen sind

am Dienstag, 4. Oktober,

und

**am Dienstag, 1. November,
jeweils um 14 Uhr**

im Bürgerhaus: Moskauer Straße 20, 16548 Glienicke.

Mehr Informationen bekommen Sie von Karin Klemme unter
der Telefonnummer **0173 60 84 866**
wenden oder auf der Homepage
www.fibromyalgie-bb.de



Rathaus-Galerie

Spuren hinterlassen

Martha Abraham
Mechtild Donath
Regine Heyn



Vernissage am 20. Oktober 2022 um 17 Uhr
Ausstellung bis 24. Januar 2023

Besichtigung zur Zeit nur mit Termin unter kulturkoordinator@glienicke.eu, Tel: 033056-69294

Dienstag 13:00 - 18:00 Uhr

Donnerstag 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr

NEUES RATHAUS, Hauptstraße 21, 16548 Glienicke/Nordbahn



Jetzt als Buch erhältlich



Verkaufsstellen:

**Gemeindebibliothek Glienicke | Hauptstraße 19 | Glienicke/Nordbahn
Buchhandlung Haberland | Zeltinger Platz 15 | 13465 Berlin/Frohnau**

V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn | Hauptstraße 19 | 16548 Glienicke/Nordbahn



PARIS

Musikalische Lesung



Ersatztermin:
Wann: Freitag, 14. Oktober um 18:30 Uhr
Wo: Bürgerhaus, Moskauer Str. 20



Andrea Held | Lesung
Andreas Wolter | Musik

Ersatztermin am 14.10.2022 um 18:30 Uhr
im Bürgerhaus
Moskauer Straße 20, 16548 Glienicke/Nordbahn
Infos unter kulturkoordinator@glienicke.eu
oder telefonisch unter 69-294



V.i.S.d.P.: Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Gemeinde Glienicke/Nordbahn



Immer bestens informiert:



Gemeinde Glienicke/Nordbahn



YouTube



www.glienicke.eu



Trödelmarkt am Dorfteich

am Sonntag, 2. Oktober,
von 9 bis 14 Uhr

und

am Sonntag, 6. November,
von 9 bis 14 Uhr

Nähere Informationen gibt Ihnen
Jörg Rau unter Tel. 0163/1556605



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der
Gemeindezeitung „Glienicke Kurier“,
um Ihre Kunden auf sich aufmerksam
zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer
Homepage **www.glienicke.eu**
oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

Das Kochbuch aus und für Glienicke



Ein Projekt von Bürgersinn Glienicke e.V. in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Glienicke/Nordbahn

Erhältlich in der Buchhandlung Haberland
Zeltinger Platz 15 | 13465 Berlin Frohnau | Schutzgebühr 5€

V.i.S.d.P.: Bürgersinn Glienicke e.V.
Tanja Seyboldt, Eichonallee 10, 16548 Glienicke

SPD vor Ort am Trödelsonntag

Am 2. Oktober 2022

und am 6. November 2022

von 09:30 – 11:30 Uhr

Auf der Zufahrt zur Dreifeldsporthalle (Michael-Bittner-Platz)

„Unsere Gemeinde, unsere Politik“



Nordbahngemeinden mit Courage e.V.

Veranstaltung mit Harald Hahn.

„Monolog mit meinem Asozialen Großvater“.

Aufführung und anschließende Diskussion.

Datum: 9. November 2022

Uhrzeit: 19 Uhr

Ort: Neues Gymnasium Glienicke,
Schönfließer Straße 16-24,
16548 Glienicke/Nordbahn

Veranstaltungen online

Aktuelle Veranstaltungshinweise für Glienicke/Nordbahn finden Sie auch im Veranstaltungskalender auf der Homepage der Gemeindeverwaltung:

www.glienicke.eu

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion des „Glienicker Kurier“ erreichen Sie unter der E-Mail-Adresse pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf Ihre Meinungen und Ideen!

01.10. Regina Schwatke
 01.10. Andrea Polster
 02.10. Istvan Brunczko
 03.10. Jürgen Kleeßen
 04.10. Rita Neumann
 04.10. Eva Krauß
 05.10. Georg Zepezauer
 05.10. Margarete Schädlich
 05.10. Rainer Munk
 05.10. Ferdinand Johann Wallot
 06.10. Waltraut Sagebaum
 06.10. Wolfgang Geister
 06.10. Brunhilde Bernards
 06.10. Peter Kastelic
 08.10. Liane Kuka
 08.10. Gerhard Weber

09.10. Lothar Diehr
 09.10. Reinhard Möbes
 10.10. Wolfgang Grenzendorfer
 11.10. Christa Wyrobek
 12.10. Ursula Meseberg
 13.10. Ursula Fransch
 14.10. Renate Schmidtke
 15.10. Karl-Heinz Schulze
 16.10. Elfriede Editha Weit
 16.10. Ingrid Krakau
 19.10. Heinz-Peter Steirat
 25.10. Jürgen Wolff
 28.10. Werner Schwaiberg
 30.10. Tamara Weißenfels
 30.10. Marina Hesse

Veröffentlicht werden: Geburtstage im 5-Jahresrhythmus ab 70 und jährlich ab 100 Jahren.
 Sollten Sie eine Veröffentlichung nicht wünschen, wenden Sie sich bitte an die Pressestelle im Rathaus.

PRIVATE TRAUERANZEIGEN

Ein Bild:

Weites Meer, ein Segelschiff setzt seine weißen Segel und gleitet hinaus in die See.

Du siehst wie es kleiner und kleiner wird.

Wo Wasser und Himmel sich treffen verschwindet es.

Du sagst: „Nun ist es gegangen“ und ein anderer sagt „Es kommt!“ Der Tod ist ein Horizont und ein Horizont ist nichts anderes als die Grenze unseres Sehens.

Wenn wir um einen Menschen trauern, freuen sich Andere die ihn hinter dieser Grenze wiedersehen.

Von Peter Streiff



Kurt Kegel

geboren 13.02.1944
 verstorben 10.09.2022

Wir werden Dich nie vergessen
 Deine Frau Ursula Kegel
 Deine Tochter Ricarda und Familie
 Das Team vom Kegels Blumenhaus

Für die aufrichtige Anteilnahme durch Wort, Schrift und Blumen sowie für das persönliche Geleit zur letzten Ruhestätte meines lieben Vaters und meines lieben Bruders

Günter Czerwonka

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten unseren herzlichen Dank.

Besonderer Dank gilt dem Bestattungsinstitut Heinrich, Pfarrerin Frau Eger und Sabine Kramp-Paarmann für ihre Unterstützung in diesen schweren Stunden.

Dank auch an die Mitarbeiterinnen des „Café & Konditorei“ in der Hauptstraße für die sehr gute Bewirtung.

In stiller Trauer
 Rita Czerwonka
 Inge Maier

Gliencke, im September 2022



Postagentur

Glienicke/Nordbahn

Schule - Büro - Freizeit - Fotografie

Ihr Fachmarkt für Schreib-, Büro-, und Schulbedarf und mehr

In Kooperation mit

Deutsche Post

DHL

033056 80323

Passbilder 6 Stück = 15,00 EUR

Bewerbungsbilder

4 Stück = 25,00 EUR



-Fotograf - Sascha Funke
Karl-Marx-Straße 1 • 16767 Langerbruch
Tel.: 03304 / 209260 • Mobil: 0172 / 1674210
www.sascha-fotografie.de



IHR MÖCHTET EINE FOTOBOX MIETEN?

**DANN IST UNSER PHOTOBOOTH
GENAU DAS RICHTIGE FÜR EUCH!**

Egal ob Firmen-Event, Hochzeit, Geburtstag oder
Jubiläum - Einfach eine Fotobox mieten und schon ist
für eine Extra-Portion Spaß gesorgt.
Auf Wunsch bekommt ihr Accessoires mitgeliefert,
mit denen das Fotografieren vor der
Fotobox noch mehr Freude macht.



www.fotoautomat-event.de



SF Postagentur • SF Fotografie Sascha Funke e.K.
Galerie Sonnengarten, Hauptstraße 54 in 16548 Glienicke
- Öffnungszeiten - Mo. - Fr.: 9.00 - 18.30 Uhr • Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr
Fon: (033056) 80323 • Fax: (033056) 23205
Email: info@sf-postagentur.de • www.sf-postagentur.de



Neueröffnung



PRIVATE FRAUENARZTPRAXIS
DR. SCHWAIBERGER

Dr. med. Vanessa M. Schwaiberger
Fachärztin für Frauenheilkunde & Geburtshilfe

Hauptstr. 70 • 16548 Glienicke/Nordbahn

T. 033056 . 287 861

frauenarzt-schwaiberger.de

Immobilien-Sprechstunde

Steigende Energiekosten – Alternativen zu Gas und Öl: Vielen Eigentümern, die gas- oder ölbetriebene Heizsysteme haben, graut es jetzt schon vor der nächsten Heizkostenabrechnung. Wenn Öl- und Gaspreise steigen, trifft das auch die Verbraucher in älteren oder nicht modernisierten Bestandsimmobilien. Wer auf fossile Brennstoffe verzichten möchte, hat einige Alternativen.

Für die Zentralheizung in der eigenen Immobilie können Eigentümer neben Fern- und Nahwärmeanschlüssen zwischen vier ...weiterlesen? QR-Code scannen oder www.staritz-immobilien.de/220702



lokal, persönlich, kompetent



*schöner wohnen.
besser leben!*

Undine Staritz

(Immobilienfachwirt / IHK)
Mitglied im IVD Berlin-Brandenburg



Staritz - Immobilien
Hauptstr. 66 (1. Etage)
16548 Glienicke

Fon: (033056) 94800

Fax: (033056) 94801

Mobil: (0171) 4751663

office@staritz-immobilien.de

**Wir verwalten, vermieten
und verkaufen Immobilien.**

www.staritz-immobilien.de

Besuchen Sie Glienicke/Nordbahn auch online auf unserer Homepage unter

www.glienicke.eu

und auf unserer Facebook-Seite!

Fragen, Wünsche, Anregungen?



Die Redaktion
des „Glienicker Kurier“
erreichen Sie unter
der E-Mail-Adresse
pressestelle@glienicke.eu.

Wir freuen uns auf
Ihre Meinungen und Ideen!



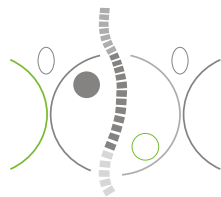
Bildquelle: Mennekes

Private Physiotherapie-Praxis Petra Suhr

16548 Glienicke
Glück im Winkel 5 b

Termine nach telefonischer
Vereinbarung. Nachrichten
gerne auf AB oder mobil-box
hinterlassen

Tel. 033056 28654
mobil: 0157 57208952
petra.suhr@gmx.net



Behandlungen in ruhiger Atmosphäre

- Krankengymnastik
- Manuelle Lymphdrainage
- Klassische Massage
- Fango
- Myofasziale Schmerztherapie
- Dorn-Therapie
- Hot-Stone-Massage
- Kinesiologisches Taping

Unabhängige
Ladelösungen für Ihr E-Fahrzeug.

www.lets-charge.de

Stolper Straße 33 / 16540 Hohen Neuendorf
Telefonisch erreichen Sie uns unter: 03303 5419609

Wir sind Qualitätspartner von:

EVBOX TESLA MENNEKES COMPLEO KEB

Ihre Tagespflege in Schönfließ

Paulas Tagespflege

Mit Rundum-Service

Traubeneichenstr. 62 - 66

16567 Schönfließ

Tel. 033056-459834

Fax 033056-459835



info@paulas-tagespflege.de

Wir haben noch Plätze frei und
beraten Sie in allen Fragen
rund um Ihren Tagespflegeplatz.

www.paulas-tagespflege.de

Ihre Kiezpflege in Glienicke/Nordbahn

Paulas Pflegedienst

Pflege für Jung und Alt -
Klein und Groß

Spezialisierte ambulante
Palliativversorgung

Eichenallee 3

16548 Glienicke

Tel. 033056-407406

Fax 033056-407405

Bürozeiten 8⁰⁰ - 16⁰⁰ Uhr



Im NOTFALL erreichen Sie uns
außerhalb der Bürozeiten unter der
Telefonnummer 033056-407406

info@paulas-pflegedienst.de
www.paulas-pflegedienst.de

Malermeister Olaf Völz



Malerarbeiten • Tapezierarbeiten

Fassadendämmung • Fassadenanstrich

Bodenbelagsarbeiten -

Teppich, PVC, Laminat

Stolper Straße 25

16548 Glienicke

Fon 033056/969 23

Fax 033056/785 022

Funk 0171/793 95 80

info@malermeisterolafvoelz.de



Uhren-Schneider

Meisterbetrieb & Fachgeschäft
für Uhren und Schmuck

Stephanus Schneider
Uhrmachermeister

Hauptstraße 41 · 16548 Glienicke

Geöffnet: Mo. – Fr. 8.00 – 12.30 Uhr und 13.30 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr

Telefon (03 30 56) 8 06 31 · www.Uhrenschneider.de

Physiotherapeutische Privatpraxis von Vanessa Schierz

Angebote



- Krankengymnastik
- Schmerztherapie
- Manuelle Techniken nach dem osteopathischen Konzept/Faszientraining
- Manuelle Lymphdrainage
- Medizinische Massage
- Wärmeanwendungen
- Personal Training Fitness/Pilates/Yoga
- Beckenbodentraining
- Schmerztherapie bei Kindern ab 4 Jahren
- Hausbesuche

Eichenallee 7, 16548 Glienicke
Mobil: 0176 275 195 70
www.vanessa-schierz.de
vschesund@gmail.com

Wir haben wieder freie Kapazitäten



Erd-, Feuer- und Seebestattungen Bestattungsinstitut

Ralf Heinrich

(ehemals Erwin Bethke, seit 1927)



Oranienburg • Hohen Neuendorf • Velten • Glienicke

- Kostenlose Informationsbroschüren in unserem Büro
- Erledigungen aller Formalitäten
- Abschluss von Vorsorgeverträgen
- Überführungen im In- und Ausland mit eigenen Bestattungsfahrzeugen

**Tag und Nacht dienstbereit
(auch an Sonn- und Feiertagen)**

Bei Trauerfall genügt ein Anruf. Auf Wunsch auch **Hausbesuch**.

16548 Glienicke • Hubertusallee 108



www.Heinrich-Bestattungen.de

Tag und Nacht erreichbar unter der Telefon-Nr.:

03 30 56 / 8 07 52

Wollner's Blumenladen

Inhaberin Sabine Kramp-Paarmann

Hauptstraße 22 ☼ 16548 Glienicke

Telefon: 01 71/704 86 35

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr

Samstag von 9 bis 13 Uhr

Sonntag von 10 bis 12 Uhr

**Zusammenkommen ist ein Beginn
Zusammenbleiben ist ein Fortschritt
Zusammenarbeiten ist ein Erfolg**

Henry Ford



Hauptstr. 68 · 16548 Glienicke · Tel. 033056/28 14 23

Facebook: Abschnitt 22-Glienicke/Nordbahn

Instagram: friseurabschnitt22



Glaserei & Fensterbau

Glienicker Glasveredlung GmbH
Kunststofffenster aus Eigener Produktion
Insektenschutz auf Maß

Reparaturverglasung

Fensterbau

Wintergärten

Türfüllungen

Sandstrahlen

Ganzglasduschen

Ganzglasanlagen

Glasmöbel

Spiegel

Bleiverglasung

Schaufensterverglasung

Fenster
machen
Häuser



Alles aus Glas

Glienicker Glasveredlung GmbH

Glaserei & Fensterbau

Karl-Liebknecht Str. 208

16548 Glienicke

Tel. 033056 - 805 53

Fax 033056 - 951 41

www.glaserei-glienicke.de



Neues Gewerbe?

Schalten Sie eine Anzeige in der Gemeindezeitung „Glienicker Kurier“, um Ihre Kunden auf sich aufmerksam zu machen.

Informationen erhalten Sie auf unserer

Homepage **www.glienicke.eu**

oder telefonisch unter **033056-69 229**.

Wir freuen uns auf Ihren Auftrag.

www.wellegehausen-dachtechnik.de



Dachtechnik Meisterbetrieb
JÖRG WELLEGEHAUSEN Glienicke

Rosa-Luxemburg-Straße 29 • 16548 Glienicke
Tel: 033056/23 273
Fax: 033056/23 269
Funk: 0174/940 81 05
E-Mail:
Joerg. Wellegehausen
@ arcormail.de

Flachdach - Ziegeldach - Klempnerarbeiten - Dachfenstereinbau
Schornsteinsanierungen - Reparaturen - Dachpflege



Olaf Rathmann
Installateurmeister

Gas • Wasser • Sanitär

Gottschedstraße 21 email: orathmann@t-online.de
13357 Berlin www.olaf-rathmann.de
Telefon 030 - 497 911 87
Telefax 030 - 497 911 88



INNUNG
Sanitär • Heizung • Klempner • Klima
BERLIN

Privat: Fichtestraße 9 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Notdienst 0177 - 491 63 08



- Ehe- und Familienrecht
- Miet- und allgemeines Zivilrecht
- Arbeitsrecht

Karl-Liebknecht-Str. 23 A Tel: 033056 - 21 108
16548 Glienicke Fax: 033056 - 21 109
www.RARentel.de Funk: 0173 - 870 31 28
info@RARentel.de



Wenn alles wie von selbst läuft.

Die ERGO Kfz-Versicherung macht das Leben leichter: weil Sie sich um nichts kümmern müssen – und im Ernstfall keine bösen Überraschungen erleben. Denn bei uns sind viele wichtige Leistungen automatisch enthalten.



Subdirektion
Ingo Klimmek

Karl-Liebknecht-Str. 104
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel 033056 80281
ingo.klimmek@ergo.de
www.ingo-klimmek.ergo.de

ERGO

K & K
Elektro Service

Hubertusallee 58 • 16548 Glienicke/Nordbahn

Dipl.-Ing. Detlef Klein Reiner Klein
Tel.+Fax: (033056) 8 20 03 Tel.+Fax: (033056) 8 07 84
Mobil: (0160) 97 97 35 11 Mobil: (0179) 4 56 21 37
detlefklein@gmx.de elektreinerklein@gmx.de

Büroservice
Cornelia Fischer

- selbstständige Buchhalterin -



Mitglied im Bundesverband selbständiger
Buchhalter und Bilanzbuchhalter

Sortieren und Ordnen der Belege
Buchen lfd. Geschäftsvorfälle
lfd. Lohn- u. Gehaltsabrechnung
allgemeine Schreibarbeiten

Niederstr. 33, 16548 Glienicke
Tel. 033056/74372 Mobil 0151/12366746
cornfisch@web.de

FRISEUR- UND KOSMETIKSALON

FRANZI
INH. FRANZISKA MÜNZELFELD



16548 GLIENICKE • LESSINGSTR. 29
☎ 033056 / 770 71



Voraussichtliche Sitzungstermine im Oktober 2022

Wegen der Coronavirus-Pandemie finden im Monat Oktober die Sitzungen der politischen Gremien hybrid statt, sowohl in den Räumlichkeiten der Freiwilligen Feuerwehr als auch online. Mögliche Änderungen und aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte der Internetseite oder dem Ratsinformationssystem ALLRIS der Gemeinde Glienicke/Nordbahn.

Hauptausschuss (HH-Beratungen) 5./6. Oktober

Infolge der Coronavirus-Pandemie hat die Bibliothek geänderte Öffnungszeiten.

Bibliothek:

Kinder- und Jugendbibliothek
Hauptstraße 62 (Hortenerweiterungsbau)
Tel.: 033056 / 69270

Mo, Mi 13–17 Uhr

Erwachsenenbibliothek

Hauptstraße 19, Tel.: 033056 / 69230
Di 13–18 Uhr

Do 9–15 Uhr

Fr 9–13 Uhr

Öffnungszeiten vorbehaltlich der aktuellen Corona-Verordnungen.

Landkreis Oberhavel

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 0
Internet: www.oberhavel.de

Kraftfahrzeug-Zulassungsstelle

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 00

Fahrerlaubnisbehörde

Adolf-Dechert-Straße 1
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 601 - 59 13

Finanzamt Oranienburg

Heinrich-Grüber-Platz 3,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 85 70

Abfallwirtschafts-Union Oberhavel (AWU)

Breite Straße 47a
16727 Velten
Tel.: 03304 / 376 - 0
www.awu-oberhavel.de

Agentur für Arbeit

Stralsunder Straße 30,
16515 Oranienburg
Tel.: 03301 / 816 - 222

Die Öffnungszeiten der einzelnen Einrichtungen erfragen Sie bitte telefonisch oder entnehmen Sie der Internetpräsenz des Landkreises.

Infrastrukturausschuss 19. Oktober

Feuerwehr-Notruf:

Sollte der Notruf 112 ausfallen, bitte die Telefonnummer 24 89 13 der Feuerwehr Glienicke/Nordbahn wählen.

Beratungsstellen

Schuldnerberatung des
Märkischen Sozialvereins
03301 / 68 96 930

Frauenberatungsstelle für Opfer häuslicher Gewalt

03301 / 68 96 950

Frauenhaus Oberhavel

03301 / 20 80 40
Frauennotruf (24h, kostenfrei)
0800 / 66 48 045

Schiedsstellenbezirk 1 (Glienicke Süd/Nord-Ost)

Wolfgang Crasemann
Heinrich Heine Str. 10a
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel.: 0176-31605603
E-Mail: Wolfgang.Crasemann@gmx.de

Schiedsstellenbezirk 2 (Glienicke Nord-West)

Dr. Markus Bayer
Beethovenstraße 49
16548 Glienicke/Nordbahn
Telefon: 0162 - 7747250
E-Mail: Bayer.Schiedsstelle@gmx.de

Stellvertretende Schiedsperson für die Schiedsstellen- bezirke 1 und 2:

Frank Moser
Wiesenweg 12 b
16548 Glienicke/Nordbahn
Mobil: 0163-619 63 32
E-Mail: moser@skp-ingenieure.com

Deutsche Rentenversicherung

Oranienburg, Bernauer Str. 13,
16515 Oranienburg,
Tel. 03301 - 200 80

Infolge der Corona-Pandemie setzt die Gemeindeverwaltung die Sprechzeiten für den Publikumsverkehr bis auf Weiteres aus und bietet stattdessen Terminvereinbarungen via E-Mail (bitte geben Sie Ihre Telefonnummer an) oder in Notfällen per Telefon an.

Öffentliche Sprechzeiten

Gemeindeverwaltung + Standesamt:
Telefon: 033056/69-0

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 9.00 – 12.00 Uhr

14.00 – 16.00 Uhr

Bürgermeister:

Telefon: 033056/69-221

Dienstag 13.00 – 18.00 Uhr
(nach telefonischer Voranmeldung
über das Sekretariat: 69-221)

Polizeirevier Hennigsdorf:

03302/8030 (24 Std.)
Notfälle 110

Einwohnermeldeamt im Rathaus

Telefon: 033056/69-217, -203, -223
Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr
14.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Mietervereinigung Nord

Albert-Buchmann-Str. 17
16515 Oranienburg
Tel. 03301 / 535900
E-Mail: info@mv-nord-lb.de
Homepage: www.mv-nord-lb.de

Telefonische Sprechzeiten des Seniorenbeirats

täglich von 9 Uhr bis 15 Uhr
und jeden Dienstag
von 15 Uhr bis 19 Uhr
Märkische Allee 72,
16548 Glienicke/Nordbahn
Tel. 033056 / 69111
seniorenbeirat@glienicke.eu

Das Team der Augentagesklinik Glienicke stellt sich vor:

Dr. Eckhard Becker

„In den letzten Monaten haben Sie einige unser Kolleginnen am Standort Glienicke kennengelernt. Heute darf ich als ärztlicher Leiter und Inhaber der Augentagesklinik am Standort Glienicke unsere Vorstellungsrunde abschließen.



Jeder hat etwas, wofür er brennt. Handwerkliches Geschick und Musizieren in der Kindheit erhielten durch das Studium der Humanmedizin eine Bestimmung, die mich bis heute fesselt: die Augenheilkunde.

Diese fachliche Begeisterung drückt sich

neben meinem täglichen Wirken auch in wissenschaftlicher Forschung, der Durchführung von Studien sowie der Produktentwicklung neben meiner ärztlichen Tätigkeit aus (vgl. hierzu z. B. Artikel im international renommierten Journal of Cataract and Refractive Surgery).

Mit inzwischen ca. 40.000 Eingriffen bin ich heute ein sehr erfahrener Operateur und Augenarzt mit Leib und Seele.

Mein Team und ich sind stolz darauf, das in uns gesetzte Vertrauen hier am Standort Glienicke an unsere Patienten zurückgeben zu können. Fachkunde und Präzision sowie Service und Freundlichkeit bilden eine untrennbare Einheit und leiten uns als Motto durch unseren Arbeitstag.

Als inhabergeführte Gruppe von augenärztlichen Tageskliniken fühlen wir uns ganz Ihrem Sehen verpflichtet.

Wir sind nicht Teil eines Konzerns oder abhängig von Finanzinvestoren. Dies führt zu einem hohen Identifikationsgrad und tiefer Motivation unserer Mitarbeiter. Und dies spüren Sie bereits beim Betreten unserer Räumlichkeiten...

Vielen Dank für Ihr Vertrauen in die Augentagesklinik am Standort Glienicke.

Herzlichst Ihr Dr. Eckhard Becker.“

Eckhard Becker



CLAUDIA SALEIN

RECHTSANWÄLTIN

www.claudia-salein.de



TÄTIGKEITSSCHWERPUNKTE:

- Individuelle Ausarbeitung von Vorsorgevollmachten, Patientenverfügungen und Betreuungsverfügungen
- Individuelle Gestaltung von Testamenten
- Ausführung von Testamentsvollstreckungen
- Regelungen und Abwicklung von Nachlassangelegenheiten
- Gesetzliche Betreuungen

SCHILDOWER STR. 16 • 13467 BERLIN (REINICKENDORF)

TELEFON: 030 / 404 25 87 • FAX: 030 / 404 91 64

E-Mail: rechtsanwaeltin@claudia-salein.de

TELEFONISCHE SPRECHZEITEN: Mo., Di., Do., Fr. 10 - 12 Uhr und 13 - 16 Uhr

EINRICHTUNG EINER GESETZLICHEN BETREUUNG BEI HERZINFARKT, SCHLAGANFALL ODER HIRNBLUTUNG

Stellen wir uns vor, eine Person erleidet einen schweren Herzinfarkt oder gar eine Hirnblutung und ist krankheitsbedingt nicht mehr ansprechbar. Die Ehefrau oder der Ehemann alarmiert die Feuerwehr, die die schwersterkrankte Person in die Notaufnahme einer Klinik bringt. Selbstverständlich wird dort zunächst alles versucht, das Leben der erkrankten Person zu retten und zumindest eine gesundheitliche Stabilisierung herbeizuführen. Alsdann wird sich die Klinik bei der Ehefrau bzw. dem Ehemann erkundigen, ob denn eine Vorsorgevollmacht für den Gesundheitsbereich und eine Patientenverfügung vorhanden sind. Sollte dies nicht der Fall sein und sollte die erkrankte Person weiterhin nicht ansprechbar sein, so wird das Krankenhaus bei dem zuständigen Betreuungsgericht die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung im Eilverfahren beantragen. Über diese Vorgehensweise sind sich die meisten Angehörigen nicht im Klaren. Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung ist in einem solchen Fall jedoch erforderlich, denn für die weitere Behandlung, ggf. auch für eine Operation, muss es einen Entscheidungsträger geben, d. h. es muss kurzfristig eine Person vorhanden sein, die in die weitere Behandlung einwilligt bzw. diese ggf. auch ablehnt.

Sollte eine Ehepartnerin bzw. ein Ehepartner vorhanden sein, so wird das Betreuungsgericht in der Regel diese bzw. diesen zum gesetzlichen Betreuer bestellen, dies zumindest dann, wenn die Ehepartnerin bzw. der Ehepartner selbst in der Lage ist, eine gesetzliche Betreuung mit allen hieran geknüpften Erfordernissen zu führen. Gelegentlich wird jedoch auch, nämlich dann, wenn sofortiges Handeln erforderlich ist, ein professionell tätiger gesetzlicher Betreuer durch das Gericht bestellt. Dieser gesetzliche Betreuer ist dann zumindest für alle Entscheidungen im Bereich der Gesundheitsvorsorge zuständig, somit auch für die Zustimmung in eine eventuell erforderlich werdende Operation und auch für die eventuell erforderlich werdende Bestimmung des Aufenthalts der erkrankten Person, beispielsweise in einem Pflegeheim.

Bestenfalls wird das zuständige Betreuungsgericht die eingerichtete gesetzliche Betreuung zu einem späteren Zeitpunkt, nämlich dann, wenn die schwerst erkrankte Person wieder weitestgehend gesundet ist, aufheben. Häufig verhält es sich jedoch gerade bei älteren Menschen, die z. B. einen Schlaganfall oder eine Hirnblutung erlitten haben, so, dass sie sich nach einer stationären Behandlung und einer anschließenden Reha-Maßnahme gesundheitlich wieder recht gut stabilisiert haben, jedoch geistige Defizite zurückgeblieben sind. Inwieweit eine gesetzliche Betreuung wieder aufgehoben werden kann, wird im Rahmen eines fachärztlichen Gutachtens festgestellt. Sofern die bzw. der Sachverständige zu dem Ergebnis gelangt, dass die geistigen Defizite dauerhaft und erheblich sind, kann das zuständige Betreuungsgericht die gesetzliche Betreuung nicht aufheben, sondern wird diese dauerhaft einrichten.

Die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung kann nur dadurch verhindert werden, dass eine Person im psychisch bzw. geistig gesunden Zustand bereits eine Vorsorgevollmacht und bestenfalls auch eine Patientenverfügung errichtet hat. Eine Vorsorgevollmacht schließt zwar grundsätzlich die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung aus, so sieht es das Gesetz vor, jedoch muss die Vorsorgevollmacht inhaltlich auch den rechtlichen und gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Wäre also, bezugnehmend auf unseren Ausgangsfall, die Ehefrau bzw. der Ehemann der schwerst erkrankten Person bereits im Rahmen einer vorhandenen Vorsorgevollmacht beauftragt gewesen, die Gesundheitsvorsorge auszuüben, so hätte es für die Klinik keine Veranlassung gegeben, bei dem zuständigen Betreuungsgericht die Einrichtung einer gesetzlichen Betreuung zu beantragen.

Mit weiteren Informationen zu diesem Thema, auch für die Ausformulierung einer Vorsorgevollmacht, steht Frau Rechtsanwältin Claudia Salein ihren Mandanten gerne zur Verfügung.